

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

9./10. Juli 2022 / Nr. 27

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Liebe zum Dom auf den ersten Blick



Das erste, was er nach seiner Ankunft mit dem Zug in Köln sah, war der Dom – und der lässt ihn nicht mehr los. Der Syrer Fadell Alkhuder schnitzt in seinem Keller ein naturgetreues Modell aus Buchenholz. **Seite 5**

Drei Primizen im Freien bei herrlichem Wetter



Wie Manuel Reichart in Neuburg/Donau (Foto) feierten Roland Kiechle in Wildpoldsried und Markus Kraus in Friesenried ihre Primiz. Alle Gottesdienste fanden im Freien bei strahlendem Wetter statt. **Seite 16/17**

Seitdem auch Mädchen ministrieren



Nachdem mancherorts schon vorher weibliche Messdiener am Altar dienten, erklärte Papst Johannes Paul II. im Juli 1992 diese Praxis für rechtmäßig. Heute geht es nicht mehr ohne Ministrantinnen. **Seite 6**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Mehr als 800 Millionen Euro haben die Deutschen in den ersten vier Monaten des Ukraine-Kriegs für das geplagte Land gespendet. Nie zuvor kam hierzulande eine höhere Summe an Spendengeldern zusammen. Das straft all diejenigen Lügen, die von einer herzlosen Gesellschaft reden, die mit Nächstenliebe nichts anzufangen wisse! Den Ukraine-Krieg als eine der größten Katastrophen der Gegenwart zu bezeichnen, dürfte nicht übertrieben sein. Insofern ist die Spendenbereitschaft richtig und wichtig. Man kann nur wünschen, dass sie nicht so schnell versiegen möge – auch wenn der Frieden mit keinem Geld der Welt aufzuwiegen ist. Anderen Katastrophen freilich droht durch den Waffengang in der Ukraine das Vergessen: Syrien etwa, Jemen – und nicht zuletzt dem Ahrtal. Vor einem Jahr suchte eine verheerende Flut die beschauliche Weinregion heim (Seite 2/3). Der Wiederaufbau kommt nur schleppend voran. Auch für die Überflutungsgebiete hierzulande spendeten die Deutschen reichlich. Doch nicht selten kommt die versprochene Hilfe bei den Menschen gar nicht oder zu spät an. Denken wir also dieser Tage nicht nur an die gebeutelte Ukraine – denken wir auch ans Ahrtal.

Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

Fotos: KNA (2), Hammerl

Ein Prosit auf St. Ulrich

Hochleben lassen die Gläubigen der Diözese Augsburg ihren Bistumspatron St. Ulrich während der Wallfahrtswoche, die ihm zu Ehren veranstaltet wird. Am Hochfest gab es nach dem Segen mit dem Ulrichskreuz sogar ein Gläschen Wein für die Gottesdienstbesucher. **Seiten 13/14**



Foto: Zoepf

AHRWEILER – Mehr als 130 Menschen starben, als sich im Juli 2021 zerstörerische Wassermassen durch das beschauliche Ahrtal wälzten. Die Folgen der verheerenden Flut sind längst nicht beseitigt. Einer, der von Anfang an half, ist Pfarrer Jörg Meyrer. Im Interview erinnert er sich an die Katastrophe und blickt auf den schwierigen Neuanfang danach.

Pfarrer Meyrer, wie haben Sie die Nacht vom 15. auf den 16. Juli 2021 in Erinnerung?

Ich wusste von meiner Hilfe bei der Feuerwehr an diesem Abend – ich war durch die Durchsagen auf der Straße auf die bevorstehende Ausnahmesituation aufmerksam geworden und habe dann geholfen, das Feuerwehrhaus zu evakuieren –, dass es eine schlimme Nacht werden würde: sieben Meter Hochwasser waren vorhergesagt, doppelt so viel wie 2016. Und damals war es schon schlimm.

Ich weiß noch: Als das Wasser kam – auch da war ich an der Feuerwehr. Die Ahr ging um etwa 23 Uhr über die Ufer. Als ich dann versucht habe, zurück in die Stadt zu kommen, war das Wasser auf der Straße schon kniehoch. Am Ahrtor war es noch höher. Ich bin durchgegangen durch dieses braune, stark strömende Wasser, denn ich wollte ja zurück in die Stadt nach Hause. Da ging es schon bis zur Hüfte.

In Erinnerung ist mir, dass das Licht dann in der Kirche anging – und mit lautem Schlag war dann alles Licht in der Stadt weg. Ich habe mit einem syrischen Mitbewohner versucht, das Pfarrhaus noch ein wenig zu schützen und die Türen abzudichten. Dann kam auch da das Wasser. Ich habe es als laute, stin-

EIN JAHR NACH DER FLUT

„Unsere Heimat ist vollständig zerstört“

Ahrtal-Pfarrer und Autor Jörg Meyrer im Interview: Wie die Kirche beim schwierigen Neuanfang hilft

► *Pfarrer Jörg Meyrer. Am 17. Juli überträgt das ZDF um 9.30 Uhr einen Gottesdienst, den er in Ahrweiler zelebriert.*

kende und vor allem dunkle Nacht in Erinnerung. Die Flut habe ich mehr gehört als gesehen.

Manche im Ahrtal sagen, es gebe nun ein Leben vor und eines nach dem 15. Juli 2021. Was sagen Sie?

Unser Leben hat sich in dieser Nacht komplett verändert. Alles, was wir kennen, war am nächsten Morgen völlig anders: Es gab keinen Strom, kein Wasser, für die meisten kein Internet, kein Telefon. Keine Straßen. Unsere Häuser wurden geflutet, voll stinkendem Schlamm, und oft genug hat er alles bedeckt, was unser Leben ausmacht. Unsere Heimat ist vollständig zerstört. Und wir sind immer noch dabei, Normalität wieder herzustellen. Das wird in etlichen Bereichen Jahre dauern.

Sie haben ein Buch über die Flutkatastrophe im Ahrtal geschrieben. Wie kam es dazu?



Ich habe nach der Flut oft nachts noch meine Tageseindrücke bei Facebook eingestellt. Das haben immer mehr Leute gelesen, und ich habe vielen Worte für das Unfassbare gegeben. Der Bonifatiusverlag kam dann im September auf mich zu mit der Idee, ein Buch zu schreiben.

Ich hielt das für verrückt, weil ich das noch nie gemacht habe. Und auch keine Zeit dafür gesehen habe: Wann soll ich das denn ma-

chen? Da aber zeitgleich aus zwei anderen Richtungen die gleiche Anfrage kam, habe ich nochmal überlegt. Und schließlich zwei, drei Probe-Abschnitte geschrieben. Für mich hatte es therapeutische Funktion: eine Form des Verarbeitens.

In Ihrem Buch schildern Sie verschiedene Einzelschicksale. Inwieweit ist auch die katholische Kirche im Ahrtal von der Flut betroffen?

Wir haben 22 geflutete Gebäude, darunter drei Pfarrkirchen, zwei Kapellen, drei Kindergärten, zwei Pfarrhäuser. Die ersten Schätzungen gingen von einer Schadenssumme von 22 Millionen Euro aus. Die Gutachten sind nochmal höher. Die ersten Kostenvoranschläge liegen um das Dreifache über den Ansätzen der Gutachten.

So ergeht es nicht nur uns. Damit haben alle zu kämpfen. Dazu kommen die komplizierten Beantragungsverfahren, die langen Wartezeiten auf Genehmigungen, der Handwerker- und Materialmangel. Und die Ungewissheit, mit welchen Zuschüssen wir rechnen können.

2015 kamen zahlreiche Flüchtlinge nach Deutschland, auch ins Ahrtal. Helfen einige von ihnen beim Wiederaufbau mit – vielleicht als Akt der Gegenseitigkeit? Haben Sie davon Kenntnis?

Ja, natürlich kenne ich welche. Einer wohnt bei mir im Haus. Er hat auch an seinem Arbeitsplatz über die Maßen mitgeholfen. Ich habe auch ganze Gruppen von Syrern in Erinnerung, die als freiwillige Helfer kamen.

Wie kommt der Wiederaufbau im Ahrtal voran?

Es kommt bei vielen unglaublich langsam voran. Und das zermürbt. Die Fragen türmen sich auf, das Unerledigte wird immer größer, da nach vielen Klärungen immer wieder neue Fragen und Aufgaben entstehen. Dazu kommt, dass wir fast ein Jahr in Provisorien leben: Schulen, Kindergärten, Geschäfte, Straßen, Brücken – und viele auch



▲ Das Örtchen Mayschoß nach der Katastrophe. Die Zerstörungen, die die Flut hinterließ, sind noch nicht überall beseitigt.



▲ Veranstaltungen wie der Umzug der Schützen oder die Fronleichnamsprozession geben dem Ahrtal zumindest ein wenig Normalität zurück.



▲ Die Menschen im leidgeplagten Ahrtal halten zusammen. Davon künden diese bunten Handabdrücke an einer Hauswand in Dernau.

in Übergangswohnungen. Das kostet viel Kraft. Und die wird weniger. Und dann haben wir noch nicht über das Verarbeiten der traumatischen Erlebnisse gesprochen: Verlust von Hab und Gut und oft auch lieben Menschen, Todesangst. Und bei nicht wenigen: Todeskampf.

Hat sich die unmittelbar nach der Flutkatastrophe befürchtete Massenabwanderung aus dem Ahrtal bewahrt?

Nicht in dem Maße wie befürchtet. Wobei mir keine genauen Zahlen vorliegen. Ich weiß von Menschen, die nicht vorhatten wegzugehen – und die sich ein Haus in anderen Regionen gekauft haben. Andere waren weg und kommen wie-

der. Die Entscheidungen sind sicher noch nicht bei allen gefallen. Ein neuer Starkregen kann die vermeintlich getroffenen Positionen noch einmal verändern.

Katastrophen werden mitunter religiös verbrämt – beispielsweise als „Gottesgericht“. Gibt es solche Stimmen auch im Ahrtal? Und wie sehen Sie so eine Perspektive?

Von einem „Gottesgericht“ habe ich noch nichts gehört – aber das gibt es sicher. Die Menschen suchen nach Erklärungen. Das gehört zum Verarbeiten, auch wenn eindeutige Antworten kaum zu finden sind. Es gibt Menschen, die haben gesagt: „Nach all dem, was ich erlebt habe, kann ich nicht mehr an Gott glauben.“ Das kann ich gut verstehen! Es gibt auch Menschen, die mir gesagt haben: „Wenn ich jetzt nicht glau-

be, wann dann? Wir bekamen so viel Hilfe.“ Auch das kann ich sehr gut verstehen!

Wie sieht es mit der psychologischen Betreuung der Flutopfer aus – inwieweit ist die katholische Kirche da involviert?

Wir haben von Anfang an mit den entsprechenden Organisationen kooperiert. Das ist bis heute so. Der Auftrag zur Seelsorge und der zur Heilung der Seele liegen ja sehr nahe beieinander. Es gibt eine Menge psychologischer Angebote. Ob sie reichen, wird sich zeigen. Vielen wird erst langsam bewusst, welche Pakete sie zu tragen haben. Das darf sein! Wir brauchen noch eine lange Zeit diese Begleitung und Hilfe.

Stichwort lange Zeit: Wo sehen Sie das Ahrtal in zehn Jahren?

Die Erinnerung an diese schreckliche Nacht wird uns

immer begleiten. In zehn Jahren haben wir unsere Heimat wieder aufgebaut. Schöner, als sie war!

Interview: Benedikt Vallendar



Buchinformation
 Jörg Meyrer
 ZUSAMMENHALTEN
 Als Seelsorger im Ahrtal
 Bonifatiusverlag
 ISBN: 978-3-89710-934-6
 20 Euro



▲ Friedlich plätschert die Ahr vor sich hin. Ganz anders vor einem Jahr, als die Fluten Brücken und Häuser mit sich rissen.

Fotos: KNA

Kurz und wichtig



Logo für 2025

Der Vatikan hat das Logo des Heiligen Jahrs 2025 (Foto: KNA) vorgestellt. Die vier bunten Figuren repräsentierten die Menschen aus den „vier Ecken der Welt“, erklärte der Leiter des Päpstlichen Rats für Neuevangelisierung, Erzbischof Rino Fisichella. Sie umarmten sich als Zeichen „für Solidarität und Geschwisterlichkeit“. Dass die erste Person ein Kreuz mit Anker halte, sei zugleich Zeichen des Glaubens und der Hoffnung, sagte Fisichella weiter. Diese dürften niemals aufgegeben werden, „weil wir sie immer und besonders in Zeiten größter Not brauchen“. Das Logo ist Ergebnis eines weltweiten Wettbewerbs zum Motto des Jubiläumsjahrs „Pilger der Hoffnung“. Von Februar bis Mai reichten Menschen aus 48 verschiedenen Ländern im Alter von 6 bis 83 Jahren 294 Beiträge ein. Die finale Entscheidung oblag Papst Franziskus.

Rücktritt in Aleppo

Papst Franziskus hat den altersbedingten Rücktritt des lateinischen Bischofs von Aleppo, Georges Abou Khazen (74), angenommen. Übergangswise wird der bisherige Generalvikar Raimondo Girgis (55) den Posten als Leiter des 12300 Katholiken zählenden Apostolischen Vikariats Aleppo in Syrien übernehmen.

Trisomie-Tests

Nach jahrelangen Beratungen und ethischen Diskussionen werden die vorgeburtlichen Bluttests auf Trisomien seit Monatsbeginn von den Krankenkassen bezahlt. Der zuständige Bewertungsausschuss hat jetzt laut dem „Deutschen Ärzteblatt“ auch die Vergütung der ärztlichen Beratung zu den Tests beschlossen. Behindertenverbände und die katholische Kirche stehen den Tests kritisch gegenüber. Sie beförderten eine „besorgniserregende Tendenz in Richtung einer regelmäßigen Selektion“, kritisiert die Deutsche Bischofskonferenz.

Kardinal Hummes tot

Kardinal Cláudio Hummes, früherer Leiter der Römischen Kleruskongregation (2006 bis 2010), ist im Alter von 87 Jahren verstorben. In seiner Heimat Brasilien war der Franziskaner von 1998 bis 2006 Erzbischof von São Paulo und davor zwei Jahre Erzbischof von Fortaleza. Viele Jahre lang war er Berater der Brasilianischen Bischofskonferenz für Ökumene-Fragen. Johannes Paul II. erhob den Nachfahren deutscher Einwanderer 2001 zum Kardinal.

Orden muss gehen

In Nicaragua haben Behörden die Schließung einer Einrichtung der Missionarinnen der Nächstenliebe angeordnet. Die Mutter-Teresa-Schwestern bereiten sich nun darauf vor, das Land zu verlassen. Die Einrichtung umfasste eine Kindertagesstätte, ein Heim für missbrauchte oder verlassene Mädchen und ein Pflegeheim. Nicaragua erlebt seit 2018 eine Krise mit landesweiten Protesten gegen die linksgerichtete Ortega-Regierung. Seither wurden fast 700 Nichtregierungsorganisationen sowie kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen die rechtliche Grundlage für die Fortsetzung ihrer Arbeit entzogen.



▲ Bischof Bertram Meier überreichte Papst Franziskus ein Ulrichskreuz als Pektorale. Der heilige Ulrich ist erster Augsburgener Bistumspatron. Foto: Vatican Media

GESPRÄCH ÜBER DEN HEILIGEN ULRICH

In herzlicher Atmosphäre

Augsburger Bischof Meier in Audienz bei Papst Franziskus

ROM/AUGSBURG (pba/tf) – Der Augsburger Bischof und Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Bertram Meier, ist am vorigen Freitag im Vatikan von Papst Franziskus in Audienz empfangen worden.

Bei dieser Gelegenheit informierte Bischof Meier den Papst über die Vorbereitungen auf das für 2023/24 geplante Ulrichsjubiläum und überreichte ihm ein vom Künstler Max Faller gestaltetes Pektorale (Brustkreuz). Es sei dem Ulrichskreuz nachgebildet, mit dem er Gläubige auszeichne, die der Kirche in außerordentlicher Weise dienen, sagte Bischof Bertram unserer Zeitung. Anlass für das besondere Jubiläumsjahr des Ulrichsbistums ist der 1100. Jahrestag der Bischofsweihe

des Diözesanpatrons sowie dessen 1050. Todestag.

Franziskus und Bischof Meier tauschten sich darüber aus, dass der heilige Ulrich ein Schrittmacher sowohl für die geistliche Erneuerung als auch für die diakonische Ausrichtung der Kirche im 21. Jahrhundert sein kann. Die Begegnung, sagte Bischof Bertram, sei in einer „Atmosphäre großer Herzlichkeit“ verlaufen. Er habe Papst Franziskus als „körperlich und geistig sehr stark und sehr humorvoll“ erlebt.

In dem fast einstündigen Gespräch ging es auch um das im Jahr 2030 anstehende 500. Jubiläum der Confessio Augustana, die 1530 als Konsenspapier für die Bewahrung der Einheit der Kirche gedacht war. „Es war ein brüderlicher Austausch“, bilanzierte der Besucher aus Augsburg.

Weniger als erwartet

Angehörige gedenken Opfer von Flugzeugabsturz vor 20 Jahren

ÜBERLINGEN (red) – Am Bodensee haben Anwohner und Angehörige der Absturzopfer von 2002 gedacht. In der Nacht vom 1. auf den 2. Juli waren dort eine russische Tupolew und eine DHL-Maschine kollidiert. 71 Menschen starben, darunter 49 Kinder.

Laut Verein „Brücke nach Ufa“, der seither Kontakt zu den russischen Familien der Opfer hält, waren aus Ufa drei Angehörige angereist. Zudem nahmen acht weitere Angehörige verunglückter Passagie-

re an den Gedenkfeiern zum 20. Jahrestag des Unglücks teil.

Dies waren „wesentlich weniger, als wir gewünscht und erwartet hatten“, sagte Vereinsschriftführer Andreas Martin unserer Zeitung. „Aber dennoch ist es schön und ein Erfolg des Vereins, dass überhaupt jemand aus Ufa da war.“ Wie viele Angehörige möglicherweise aufgrund der aktuellen Sanktionen gegen Russland nicht anreisen konnten, vermochte Martin nicht zu sagen: „Diejenigen, die nicht gekommen sind, haben uns über die Gründe nicht informiert.“

Private Quartiere gesucht

Nächstes Taizé-Treffen in Rostock wieder in Präsenz

ROSTOCK (KNA) – Zu ihrem Europäischen Jugendtreffen um den kommenden Jahreswechsel erwartet die ökumenische Ordensgemeinschaft von Taizé rund 10000 Gäste in Rostock. Dafür werden noch Privatquartiere gesucht.

Geplant sind rund 100 Gastorte im Umland der Hansestadt, an denen ebenfalls ein Programm stattfindet. Zentraler Hauptveranstal-

tungsort ist die Hansemesse. Im Mittelpunkt des Treffens vom 28. Dezember 2022 bis zum 1. Januar 2023 stehen Gesänge, Gebete, Meditationen, Workshops und Gottesdienste.

Das Treffen in Rostock ist das 45. seiner Art und findet wieder in Präsenz statt. Zum Jahreswechsel 2020/21 und 2021/22 hatte es coronabedingt nur eine digitale Variante gegeben.

MIT AUGENMASS UND KUNSTFERTIGKEIT

Der Dombaumeister aus Syrien

Fadell Alkhuder schnitzt in seinem Keller ein Holzmodell der Kölner Kathedrale

KÖLN – Sein Land leidet unter Krieg. In Köln hat der Syrer Fadell Alkhuder mit einer eigenwilligen Idee Fuß gefasst: Aus Holz lässt er ein Modell des Kölner Doms entstehen. Der „richtige“ Dombaumeister ist beeindruckt.

Den Moment vergisst Fadell Alkhuder nie wieder: 2015 kommt er auf seiner Flucht aus Syrien mit dem Zug in Köln an. Als er auf den Bahnhofsvorplatz tritt, ist er überwältigt – vom Anblick des monumentalen Doms. Der Bau mit den zwei großen Türmen, den vielen Portalen, Fenstern, Bögen und Fialen will ihm fortan nicht mehr aus dem Kopf gehen. Den heute 42-Jährigen treibt eine Idee um, wie er seine in der Heimat erlernten Fertigkeiten mit seiner neuen Lebenswelt verknüpfen kann.

Fadell Alkhuder stammt aus Aleppo. Dort arbeitete er als Bildschnitzer in der Werkstatt seines Vaters. Der Familienbetrieb (einer von mehreren) stellte Holzreliefs her. Fantasieszenen mit Pfauen und Palmen oder Strandleben und Schiffen fanden als Wandschmuck ihre Käufer – bis der Krieg die Arbeitsräume und Lebensgrundlage der Familie vernichtete. In Köln suchte der Syrer einen Weg, wie er das Kunsthandwerk wieder aufgreifen kann. Seit zweieinhalb Jahren wächst unter seinen Händen der Kölner Dom aus Holz.

Mit seiner Frau und seinen fünf Kindern hat Alkhuder in einer Dachgeschosswohnung im Stadtteil Kalk eine Bleibe gefunden – und fünf Treppen tiefer sein „Atelier“. Ein zwölf Quadratmeter kleiner Kellerraum mit gekalkten Wänden und Neonleuchte bietet dem „Dombaumeister“ aus Syrien Platz, um seinen großen Traum zu verwirklichen. Entstanden ist ein zwei Meter hohes und 1,50 Meter langes Modell, an dem er auch feingliedrige Fenstergitter oder komplizierte Kreuzblumen herausgearbeitet hat.

Um dahin zu kommen, hat er sich die Kathedrale mit „so vielen Kunstwerken auf einmal“ erschlossen – etwa über Skizzen im Internet oder Videos auf Youtube. Strukturen und Formen des gotischen Baus guckte er sich aber vor allem über die rund 1000 Fotos ab, die er mit seinem Handy einfieng. „Ich kenne den Dom besser als viele Kölner“, meint der Holzschnitzer nicht ohne Stolz.



▲ ▼ Original und Nachbau-Detail: Unten der echte Kölner Dom, oben arbeitet Fadell Alkhuder an einem Turm seines kunstvollen Holzmodells. Fotos: KNA, gem

Beeindruckt von Alkhuders Kunst ist auch der „richtige“ Kölner Dombaumeister Peter Füssenich. „Das Modell besticht durch seine unglaubliche Detailtreue und stellt eine bemerkenswerte künstlerische wie auch handwerkliche Leistung

dar“, sagt er. „Es ohne Pläne und Zeichnungen anzufertigen, beweist hohes Augenmaß und außergewöhnliche Kunstfertigkeit.“

Für seine Arbeit hat Alkhuder harte Buche gewählt, „wegen der Stabilität“. Aber das verlangt ihm ei-

niges ab, wenn er mit Klopffholz und Stecheisen Fenstersprossen oder Fialen aus dem Holz herausschält. An manchem Einzelteil werkelt er zwei Wochen – um es dann doch zu werfen, weil es bricht oder in den kritischen Augen von Alkhuders Vater die Symmetrie fehlt. Der Senior hat sich in der Türkei eine kleine Werkstatt aufgebaut und nimmt via Handycam am Baufortschritt teil. 40 drei Meter lange Bohlen – „sehr teuer“ – hat der Kunsthandwerker verarbeitet, die großen Stücke in kleinere zerteilt und mit literweise Holzleim wieder zu neuen Formen vereint.

Das ganze Dom-Konstrukt lässt sich in zwölf Einzelteile zerlegen. Denn nur in Stücken zwischen zwei und 70 Kilo kann es die Kellerwerkstatt verlassen, etwa vergangenen Monat zu einer kurzen Ausstellung im Kölner Domforum. Kuratiert wurde diese Präsentation von dem syrischen Archäologen Jabbar Abdullah, der den Verein „17_3_17“ mitbegründet hat. Dieser fördert den Austausch zwischen deutscher und syrischer Kultur.

„Symbol der Stadt“

Mit dem Kölner Dom hat sich der Muslim Alkhuder ein christliches Objekt gewählt. Für ihn ist die Kathedrale aber ein „Symbol der Stadt“, die paradoxerweise in ihrem neu gestalteten Logo auf das Wahrzeichen verzichtet.

„Aber Christen und Juden sind für mich nicht fremd“, betont der Künstler. In Syrien seien sie alle Nachbarn. Sich dem repräsentativen Bauwerk seiner Religion in Köln, der DITIB-Zentralmoschee, zuzuwenden, kommt für ihn aber nicht in Frage. Der moderne Böhm-Bau mit seinen runden Formen und glatten Wänden entspricht so gar nicht seinen Vorstellungen von Moschee-Architektur. „Und wenn ich davon ein Modell mache, würde das nicht lange dauern.“

Mit seinem Kölner Dom ist er dagegen längst nicht fertig. Gerade hat er neben dem goldenen Kreuz auf dem Dach auch noch 40 als Dämonen gestaltete Wasserspeier gebaut. Darüber hinaus birgt seine Fotosammlung noch viele weitere Motive, die auf ihre künstlerische Umsetzung warten. Wie das Original verspricht somit auch das Holzmodell von Fadell Alkhuder eine ewige Baustelle zu werden. *Andreas Otto*





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... für die älteren Menschen; möge ihre Erfahrung und Weisheit jungen Menschen helfen, mit Hoffnung und Verantwortung in die Zukunft zu schauen.



KEINE SELIGSPRECHUNG

Verfahren für Franz Stock beendet

ROM/PADERBORN (KNA) – Der katholische Priester Franz Stock (1904 bis 1948) wird nicht seliggesprochen. Trotz anfänglich optimistischer Signale hat der Vatikan das entsprechende Verfahren nun „ohne positives Ergebnis“ beendet. Das teilte das Erzbistum Paderborn vorige Woche mit. Nach derzeitigem Stand seien die Voraussetzungen für eine Seligsprechung nicht mit hinreichender Sicherheit erwiesen, begründete die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse die Entscheidung.

„Meine Enttäuschung über die Entscheidung kann ich nicht verbergen“, sagte Erzbischof Hans-Josef Becker. „Ich empfehle den Gläubigen weiterhin, Franz Stock als ein Vorbild im Glauben anzusehen und seiner im Gebet zu gedenken.“

Stock wurde 1932 in Paderborn zum Priester geweiht und betreute während der Nazi-Herrschaft als Militargeistlicher Widerstandskämpfer und Regimegegner in den NS-Gefängnissen. Nach Kriegsende kam er in Gefangenschaft. In Frankreich baute er für deutsche Kriegsgefangene ein „Priesterseminar hinter Stacheldraht“ auf. 1948 starb er mit 43 Jahren an einem Herzleiden.

Im Altardienst gleichberechtigt

Vor 30 Jahren erlaubte Johannes Paul II. offiziell Mädchen im Ministrantenamt

ROM/BONN – Mädchen am Altar: Das erlaubt die Kirche offiziell seit 30 Jahren. In Deutschland und anderen Ländern war die vatikanische Entscheidung zur Zulassung von Messdienerinnen im Juli 1992 allerdings nur eine Bestätigung für eine damals schon verbreitete Praxis.

„Papst Johannes Paul II. war auf Deutschlandbesuch, und wir pilgerten alle zu Fuß zum Butzweiler Hof in Köln“, erinnert sich Claudia Nothelle, die heute bekannte Journalistin. „Voller Begeisterung und mit neuen geistlichen Liedern auf den Lippen“ sei ihre Gruppe damals unterwegs gewesen. Noch am selben Wochenende versahen die damals 16-Jährige und eine Freundin in ihrer Heimatgemeinde Sankt Martinus im Kölner Stadtteil Esch zum ersten Mal den Dienst als Ministrantinnen – auch wenn dies offiziell noch gar nicht gestattet war.

Das war im November 1980. Erst zwölf Jahre später kam die offizielle Bestätigung aus dem Vatikan. Am 11. Juli 1992 verkündete besagter Johannes Paul II. (1978 bis 2005) dass der Kanon 230 des Kirchenrechts, der den Zugang zum Ministrantenamt regelt, tatsächlich so zu interpretieren sei, dass auch Mädchen den Dienst verrichten dürften.

„Alle Laien“ zugelassen

In der Kirche Europas und Nordamerikas waren Mädchen im Altardienst zu diesem Zeitpunkt schon keine Seltenheit mehr. Bereits in den 70er und 80er Jahren – noch im Aufbruchgeist des Konzils – gab es dort, wo die Bischöfe es gestatteten, die ersten weiblichen Messdiener. Und das obwohl der Vatikan versuchte, es zu unterbinden. Ein wichtiger Öffnungsschritt war die Neufassung des Kanon 230 im Jahr 1983: „Alle Laien“ – eben nicht nur die männlichen – sollten



▲ 30 Jahre nach der Entscheidung des Papstes in vielen Pfarreien ein vertrautes Bild: Mädchen und Jungen bereiten sich gemeinsam auf den Ministrantendienst vor.

demnach die Aufgabe wahrnehmen können.

Nothelle hatte sich als Jugendliche aktiv für dieses Recht eingesetzt. Schon lange zuvor hatte sie sich in der Kirchengemeinde engagiert, im Chor gesungen und Schaukästen gestaltet. Die Kirche war für sie damals „fast wie ein zweites Zuhause“ in dem man auch gleichgesinnte Freunde traf – nur beim Ministrantendienst war es eben nicht gleich.

Als Jugendliche folgte sie dem Motto „dabei sein ist alles“, erzählt Nothelle: „Auf den Altarstufen zu knien, das Allerheiligste zu inzensieren oder auch Karfreitag mit den Klappern durch den Ort zu fahren: All das hat mir und uns den Glauben noch einmal auf eine ganz andere Art nahe gebracht und viel dazu beigetragen, dass die katholische Kirche bis heute meine Heimat ist.“

Zu den prominenten Vertreterinnen dieser Generation gehört auch die ehemalige Bundesarbeitsministerin und SPD-Vorsitzende Andrea Nahles. Die 1970 in Rheinland-Pfalz geborene Politikerin war in der Heimat fest in der katholischen Kirche und Jugendarbeit verwurzelt. Auch

der Titel ihrer 2012 erschienenen Biografie „Frau, gläubig, links. Was mir wichtig ist“ deutet darauf hin. Mit neun Jahren wurde sie Messdienerin. Die Zeit in ihrer katholischen Gemeinde sei die Wurzel für ihr parteipolitisches Engagement gewesen, betonte Nahles später mehrfach.

Mit den Minis nach Rom

Die ehemalige RBB-Chefredakteurin Nothelle engagierte sich als Messdienerin noch in vielen Bereichen – auf Bistumsebene, auf Wochenenden in der Jugendbildungsstätte Haus Altenberg oder in Rom bei der internationalen Ministrantenwallfahrt. Was jedoch immer noch fehlte, war die endgültige rechtliche Sicherheit.

Seit der Entscheidung des Papstes 1992 sind Messdienerinnen aus der Kirche nicht mehr wegzudenken. Tatsächlich gibt es nach Zahlen der Deutschen Bischofskonferenz inzwischen mehr Ministrantinnen als Ministranten. Wenn auch rein theoretisch ein Bischof darauf bestehen könnte, dass nur Jungen am Altar dienen.

Johannes Senkred

DIE WELT



NEUES SCHREIBEN DES PONTIFEX

Schönheit der Liturgie

Papst Franziskus: In „Desiderio desideravi“ auf den Geist der Kirche hören

ROM – Papst Franziskus hat am Festtag Peter und Paul erneut zur Einheit in der Liturgie gemahnt. „Lassen wir die Streitereien hinter uns, um gemeinsam auf das zu hören, was der Geist der Kirche sagt. Pflegen wir die Gemeinschaft, staunen wir weiterhin über die Schönheit der Liturgie“, appelliert das Kirchenoberhaupt in einem neuen Schreiben. Es trägt den Titel „Desiderio desideravi – Über die liturgische Bildung des Volkes Gottes“.

Der Text richtet sich an alle Katholiken. Die 65 durchnummerierten Absätze seien nicht als Anweisung, sondern vielmehr als eine „Meditation“ zu verstehen, „um die Schönheit der liturgischen Feier und ihre Rolle bei der Evangelisierung zu verstehen“, erläuterte die vatikanische Gottesdienstbehörde.

„Desiderio desideravi“ nimmt Bezug auf die Ergebnisse der Vollversammlung dieser Behörde vom Februar 2019 und folgt auf die päpstlichen Richtlinien „Traditionis custodes“. Darin hatte Franziskus vor rund einem Jahr die in der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil etablierte „ordentliche Form“ der Messe als „einzige Ausdrucksweise“ des Römischen Messritus festgelegt.

„Diese Einheit möchte ich in der gesamten Kirche des Römischen Ritus wiederhergestellt sehen“, betont der Papst in seinem neuen Schreiben. Man könne nicht zu jener rituellen Form zurückkehren, die die Konzilsväter für reformbedürftig gehalten hätten.

Erneut kritisiert der 85-Jährige all jene, die meinen, sie allein könnten die Kirche aus eigener Kraft reformieren (Neo-Pelagianismus). Ebenso wendet er sich gegen jene, die Glauben und Kirche auf einer Art höheren Stufe vergeistigt-abstrakt



▲ Zwei Mädchen brachten bei der Messe zum Patronatsfest Peter und Paul im Petersdom die Gaben Brot und Wein zum Papst. Am gleichen Tag veröffentlichte dieser sein neues Schreiben „Desiderio desideravi“ über die Schönheit der Liturgie.

leben wollen (Neo-Gnostizismus). Die Liturgie sei ein Mittel gegen dieses „Gift der spirituellen Weltlichkeit“. Denn die feierliche Handlung gehöre nicht dem Einzelnen, sondern der „Gesamtheit der mit Christus vereinten Gläubigen“, unterstreicht Franziskus.

Jeden Aspekt pflegen

Zudem warnt er davor, die „Schönheit der Liturgie“ nur als „Pflege der äußeren Formalität eines Ritus“ zu verstehen. Wobei keineswegs eine gegenteilige Haltung gebilligt werden dürfe, „die Einfachheit mit nachlässiger Banalität, die Wesentlichkeit mit ignoranter Oberflächlichkeit, die Konkretheit der rituellen Handlung mit übertriebenem praktischen Funktionalismus“ verwechsle. Jeder Aspekt der Feier – wie Raum, Zeit, Gesten, Worte, Gegenstände, Kleidung, Gesang, Musik – müsse gepflegt werden. Dadurch könne man vermeiden, „dass die Gemeinde dessen beraubt wird, was ihr zusteht“.

Um die Fähigkeit wiederzuerlangen, liturgische Handlungen in vol-

lem Umfang zu leben, brauche es liturgische Bildung, betont der Papst. Dazu zähle auch, das Verständnis für liturgische Symbole zu schulen – sei es durch Verwandte oder Seelsorger. Es sei nicht notwendig, alles über eine bestimmte Geste verstanden zu haben, sondern „klein zu sein, sowohl beim Überbringen als auch

beim Empfangen der Geste“, erklärt der Papst. Der Rest sei das Werk des Geistes.

Ebenso müsse „die Kunst des Feierns“ im Einklang mit dem Wirken des Geistes stehen. Dies sei nicht allein Aufgabe des Priesters, sondern der gesamten „Gemeinde als Einheit“. Allerdings müsse sich der Priester besonders darum bemühen.

Ein „übertriebener Personalismus des Feierstils“ müsse dabei vermieden werden, denn „der Auferstandene ist der Protagonist“. Abschließend ruft der Papst „alle Bischöfe, Priester und Diakone, Seminarausbilder, Lehrer an den theologischen Fakultäten und Schulen sowie alle Katecheten und Katechetinnen“ dazu auf, „dem heiligen Volk Gottes zu helfen, aus dem zu schöpfen, was seit jeher die Hauptquelle der christlichen Spiritualität ist“. *Severina Bartonitschek*

Dokumentation

Lesen Sie das Papstschreiben „Desiderio desideravi“ im Wortlaut im Internet auf www.bildpost.de und auf www.katholische-sonntagszeitung.de.

Dokumentation

Auszug aus „Desiderio desideravi“

Von Anfang an hat die Kirche, erleuchtet vom Heiligen Geist, verstanden, dass das, was von Jesus sichtbar war, was man mit den Augen sehen und mit den Händen anfassen konnte, seine Worte und Taten, die Konkretheit des fleischgewordenen Wortes, alles von Ihm in die Feier der Sakramente übergegangen ist. Darin liegt die ganze kraftvolle Schönheit der Liturgie. Die Inkarnation ist die Methode, welche die heiligste Dreifaltigkeit gewählt hat, um uns den Weg der Gemeinschaft zu öffnen. Der christliche Glaube

ist entweder eine Begegnung mit Ihm, dem Lebendigen, oder er ist nicht. Die Liturgie gewährleistet uns die Möglichkeit einer solchen Begegnung. Wir brauchen keine vage Erinnerung an das Letzte Abendmahl: Wir müssen bei diesem Abendmahl anwesend sein, seine Stimme hören, seinen Leib essen und sein Blut trinken können: Wir brauchen Ihn. In der Eucharistie und in allen Sakramenten wird uns die Möglichkeit garantiert, dem Herrn Jesus zu begegnen und von der Kraft seines Paschas erreicht zu werden. *KNA*

Aus meiner Sicht ...



Marian Offman ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und war 18 Jahre Münchner Stadtrat. Er ist Beauftragter der Landeshauptstadt München für den interreligiösen Dialog.

Marian Offman

Brauner Schatten über Kassel

Schon vor der Documenta wurde in einem Blogbeitrag auf der Internetseite „Bündnis gegen Antisemitismus Kassel“ Judenfeindlichkeit in der Ausstellung befürchtet. Es war die Rede von braunen Schatten über dem Kunstereignis. Kritisiert wurde, dass ausgerechnet das Künstlerkollektiv „Taring Padi“ aus Indonesien eingeladen worden war: ein Land fast ohne Juden, aber mit einem stark ausgeprägtem Antisemitismus. Indonesien unterhält keine diplomatischen Beziehungen zu Israel. So ist es nicht verwunderlich, dass in diesem Land niemand Anstoß an einem Wimmelbild mit karikierten schweinsköpfigen Mossad-Mitgliedern und Juden mit Schläfenlocken und SS-Hut nahm.

Zur Eröffnung der Documenta mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hing dieses 100 Quadratmeter große Bild an einem Gerüst. Er und auch Kulturstaaatsministerin Claudia Roth fanden dazu lediglich kritische Worte. Die richtige Reaktion kam dann von Bundeskanzler Olaf Scholz. Er verweigerte der Documenta seinen Besuch. Nach viel Kritik wurde das Bild zunächst mit einem schwarzen Tuch verdeckt. Einige frohlockten. Angesichts zensurierter Kunst sei dies ein Zeichen von Trauer. Erst Tage später wurde das gesamte Gerüst samt Bild abgebaut.

Die Geschäftsführung der Ausstellung hatte immer wieder eine Documenta ohne Antisemitismus versprochen. Aber wie soll das

gehen, wenn die Leitung betont, sie sei „keine Instanz, die sich die künstlerischen Exponate vorab zur Prüfung vorlegen lassen kann“? Unvorstellbar, dass Generaldirektorin Sabine Schormann die Bilder vorher nicht gesehen haben soll. Alle akzeptierten offenbar die antisemitischen Karikaturen.

Antisemitismus findet sich in allen Ländern dieser Erde. Doch nur ein Land hat Auschwitz geschaffen. Es erfüllt mich mit Angst, dass dies in Spitzengremien deutscher Kultur über 75 Jahre nach Kriegende immer noch nicht verstanden wird, dass die Tore der Ausstellung weiterhin geöffnet bleiben und dass bislang keine personellen Konsequenzen gezogen wurden.



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

Mit Vollgas gegen die Wand

Ab 2035 sollen in der Europäischen Union keine Neuwagen mit Verbrennungsmotor mehr verkauft werden. Lediglich für synthetische Kraftstoffe könnte es Ausnahmen geben. Der Beschluss ist eine Katastrophe – für die Menschen, die Infrastruktur, aber auch für die Umwelt.

Gegen eine Reduktion von Emissionen finden sich kaum seriöse Einwände – selbst für diejenigen, die nicht daran glauben, dass eine zunehmende Konzentration von Kohlendioxid in der Atmosphäre die globalen Temperaturen steigen lässt. Schaden kann eine Abgas-Kontrolle ja sicherlich nicht. Und wenn sie dem Klima hilft – umso besser. Genau das tut der Beschluss der EU aber nicht.

Auf dem Papier stoßen die hochgejubelten „Stromer“ tatsächlich keine klimaschädlichen Gase aus. Die Emissionen, die bei der Herstellung der Großbatterien entstehen, lässt die Politik aber geschickt unter den Tisch fallen. Nicht zuletzt ist die Elektromobilität nur so „sauber“ wie der Strom, den sie nutzt.

Wenn nahezu ausschließlich Elektromobile auf den Straßen unterwegs sind, steigt auch der Stromverbrauch enorm an. Eine Studie errechnete selbst bei nur rund 16 Millionen Elektro-Fahrzeugen einen um acht Prozent erhöhten Strombedarf. Und der will gedeckt sein. Die wachsende Anfälligkeit der Stromnetze, die das mit sich bringt, interessiert Europas Politik nicht.

Gerade Dieselfahrzeuge weisen mittlerweile eine erstaunlich gute Schadstoffbilanz auf. Wer Verbrenner trotzdem verteuert, verdrängt auch das Elend, das mit dem Abbau der Rohstoffe für Elektroauto-Batterien einhergeht. Menschenrechtler verweisen seit Jahren auf Kinderarbeit, Umweltschützer kritisieren die Zerstörung, die die Kobaltminen in Afrikas Natur hinterlassen. Ganz zu schweigen von den höheren Kosten für Elektroautos.

Nein, der EU-Beschluss hilft dem Klima nicht und verteuert die Mobilität, auf die Millionen Menschen angewiesen sind. Wer im einseitigen Verbot von Verbrennern die notwendige Verkehrswende sieht, fährt mit Vollgas an die Wand – natürlich rein elektrisch.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig, Präsident der Paneuropa-Union Deutschland und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

„Ein Energy-Drink für Europa“

Ihren 100. Geburtstag hat die überparteiliche, aber klar christlich ausgerichtete Paneuropa-Union mit einem grenzüberschreitenden „Kongress auf Rädern“ gleich in drei verschiedenen Ländern gefeiert: im historischen Rathausaal von Nürnberg, wo mit einem Friedensmahl der Dreißigjährige Krieg beendet worden war; in Ronsperg/Poběžovice, dem böhmischen Heimatort des Paneuropa-Gründers Richard Graf Coudenhove-Kalergi, sowie im Herzen der europäischen Demokratie in Straßburg.

Der Pilsener Bischof Tomáš Holub segnete aus diesem Anlass in der prachtvollen Ronsperger Kirche zwei Fahnen, auf denen das Paneuropa-Symbol zu sehen ist: ein rotes christliches Kreuz vor der Sonne der antiken

Weisheit, nach dem Zweiten Weltkrieg gestellt in den Sternenkrans der Muttergottes aus dem Straßburger Münster auf marianischem Blau.

Die Paneuropa-Jugend übergab diese Fahnen den beiden Institutionen, die aus der 1922 ins Leben gerufenen Paneuropa-Bewegung hervorgegangen sind: dem Europarat, der sich um Kultur und Menschenrechte kümmert, und dem von den Bürgern gewählten Europaparlament. Dessen Aufgabe ist es, die EU zu demokratisieren und zu einer wirklich handlungsfähigen politischen Gemeinschaft weiterzuentwickeln.

Das schönste Kompliment machte der Paneuropa-Union beim Festakt in Nürnberg der bayerische Ministerpräsident Markus

Söder (CSU): Sie sei „unsere erste und stärkste Friedensbewegung“. Ihr Feiern und Arbeiten sei nicht rückwärtsgerichtet, sondern „ein Energy-Drink für Europa“.

Was sind nun die wichtigsten Ziele? Es ist dringender denn je, eine europäische Föderation als Friedensmacht zu errichten, denn der Krieg ist mit voller Wucht nach Europa zurückgekehrt. Paneuropäer haben seit 23 Jahren vor Putins Aggressionspolitik gewarnt und fordern, dass jetzt Konsequenzen gezogen werden: durch Schaffung einer außen- und sicherheitspolitischen Gemeinschaft aller freien Europäer, durch eine Europäische Energie-Union und durch Ernährungssicherheit aus eigenem europäischen Boden.

Leserbriefe

Leser dichten



▲ Ein Holunderbusch („Hollastauern“) steht im Mittelpunkt des Mundart-Gedichts, das unser Leser der Redaktion geschickt hat. Foto: gem

„Jede Woche freuen wir uns über die interessante Berichterstattung in der Zeitung“, schreibt Siegfried Gatzhammer aus 92366 Hohenfels. Der Beitrag „Holunder: eine wahre Apotheke“ in Nr. 24 hat ihn an ein Gedicht in Oberpfälzer Mundart erinnert, das er 1992 verfasst habe. „Ein Loblieb auf den Holunder“ ist es überschrieben. „Von jeher gab es den Spruch: Vor einer Hollerstaude muss man den Hut ziehen“, erläutert Gatzhammer.

Is a da Goat'n nu so kloa
und wai's ba uns is, volle Stoa,

dou hint'n an da Goat'nmauern
is nu a Platzl für a Hollastauern.

Da Holla is fir's Haus a Seng'
bei de Altvordern is des schou so g'wen.

Im Juni, wenn da Holla bläiht
und d'Sunna a am haichsten staiht,

des is de allaschainte Zeit –
bloß schod, dass des niad lang so bleibt.

Dou gibt's Hollakaichl und an Hollawei,
des alles schmeckt so guad, so fei.

A wahre Pracht is um dai Zeit d'Hollastauern
hint'n an da Goat'nmauern.

Im September gaiht nou d'Annamirl
en Goat'n und zupft Hollabirl

fir's Hollamous und fir'n Saft,
der is g'sund und volla Kraft.

Und bist em Winta a mal krank
nou nimmst a Schal'n voll Hollatrank.

G'wiß werst bal wieder pumperlg'sund
a d'Windt' genga wieda as deam Grund.

Unsere Vorfahren hom's schou allaweil kennt
und a a jed's G'sundheitsbaichl nennt's:

am Holla is nix Giftig's dra
der ka a jedana Krankert a.

Drum werd' des Sprüchl nu lang überdauern:
„En Hout moußt zaing vor a Hollastauern!“

Wie soll die Kirche reagieren?

Zu „Tod nach Freistellung“
in Nr. 24:

Bischof Bätzing tut mir leid! Auf dem Katholikentag in Stuttgart hat er sich den Vorwürfen gestellt, vor Jahren nicht konsequent gehandelt zu haben, als sich ein Mitbruder „sexistisch“ gegenüber einer evangelischen Pfarrerin äußerte. Bei diesem vom ZDF live übertragenen Auftritt schien mir der Bischof in die Ecke gedrängt worden zu sein, obwohl er seine Fehler eingestanden hat.

Nun also der Fall des Regens aus Limburg. Nachdem Bischof Bätzing ihn an einem Abend wegen „sexuellen Fehlverhaltens“ von all seinen priesterlichen Diensten suspendiert hatte, fand man diesen Mann am nächsten Tag tot in seiner Wohnung. Mein erster Gedanke war: Im Moment kann ein Bischof tun und lassen, was er will und auch tun muss – es ist nicht richtig! Hier hat er zu wenig getan! Und dort etwa zu viel?

Mir geht es nicht darum, die Aufarbeitung zu relativieren. Mir geht es um ein ganz wichtiges Thema christlicher Praxis: den Umgang auch mit den Tätern. Wie gehen die Kirche und die Gesellschaft mit den Tätern um? Wo bleibt die Barmherzigkeit? Der Regens aus Limburg sah vermutlich keinen anderen Ausweg für sein Leben, als es sich zu nehmen. Wo bleibt

die Fürsorge des Bischofs, die er dem Weihesakandidaten versprochen hat?

Der Missbrauch im Klerikerstand wiegt schwer und hat der Kirche geschadet. Wie aber kann diese Kirche, die sich dem Leben verschrieben hat, aus dieser Unglaubwürdigkeit herauskommen? Ich glaube, die Bischöfe wissen im Moment nicht, was richtig ist. Soll man hart durchgreifen? Soll man seine moralischen Vorstellungen über Bord werfen? Soll man all den Wünschen nach Reformen nachgeben?

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad



▲ Bischof Georg Bätzing. Foto: KNA

Nicht auf Tierliebe reduzieren

Zu „Engel auf vier Pfoten“
in Nr. 23:

Es ist sehr erfreulich, dass Sie den katholischen Pfarrer Rainer Maria Schießler wegen seiner Tierliebe („Vierchermesse“) erwähnen und dabei schreiben, dass er bekannt ist „wie ein bunter Hund“. Für viele Katholiken ist er wohl auch der beliebteste Pfarrer in Bayern. Das beweisen schon allein die vielen Kirchenbesucher aus nah und fern.

Deshalb sollte man ihn nicht nur auf Tierliebe reduzieren, sondern auch sein neues Buch vorstellen, das er zusammen mit seinem Kirchenpfleger

geschrieben hat: „Seid ihr noch zu retten?!“ In diesem Buch haben die beiden Autoren abwechslungsreich und kurzweilig vorgestellt, wie eine moderne und „aufbrechende“ Kirche gehen kann. Daraus nur ein Zitat zum Zölibat: „Wieso sollte ein verheirateter Priester seine Aufgabe nicht anständig erfüllen können?“

Es ist in der heutigen Zeit, in der allzu viele Menschen aus der Kirche austreten, zu hoffen, dass der zumindest anfangs vielgelobte Synodale Weg ein Erfolg und nicht noch ausgebremst wird.

Jakob Förg, 86199 Augsburg

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

15. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Dtn 30,9c–14

Mose sprach zum Volk: Der HERR wird dir Gutes tun. Denn du hörst auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, und bewahrst seine Gebote und Satzungen, die in dieser Urkunde der Weisung einzeln aufgezeichnet sind, und kehrst zum HERRN, deinem Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele zurück.

Denn dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. Es ist nicht im Himmel, so dass du sagen müsstest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, so dass du sagen müsstest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können?

Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.

Zweite Lesung

Kol 1,15–20

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen. Er ist vor aller Schöpfung und in ihm hat alles Bestand.

Er ist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles auf ihn hin zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

Evangelium

Lk 10,25–37

In jener Zeit stand ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben!

Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jérico hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen.

Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber.

Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber.

Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denáre hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

Wer von diesen dreien, meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!

Der barmherzige Samariter lässt den verwundeten Reisenden in die Herberge tragen. Gemälde von Alexandre-Gabriel Decamps, 1853, im Metropolitan Museum of Art, New York.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

„Und wer ist mein Nächster?“

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter hat in Kunst und Literatur bis in unsere Gegenwart eine große Resonanz gefunden. Reinhold Schneider hat sich in seinen letzten Tagebuchaufzeichnungen „Winter in Wien“ (1957/1958) dieser Gleichnis-Erzählung zugewendet. Dabei richtet er unser Augenmerk auf einen Aspekt, der sonst weniger Beachtung findet, der jedoch in unserer Zeit von größter Bedeutung ist.

Reinhold Schneider stellt fest, dass mit der Frage des Gesetzeslehrers „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“ die

seelische Situation gekennzeichnet ist, auf der das Evangelium ruht. Es ist nur dem fassbar, der diese Frage stellt. Die gesamte christliche Kultur mit allen Ausstrahlungen wird vom Ernst dieser Frage getragen. Doch ist diese Frage dem Menschen wesentlich?

Reinhold Schneider verneint dies: „Unübersehbare Völkerscharen gingen und gehen hin, ohne an ihr zu leiden.“ Und er gibt zu bedenken: „Was kann der Sieg Christi über den Tod Menschen und Völkern bedeuten, die sich in den Tod ergeben haben, nach Ewigkeit aber nicht verlangen?“ Er erinnert an das Wissen aus dem Evangelium um Dornen und Disteln und steinigem Boden, wo das Korn nichts vermag, und er fragt: „Gilt das nur von Einzelnen, gilt das nicht auch von Völkern?“

„Ist nicht eine Existenz möglich, die Gott liebt, aber das Leben nicht sucht, die den Nächsten liebt, aber vielleicht nicht Gott und nicht das Leben?“ Dieser letzten Frage wollen wir ein wenig nachgehen, die wir auch folgendermaßen formulieren können: Ist der Mensch zu unbedingter Nächstenliebe gemäß dem Beispiel des barmherzigen Samariters fähig, wenn er Gott nicht liebt, ja vielleicht nicht einmal an ihn glaubt?

Man wird nicht bezweifeln können, dass es durchaus einzelne Menschen gibt, die zu lauterer und selbstloser Liebe fähig sind, obwohl sie nicht an Gott glauben. Doch ebenso wenig wird man in Abrede stellen können, dass in Bezug auf die Mehrheit mit dem Schwinden des Gottesglaubens und der Liebe

zu Gott auch die Nächstenliebe ihre Kraftquelle verliert.

Wohl überall auf der Welt wird nachbarschaftliche Hilfe geschätzt, ebenso der Beistand gegenüber Verwandten wie auch die Hilfe für den Volksgenossen. Doch die Forderung einer Nächstenliebe, die handelt, wie der Samariter unseres Evangeliums, die konnte sich meines Wissens nur im Wirkungsbereich des Christentums entfalten.

Die christliche Botschaft hat ja nicht nur den guten Samen bereitgestellt, sondern auch von Generation zu Generation den Boden bereitet, dass er Frucht bringen kann. Das gilt es festzuhalten und wertzuschätzen. Auch wenn wir wissen, dass es auch unter Christen Dornen und Disteln und steinigem Boden gibt, der keine Frucht bringt.



Gebet der Woche

Wenn wir mächtigen Menschen etwas unterbreiten wollen,
wagen wir es nur in Demut und Ehrfurcht.
Um wie viel mehr müssen wir zum Herrn, dem Gott des Weltalls,
mit aller Demut und lauterer Hingabe flehen.
Wir sollen wissen, dass wir nicht erhört werden,
wenn wir viele Worte machen, sondern wenn wir in Lauterkeit
des Herzens und mit Tränen der Reue beten.
Deshalb sei das Gebet kurz und lauter; nur wenn die
göttliche Gnade uns erfasst und bewegt, soll es länger dauern.
In der Gemeinschaft jedoch sei das Gebet auf jeden Fall kurz,
und auf das Zeichen des Oberen hin sollen sich
alle gemeinsam erheben.

„Über die Ehrfurcht beim Gebet“:
aus der Ordensregel des heiligen Benedikt

Glaube im Alltag

von Schwester Carmen Tatschmurat OSB



Viele von uns werden in diesen Wochen eine Urlaubsreise antreten und dazu einen Koffer packen mit Kleidung zum Wechseln, etwas zum Lesen, vielleicht ist auch das Notebook dabei. Unsere Aufgaben delegieren wir, sowohl in der Arbeit wie auch im Privatleben, bis hin zum Blumengießen. Alles ist gut geordnet. Und dann geschieht in diesen Wochen etwas Unvorhergesehenes, und wir können nicht mehr einfach zurück. Der Schreibtisch, die Werkstatt bleiben so, wie sie sind, und nur per Mail oder Telefon können noch ein paar Anweisungen gegeben werden, wie damit zu verfahren sei.

Ich habe mich an die Wahl von Papst Franziskus erinnert. Er fährt als Kardinal mit seinem Köfferchen nach Rom – und bleibt als Papst. Nie wieder wird er in seinem bisherigen Haus schlafen. Was wichtiger ist: Er muss sich voll auf die neue Aufgabe konzentrieren. Loslassen und neu beginnen. Heute erleben wir, dass jemand im Ausland davon überrascht wurde, dass in der Heimat Krieg ausgebrochen ist, und die Rückkehr nicht unmittelbar möglich ist.

Auch zuhause kann uns so eine unerwartete Veränderung treffen. Wir kennen das aus den biblischen Geschichten: Abram hört: Zieh fort – und er zieht fort. Die Männer, denen Jesus in den ersten Kapiteln des Johannesevangeliums begegnet, hören: Kommt und seht – und sie gehen mit. Nirgends wird gesagt, dass sie die nächste Lebensetappe erst noch sorgfältig mit Beratern geplant hätten, wochen-, monate-, jahrelang. Worauf es ankam, war

das spontane Ja zu der Zustimmung, vor die sie von Gott gestellt wurden. Denn wenn es um existentielle Entscheidungen geht, kann ein eindeutiges und rasch ausgesprochenes Ja notwendig sein, damit der entscheidende Moment nicht verpasst wird. Alles Weitere kann und soll man danach tun, das ist klug. Vermutlich haben die Jünger Jesu ihr Haus, ihre Herden, ihre Fischfangrechte und ihre Kunden danach anderen Menschen anvertraut – aber eben, und das ist entscheidend, erst, nachdem sie die ersten Schritte getan hatten.

Wie reagieren wir, wenn uns unerwartet etwas aus dem Gewohnten herausreißt? Sagen wir: Lass mich zuerst dies und das regeln, so wie wir es in den Evangelien von einigen lesen, die Jesus in die Nachfolge ruft? Oder können wir ein klares, wenn auch vielleicht etwas besorgtes Ja mit Gottes Hilfe sagen?

Es müssen gar nicht die großen Lebenswenden sein. Oft sind es die kleinen täglichen Herausforderungen, die es gilt, spontan anzunehmen, ohne in Bedenkens-Schleifen zu verfallen: Was kann sich daraus entwickeln, kann ich das, will ich das? Nicht heute, vielleicht nächste Woche ... Auch wenn der Verstand sagt, das geht hinten und vorne nicht: Nehme ich mir die Zeit zu einem unerwarteten Gespräch, zu einem Krankenbesuch, zu einer kurzen Meditation, statt ... Höre ich in solchen kleinen Anrufen, dass mein Ja hier und jetzt gefordert ist?

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 15. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 10. Juli

15. Sonntag im Jahreskreis

M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen (grün); 1. Les: Dtn 30,9c-14, APs: Ps 69,14 u. 17.30-31.33-34.36-37 o. Ps 19,8.9.10.11-12, 2. Les: Kol 1,15-20, Ev: Lk 10,25-37

Montag – 11. Juli

Hl. Benedikt von Nursia, Vater des abendländischen Mönchtums, Patron Europas

Messe vom Fest, Gl, Prf Hl oder Or, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Spr 2,1-9, APs: Ps 34,2-3.4 u. 6.9 u. 12.14-15, Ev: Mt 19,27-29

Dienstag – 12. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Jes 7,1-9, Ev: Mt 11,20-24

Mittwoch – 13. Juli

Hl. Heinrich II. und hl. Kunigunde, Kaiserpaar

Messe vom Tag (grün); Les: Jes 10,5-7.13-16, Ev: Mt 11,25-27; **Messe von**

den hl. Heinrich und Kunigunde (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 14. Juli

Hl. Kamillus von Lellis, Priester, Ordensgründer

Messe vom Tag (grün); Les: Jes 26,7-9.12.16-19, Ev: Mt 11,28-30; **Messe vom hl. Kamillus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 15. Juli

Hl. Bonaventura, Ordensmann, Bischof, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Bonaventura (weiß); Les: Jes 38,1-6.21-22.7-8, Ev: Mt 12,1-8 oder aus den AuswL

Samstag – 16. Juli

Unsere Liebe Frau auf dem Berge Karmel

Messe vom Tag (grün); Les: Mi 2,1-5, Ev: Mt 12,12-21; **Messe von ULF, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HUMANISTEN: ERASMUS VON ROTTERDAM

„Krieg entsteht aus Krieg“



Nach Erasmus ruht die allgemeine Menschheitskultur auf zwei Säulen: der antiken Philosophie und dem Neuen Testament.

Darum schreibt er über den Krieg: „Obwohl ein Herrscher niemals einen unüberlegten Entschluss fassen dürfte, wird er niemals bedächtiger und umsichtiger sein, als wenn er einen Krieg beginnen muss, weil zwar auch aus anderen Gegebenheiten Nachteile entstehen können, aus einem einzigen Krieg aber der Untergang alles Wertvollen seinen Anfang nimmt und aus ihm ein Meer von Unheil hervorströmt und weil ferner kein anderes Unheil so hartnäckig erhalten bleibt. Krieg entsteht aus Krieg. Aus einem ganz kleinen wird ein ganz großer, aus einem einzigen ein zweiter, aus Kurzweil Ernst und Grausen. Und das Unheil eines Krieges, der anderswo entstanden ist, breitet sich bei den Nächsten und sogar bei den weiter Entfernten aus.“

Ein guter Herrscher wird niemals einen Krieg beginnen, außer er kann ihn auf keine

Weise vermeiden, obwohl er alles versucht hat. Hierauf überlege er, wie erstrebenswert, wie edel und vorteilhaft der Friede, wie verhängnisvoll und verbrecherisch der Krieg im Gegensatz dazu ist, welche Schar von Übeln aller Art er mit sich bringt, auch wenn es der gerechteste Krieg ist, falls überhaupt ein Krieg gerecht genannt werden kann.

Schließlich schalte er alle Gefühle aus und wende nur die Vernunft zur Überlegung an, bis er errechnet hat, wie viel der Krieg kosten wird und ob das, was durch den Krieg erreicht werden soll, dafürsteht, auch wenn der Sieg sicher ist, der nicht immer die gerechte Sache zu begünstigen pflegt. Berechne die Sorgen, den Aufwand, die Gefahren, die lästige und lange Rüstung.

Nichts wünscht der Herrscher mehr, als seine Untertanen in jeder Hinsicht unversehrt und in günstiger Lage zu sehen. Aber wenn er die Erfahrung des Kriegführens macht, ist er gezwungen, die Jugend vielen Gefahren auszusetzen und oft in einer einzigen Stunde viele

Humanist der Woche

Erasmus von Rotterdam

geboren: 28. Oktober 1466 oder 1469 in Rotterdam
gestorben: 11. Juli 1536 in Basel
Gedenken: 11. Juli

Erasmus war zunächst Augustinerchorherr. Nach seiner Priesterweihe 1492 weilte er zum Studium in Paris, dann ein Jahr in England und drei Jahre in Italien. Seit 1514 war sein Hauptwohnsitz in Basel. Als Erzieher und Hofrat des späteren Kaisers Karl V. lebte er in Brüssel, dann in Löwen. 1516 wurde er von seinen Gelübden als Augustinerchorherr entbunden. Als 1529 in Basel die Reformation im Sinne Zwinglis eingeführt wurde, siedelte er nach Freiburg im Breisgau über, um ein Jahr vor seinem Tod wieder nach Basel zurückzukehren. Der bedeutendste Humanist des 16. Jahrhunderts blieb trotz Sympathien für die Reformation katholisch. Er bemühte sich um eine Synthese von Antike und christlichen Quellen. Dazu fertigte er eine erste kritische Ausgabe des griechischen Neuen Testaments an und gab Werke der Kirchenväter heraus. Neben rund 150 Schriften verfasste er etwa 2000 Briefe. *red*

zu Waisen, Witwen, kinderlosen Greisen, zu Bettlern und Unglücklichen zu machen.

Wir sehen, dass Kriege aus Kriegen entstehen, Kriege den Kriegen folgen und dass es kein Maß und Ende des Unruhestiftens gibt. Es steht zur Genüge fest, dass durch diese Maßnahmen nichts erreicht wird. Es müssen daher andere Heilmittel versucht werden. Nicht einmal unter vertrauten Freunden wird Freundschaft bestehenbleiben, wenn nicht manchmal einer dem anderen nachgibt. Oft sieht der Gatte der Gattin etwas nach, damit er keine Zwietracht entfache. Was bringt der Krieg anderes hervor als Krieg? Aber Zuverlässigkeit ermuntert zu Zuverlässigkeit, Gerechtigkeit zu Gerechtigkeit.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, Imago/viennaslide

Erasmus finde ich gut ...



„Die seltene Kunst, Konflikte abzuschwächen durch gütiges Begreifen, Dumpfes zu klären, Verworrenes zu schlichten, Zerrissenes neu zu verweben und dem Abgesonderten höheren gemeinsamen Bezug zu geben, war die eigentliche Kraft seines geduldigen Genies, und mit Dankbarkeit nannten die Zeitgenossen diesen vielfach wirkenden Willen zur Verständigung schlechthin: ‚das Erasmische!‘“

Stefan Zweig: Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam, 1934

Zitate

von Erasmus

- „Man muss sich sehr hüten, sich über einen Fehler geringschätzig hinwegzusetzen. Denn kein Feind siegt häufiger als der, den man verächtlich behandelt.“
- „Der Geist lässt uns zu Göttern werden, das Fleisch zu Tieren.“
- „Die höchste Form des Glücks ist ein Leben mit einem gewissen Grad an Verrücktheit.“
- „Höhepunkt des Glücks ist es, wenn der Mensch bereit ist, das zu sein, was er ist.“
- „Von den Schlechten verlacht zu werden ist fast ein Lob.“
- „Besser ist es, weniger zu wissen und mehr zu lieben, als viel zu wissen und nicht zu lieben.“
- „Wer die Kunst versteht, mit sich selbst leben zu können, kennt keine Langeweile.“
- „Der Besitz verschafft Freunde, das gebe ich zu, aber falsche, und er verschafft sie nicht dir, sondern sich.“
- „Manche Laster lassen im Alter nach, andere werden ärger.“
- „Am Ende stellt sich die Frage: Was hast du aus deinem Leben gemacht? Was du dann wünschst, getan zu haben, das tue jetzt.“



DAS ULRICHSBISTUM

Missionsbenediktiner feiern Profess-Jubiläen

ST. OTTILIEN – Am Samstag, 9. Juli, feiern Mönche in der Klosterkirche das 65., 60., 50. und 25. Jubiläum ihrer Profess. Erzabt Wolfgang Öxler hält um 9.15 Uhr einen Pontificalgottesdienst. Es predigt Pater Vianney Meister. **Live-Übertragung:** www.erzabtei.de/live.

Priesterliche Dienste vorsorglich untersagt

AUGSBURG – Die Diözese hat wegen des Verdachts der sexuellen Nötigung einem Geistlichen im Dekanat Günzburg die priesterlichen Dienste verboten. Dies sei eine vorsorgliche Maßnahme bis zum Ende des Verfahrens. Die zur Last gelegte Tat soll sich vor fünf Jahren ereignet haben.

Achtsamkeit und Naturverbundenheit

STADTBERGEN – Um Naturverbundenheit und Achtsamkeit als Gesundheitsressource geht es im Wochenendkurs Waldbaden. Er findet vom 15. bis 17. Juli im Exerzitienhaus Leitershofen statt. **Anmeldung:** Telefon: 08 21/9 07 54-19. Weitere Informationen unter www.exerzitienhaus.org.

ERHEBUNG DES ULRICHSSCHREINS

„Los von Rom keine Reform“

Bischof Bertram mahnt bei Gläubigen persönliche Christusbeziehung an

AUGSBURG – Erstmals in der Pandemie durfte wieder wie gewohnt die Erhebung des Ulrichsschreins in der Basilika St. Ulrich und Afra gefeiert werden, und das ohne Schutzmaske. Bischof Bertram freute sich, dass am Sonntagabend bei der ersten Vesper zum Hochfest des Heiligen viele Gläubige teilnahmen.

Besonders begrüßte er einige Mönche und viele Ordensschwwestern. Sie füllten die vorderen Bänke. An ihren weißen, schwarzen, grauen oder auch blauen Schleiern sah man, dass sie unterschiedlichen Gemeinschaften angehören. Auch die Vertreter der evangelisch-lutherischen Kirche, Dekan Frank Kreisemeier, früher Pfarrer der Schwesterngemeinde evangelisch St. Ulrich, und

dessen Nachfolger Pfarrer Thomas Schmeckenbecher, hieß er herzlich willkommen. Ulrich sei ja ein Heiliger der ungeteilten Christenheit, erklärte der Bischof.

Auch Mitglieder des Domkapitels, die am Vormittag noch auf verschiedenen Firmungen „on tour“ gewesen seien, vergaß er nicht zu erwähnen. „Lassen wir den heiligen Ulrich, diesen großen Bischof des Mittelalters, hochleben“, forderte Bischof Bertram Meier die Gottesdienstbesucher auf. Das tat der Männerchor mit einem Hymnus aus dem 15. Jahrhundert: „Wie ein Hirsch zur Wasserquelle strebt schon an des Lebens Schwelle Ulrich hin in Christi Helle, frohgemut und dienstbereit.“

In seiner Predigt wies Bischof Bertram darauf hin, dass in dem Hymnus zweimal davon die Rede

sei, dass der erste Patron des Ulrichsbistums nach Rom gereist sei, um sein Wirken mit dem Papst abzustimmen. Und so sei auch er, der 62. Nachfolger des heiligen Ulrich, erst am Freitag in der Ewigen Stadt bei Papst Franziskus gewesen. Dort habe er einen „hellwachen“ Pontifex vorgefunden, der auf ihn keineswegs den Eindruck gemacht habe, „amtsmüde“ zu sein. „Sehr interessiert“ habe er sich an der Gestalt des heiligen Ulrich gezeigt und an dem Ulrichsdoppeljubiläum, das 2023 begangen wird. Franziskus schätze das Vorhaben, dass diese Jubiläum ein Impuls zur geistlich-pastoralen Erneuerung der Kirche von Augsburg sein soll.

Elefantengedächtnis

Dann kam Bischof Bertram auf den Text der Lesung Kol 2,5–7 zu sprechen. „Wir haben ein Elefantengedächtnis, wenn es um die negativen Seiten der Kirche geht“, sagte der Oberhirte. Die liebende Erinnerung dagegen verblasse schnell. Zwar hätten die Kolosser früh die Frohbotschaft angenommen. Doch der Schreiber des Kolosserbriefs sei nun in großer Sorge, weil man in Kolossä, der Stadt in der heutigen Westtürkei, nicht mehr wisse, wer dieser Jesus Christus ist. Deshalb mahne er die Gemeinde: „Ihr habt Christus Jesus als Herrn angenommen. Bleibt in ihm verwurzelt und auf ihn gegründet.“ Genau dieses Wort habe man als Motto für die diesjährige Ulrichswoche gewählt.

„Die Not der Christen in Kolossä ist auch unsere Not“, diagnostizierte Bischof Bertram Meier. Man kenne die christlichen Glaubenssätze, hänge



▲ Pfarrer Christoph Hänslers (v. li.), Bischof Bertram und Generalvikar Wolfgang Hacker am Altar mit dem Ulrichskreuz.

ein Kreuz an die Wand oder um den Hals. „Das ist aber zu wenig“, befand Bischof Bertram. Es sei notwendig, die persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern. „Das ist der Schlüssel zu Christus: ihm begegnen, ihn suchen, sich von ihm finden zu lassen.“ Das Aufsagen von Glaubenssätzen und der Vollzug von liturgischen Ritualen könnten nicht verhindern, dass die Beziehung zu Jesus Christus verblasse. Deshalb bat der Bischof: „Beten Sie um das Geschenk der Begegnung, denn dann sind Sie der Liebe begegnet.“

Für die kommenden Tage der Ulrichswoche wünschte er allen Pilgern, dass sie Christus begegnen und so in ihm immer mehr verwurzeln. Und schließlich erklärte Meier: „Halten wir uns bei allen Initiativen und Projekten an den Papst. Los von Rom gibt es keine katholische Reform.“

Während die Gläubigen das Ulrichslied sangen, trugen in einer Prozession mit Ministranten, Mitgliedern des Domkapitels und Bischof Bertram vier Männer den Ulrichsschrein sowie Stadtpfarrer Christoph Hänslers das Ulrichskreuz durch den Mittelgang vor den Hauptaltar. Dort stellten sie den kostbaren Schrein auf einen mit rotem Tuch verkleideten Katafalk ab.

Gerhard Buck



▲ Der Schrein des heiligen Ulrich wird durch den Mittelgang der Basilika vor den Zelebrationsaltar getragen. Fotos: Zoepf

EIN GLÄSCHEN WEIN

„Prosit, Sancte Udalrice!“

Bischof Bertram lädt am Hochfest des Bistumspatrons zur Ulrichsminne ein

AUGSBURG – Eine Viertelstunde vor Beginn des Pontifikalamts mit Bischof Bertram Meier zum Hochfest des heiligen Ulrich ist der Hof vor der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg schon sehr belebt. Die Domsingknaben haben sich eingefunden, um zu Ehren des Bistumspatrons zu singen, und sie sind in fröhlicher Stimmung.

Auch die Ritter und Damen vom Heiligen Grab sind angekommen und ziehen über den Vorplatz in die Kirche: die Damen in schwarzen Mänteln und schwarzen Spitzenschleiern, die Herren mit weißen Umhängen und schwarzen Baretts.

Unterdessen trifft Pfarrgemeinderätin Marlies Steppacher, zuständig für den Bereich „Feste gestalten“, letzte Vorbereitungen: Sie arrangiert kleine Weingläser auf weiß gedeckten Tischen, die an der Basilika platziert sind. Dieses Jahr werde der alte Brauch der Ulrichsminne, der einst über Jahrhunderte gepflegt wurde, neu belebt: „Jeder Gottesdienstteilnehmer durfte früher einen kleinen Schluck Rotwein aus dem Ulrichskelch trinken,“ erklärt sie. Heuer werden die Gläubigen eingeladen, nach der Messe einen Tropfen Edelvernatsch aus Südtirol zu kosten. „Wir hoffen, dass es nicht regnet“, sagt Marlies Steppacher und wirft einen kurzen Blick auf die Wolken am Himmel.

Domkapellmeister und Kantor Stefan Steinemann sammelt jetzt den Karl-Kraft-Chor und den Kammerchor der Augsburger Domsingknaben am Seiteneingang der



▲ Zum Abschluss des Pontifikalamts segnete Bischof Bertram Meier ein Fässchen Rotwein für die Ulrichsminne. Ein neues, mit Lechkieselstein bestücktes Vortragekreuz (Bild unten) wurde erstmals eingesetzt. Fotos: Zoepf (2), Dochtermann (oh).

Basilika, um die Chöre und das Domorchester rechtzeitig vor dem Hochaltar zu platzieren. Sie gestalten das Pontifikalamt mit der Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart und setzen dem Gottesdienst „damit die Krone auf“, wie Bischof Bertram später lobt.

Als „Künder der Wahrheit und Friedensbote“ besingen die Gläubigen den heiligen Ulrich. Das Domkapitel, die Weihbischöfe, Gastbischof Franjo Komarica aus Banja Luca (Bosnien-Herzegowina) und Bischof Bertram ziehen ins nördliche Kirchenschiff ein. Ihnen voran

schreiten die Ministranten – erstmals mit dem neuen, eigens für das Ulrichsfest angefertigten silbernen Vortragekreuz. Es ist mit zwölf Flusskieselsteinen aus dem Lech bestückt, die wie Edelsteine gefasst sind. Ihre Anzahl erinnert an die zwölf Apostel. Das Kreuz harmoniert mit dem Bischofsstab, den Bertram Meier trägt. Darin sind ebenfalls Kieselsteine aus dem Lech gefasst, drei an der Zahl: Sie stehen symbolisch für die drei Bistumspatrone Ulrich, Afra und Simpert.

Erstmals könne man nach den Corona-Einschränkungen die Ulrichswoche wieder in größerem Format begehen, sagt Bischof Bertram zur Begrüßung. „Freuen wir uns, dass wir unseren Bistumspatron in der Ulrichsbasilika feiern können.“

In seiner Predigt bezieht sich der Augsburger Oberhirte auf das Evangelium nach Lukas, in dem es um Gastfreundschaft geht (Lk 14, 12–14). Diese gehe oft mit einem großen Fest einher. „Menschen brauchen Feste, die den Alltag unterbrechen, die uns spüren lassen, dass Leben nicht nur aus Kampf ums Überleben besteht, aus dem oft mühsamen Verdienen des Lebensunterhalts, sondern auch aus der

Freude am Leben, dem unbeschwerteren Feiern, Reden, Singen, ja Tanzen und Lustigsein“, betont Bischof Bertram.

Dabei gelte es, auch die Armen und Gebrechlichen einzuladen.

Der heilige Ulrich habe es stets so gehalten: „Die Zeit, in der er als Bischof von Augsburg Verantwortung trug, war sehr unruhig und

kriegerisch. Ulrich organisierte den Wiederaufbau. Es gab viele Arme, Verwundete und Kriegsinvaliden. Gerade die, die am Schlimmsten dran waren, hat Ulrich in seine Nähe geholt“, schildert Bischof Bertram. Er ruft die Gläubigen auf, sich daran – besonders im Hinblick auf die Geflüchteten aus der Ukraine – ein Beispiel zu nehmen und eine Willkommenskultur zu pflegen, die von Herzen kommt.

Am Ende des Pontifikalamts segnet Bischof Bertram ein Fässchen Wein und lädt die Teilnehmer ein, sich draußen am Ausschank ein Gläschen Wein – oder Traubensaft – einschenken zu lassen. „Trinket die Güte des heiligen Ulrich“, ruft der Bischof. „Sein Leben der Gastfreundschaft sei uns Ermutigung und Zuspruch. Prosit, Sancte Udalrice!“

Barbara Lang



▲ Die Gottesdienstbesucher kosteten den Südtiroler Edelvernatsch mit Vergnügen. Für die Kinder gab es Traubensaft.



▲ Eine Station der rund 140 Ettalpilger auf ihrem 170 Kilometer langen Fußmarsch ist der Gegeißelte Heiland in der Wieskirche. Foto: Wanner

Pilgern wie vor Corona „Ettaler“ begannen am Freitag vor Himmelfahrt

ZIEMETSHAUSEN – Aufgrund der gelockerten Corona-Vorschriften begann die Fußwallfahrt der Ettalpilger heuer wieder zum traditionellen Termin am Freitag vor Christi Himmelfahrt. Letztes Jahr konnte die Wallfahrt bedingt durch die zahlreichen Einschränkungen und Vorschriften erst im September stattfinden. Im Jahre 2020 war die Wallfahrt nur in kleinen Gruppen möglich.

Die Tradition und das zugrunde liegende Gelübde wurden damit aber erfüllt. Der Überlieferung zufolge wird seit dem Jahr 1634 ununterbrochen nach Ettal gepilgert. Nach sieben Tagen und über 170 Kilometern Fußmarsch kehrten an Christi Himmelfahrt die „Ettaler“ nun nach Maria Vesperbild zurück. Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart, weitere Priester und eine Schar Ministranten erwarteten die Pilger an der Grotte. Neben persönlichen Gebetsanliegen der Pilger stand die Bitte um Frieden in der Welt im Vordergrund der diesjährigen Wallfahrt.

Über 140 Pilger hatten sich auf den Weg gemacht, um nach drei Tagen Fußmarsch das Gnadenbild in der Wallfahrtskirche Ettal zu erreichen. Dabei führte der Weg am Freitag bei Temperaturen von bis zu 32 Grad zunächst nach Kaufbeuren zum ersten Tagesziel, dem Grab der heiligen Crescentia. Am Samstagabend zogen die Pilger feierlich in die Wieskirche mit dem Gegeißelten Heiland ein.

Die Verantwortlichen bedauern, dass relativ viele Pilger die Wallfahrt schon am Sonntag, nach drei Tagen, in Ettal beendeten, obwohl

zur Wallfahrt traditionell auch der viertägige Rückweg gehört. Dieser führte die knapp 50 Teilnehmer über Eschenlohe und Murnau nach Huglfing, wo die Pilger größtenteils bei Privatleuten übernachteten, bevor es am fünften Wallfahrtstag weiter über Polling und Weilheim zum Heiligen Berg in die Marienwallfahrt nach Andechs ging.

Vorbei an Ammersee, Pilsensee und Wörthsee wurde am Mittwoch die Kirche zum heiligen Rasso in Grafrath erreicht. Der siebte und letzte Tag der Fußwallfahrt führte nach einem sehr frühen Start um 5.30 Uhr von Schwabmünchen zur Kirche in Klimmach, in der ein feierlicher Gottesdienst mit Stadtpfarrer Christoph Leutgäb gefeiert wurde. Mit dem dort verehrten Kreuzpartikel wurden die Pilger einzeln gesegnet. Weiter ging es über die Herrgottsruhkapelle Mickhausen und Langenneufnach zurück nach Maria Vesperbild.

Teilweise erschöpft, aber froh und glücklich wurden die Pilger, nach einer harmonischen und ohne größere Zwischenfälle verlaufenen Wallfahrt, feierlich von der Geistlichkeit nach sieben Tagen wieder an der Grotte in Maria Vesperbild empfangen und mit dem Segen in ihre Heimatpfarreien entlassen.

Ziel des Organisationsteams ist es, im nächsten Jahr wieder am traditionellen Termin in der Bittwoche beginnend am Freitag vor Christi Himmelfahrt (12. bis 18. Mai 2023) zu pilgern.

Martin Wanner

Information:

Weitere Auskunft auf der Homepage im Internet unter www.ettalpilger.de.

Nachruf



Pfarrer i. R. Johann Huber

Hatte eine bodenständige Art der Verkündigung, die gut ankam

Als die Übertrittszeugnisse 1956 in der Volksschule Boos bei Memmingen vom Lehrer geschrieben wurden, war Johann Huber (Foto: oh) nicht dabei. Der Lehrer hielt den 1946 in Ottobeuren geborenen Schüler nicht für eine höhere Schule geeignet. Der Pfarrer aber hielt ihn für den Ministrantendienst geeignet. Mit den lateinischen Gebeten hatte er keine Schwierigkeiten. Nach Abschluss der Volksschule trat er eine Lehre als Mechaniker an. Sicherlich ein Beruf mit Zukunft.

1961 wurde Georg Biehler Pfarrer in Boos. Der Lehrling Hans stand immer noch als Ministrant zur Verfügung. Das ließ den Pfarrer fragen, ob er sich nicht vorstellen könne, Priester zu werden. Vorstellen schon, aber würde er das schulisch bewältigen? Der Pfarrer machte Hans Mut und schickte ihn in eine Schule für Spätberufene. Mit großem Fleiß und stets vom Heimatpfarrer unterstützt, schaffte Johann Huber die Reifeprüfung.

Mit Begeisterung nahm er das Studium von Philosophie und Theologie auf. Da galt es noch einige Durststrecken zu bewältigen, bei denen sich Georg Biehler, inzwischen Stadtpfarrer in Mindelheim, einschaltete. 1978 war es soweit. Johann Huber empfing die Priesterweihe. In Boos feierte er seine Primiz, die Primizpredigt hielt Geistlicher Rat Georg Biehler.

Der 32-jährige Neupriester kam zunächst als Stadtkaplan nach Dillingen. Ein Jahr später brauchte man ihn in Senden, aber auch hier war er nicht lange. Diesmal ging es nach Bobingen. Als ihm der Generalvikar 1983 anbot, die Pfarrei Dirlwang zu übernehmen, machte ihn dies sehr glücklich. Wie sein Vorbild Dekan Biehler wollte er für seine Gemeinde da sein.

„Du musst die Leute mögen“, hatte er ihm mit auf den Weg gegeben.

Dass ihm dies gelang, betont Bischof Bertram in seinem Nachruf. Er schreibt: „Sein Herz schlug für die Menschen. Seine bodenständige Art kam ihm bei der Verkündigung der Frohen Botschaft sehr zugute.“ Es sprach sich in Dirlwang schnell herum, dass der neue Pfarrer Huber auch ein guter Schachkopfspieler war. Im Lauf der Jahre kamen noch weitere Pfarreien hinzu, so dass eine Pfarreiengemeinschaft entstand. „Unser Pfarrer ist immer erreichbar“, priesen ihn die Dirlwanger.

So war es dann auch in Bellenberg, wo er 2001 seine Zelte aufschlug. Der Rosenkranz war Pfarrer Huber, seit er sich auf den Weg zum Priestertum gemacht hatte, ein treuer Begleiter. Leiter einer Pfarrei zu werden, die den Titel „Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz“ trägt, empfand er als eine besondere Fügung. Die Mitbrüder wählten ihn zum Dekan von Illertissen. Er wurde der letzte Dekan dieses Kapitels, denn nach seiner Amtszeit kam es zu einer kirchlichen Gebietsreform. Gesundheitliche Probleme nötigten Pfarrer Huber, mit 68 Jahren in den Ruhestand zu gehen. Den verbrachte er dann in Pfaffenhofen/Roth.

Nachdem er sich gesundheitlich wieder erholt hatte, half er gerne aus, wo immer man ihn darum bat. Dafür dankte ihm Dekan Martin Straub bei seiner Ansprache ausdrücklich. Der Verstorbene, der in Bellenberg seine letzte Ruhestätte fand, wünschte keinen persönlichen Nachruf, sondern wollte, dass bei seinem Begräbnis das Lob Gottes im Mittelpunkt steht und der Dank für alle gütige Führung.

Ludwig Gschwind

Verschiedenes

Sammler & Hobbyrestaurator su.
Zinn aller Art, mech. Armbanduhren & Taschenuhren, Religiöses & Sakrales. Tel: 0178/9168783.

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg



Hier bestellen!
0821/50242-12

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de

kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!

www.veinal.de



FESTLICHE GOTTESDIENSTE IM FREIEN

Auf Geschmack Gottes gekommen

Neupriester feierten am vergangenen Sonntag in den Heimatpfarreien ihre Primizen

NEUBURG/DONAU, FRIESENRIED, WILDPOLDSRIED – Nachdem Bischof Bertram Meier am letzten Junisonntag drei Diakone im Augsburger Dom zu Priestern geweiht hatte, feierten die drei Neupriester nun am ersten Julisonntag in den Heimatgemeinden ihre Primiz.

„Herr, du weißt alles, du weißt, dass ich dich liebe“, lautet der Primizspruch, den **Manuel Reichart** aus Neuburg/Donau gewählt hat. Der 26-Jährige aus dem Stadtteil Feldkirchen feierte seine Heimatprimiz mit rund 800 Gläubigen auf dem Karlsplatz, dem Zentrum der Neuburger Altstadt. Die Primizpredigt hielt mit Pfarrer Reinfried Rimmel, Leiter der Abteilung Evangelisierung im Bistum Augsburg, ein guter Freund und langjähriger Begleiter des Primizianten.

Pfarrer Rimmel begann ganz unkonventionell mit einer Quizfrage à la Günther Jauch und fragte „Was ist Aguardiente?“. In breitem Schwäbisch, das sympathische Nähe erzeugte, schlug er auch gleich vier mögliche Antworten vor: Fußballer, Fluss, Schnaps oder katholischer Wallfahrtsort. Weil sich die Gottesdienstbesucher nicht so recht trauten, eine Antwort zu geben, ließ er kurzerhand abstimmen. Viele gingen ihm auf den Leim und stimmten für den Wallfahrtsort.

Was aber hat der brasilianische Zuckerrohrschnaps – dies wäre die richtige Antwort gewesen – mit Manuel Reichart zu tun? Nun, der mit



▲ Manuel Reichart spendet auf dem Karlsplatz, dem Zentrum der Altstadt von Neuburg/Donau, den Primizsegen. Foto: Hammerl

113 Jahren älteste lebende Mann, Juan Vincente Pérez Mora aus Venezuela, empfiehlt als Rezept für ein langes Leben „hart arbeiten, früh schlafen gehen, jeden Tag einen Aguardiente und Gott lieben“.

So, wie es sich Papst Franziskus von allen Christen wünscht – dass sie auf den Geschmack des Evangeliums kämen, denn es gäbe viel mehr auf Erden als das, was sie sehen, anfassen und besitzen könnten. Alle Christen sollten Werkzeuge sein, damit andere ebenfalls Gottes Liebe erfahren dürften. „Ich habe Manuel als einen Menschen kennengelernt, der auf den Geschmack Gottes gekommen ist“, sagte der Festprediger,

dem zwölf Konzelebranten zur Seite standen.

Sie waren in langem Festzug, angeführt von Stadtkapellmeister Alex Haninger und der Neuburger Stadtkapelle mit rund 70 Ministranten, zehn Priesteramtskandidaten und Fahnenabordnungen örtlicher Vereine und zweier Burschenschaften aus Wien und Augsburg, denen Reichart angehört, auf den Karlsplatz eingezogen. Dort feierte der junge Neupriester seinen ersten Gottesdienst, erteilte den Primizsegen und am Nachmittag, nach dem gemeinsamen Mahl in der Parkhalle, auch noch den Einzelprimizsegen in der Hofkirche. *Andrea Hammerl*

Als **Roland Kiechle** am frühen Morgen des Primizsonntags in Wildpoldsried aus seinem Elternhaus trat, empfingen ihn zahlreiche Gäste, die Musikkapelle Wildpoldsried, Fahnenabordnungen und Kommunionkinder. Bei strahlendem Sonnenschein segnete der Neupriester die Primizkerze und die Fahnenbänder, welche den 17 Vereinen aus der Pfarreiengemeinschaft Betzigau-Wildpoldsried-Hochgreut überreicht wurden. In einem überwältigenden, mehrere Hundert Meter langen Festzug wurde der Primiziant zum Dorfpark begleitet.

Dort begrüßte Roland Kiechle rund 2000 Gläubige von der schmucken Altarbühne und hieß unter seinen rund 30 Priesterkollegen besonders Bischof Thomas aus Indien, früher Aushilfspfarrer in Wildpoldsried, Dekan Bernhard Hesse aus Kempten sowie Ortpfarrer Pater Jacek Filipiuk SSCC willkommen. Der Primiziant erinnerte in der Begrüßung an die eindrucksvolle Zeremonie der Priesterweihe im Hohen Dom zu Augsburg und den herzlichen Empfang am 29. Juni in seiner Heimatpfarre.

Roland Kiechle wählte als seinen Primizspruch „Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet Euch nicht!“. In dem bekannten Ausschnitt aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 14,27) kommt Jesus übers Wasser zu den Jüngern. Der mutige Petrus geht ihm auf dem Wasser entgegen. Solange er Jesus vertraut, geht er nicht unter. Als er das Vertrauen verliert und Angst bekommt, versinkt er in den Fluten.

Primizprediger Richard Hörmann, Kaplan in Königsbrunn, erinnerte an Roland Kiechles mathematische Begabung und seinen Beruf als Softwareentwickler. Seine Entscheidung, Jesus nachzufolgen, beruhe jedoch ganz und gar nicht auf mathematischer Berechnung, sondern allein auf dem Vertrauen in Jesus, sich auf das unberechenbare Wasser zu stellen. Kaplan Hörmann rief dazu auf, negative Schlagzeilen sowie Müdigkeit und Gezänk in der Kirche zu beenden und auf Jesus zu bauen, der sie durch diese Zeitenwende zu einem neuen Erwachen führen werde.

Den Höhepunkt des Gottesdienstes bildete die Eucharistiefeier, bei welcher der Neupriester sein erstes Heiliges Messopfer in seiner Heimatgemeinde feierte. Am Ende spendete



▲ Roland Kiechle (Mitte) feiert in Wildpoldsried auf einer Altarbühne mit 30 Priesterkollegen und 2000 Gläubigen seine erste Heilige Messe. Fotos: teresa fotografie



▲ An eine Vereinsfahne heftet Roland Kiechle ein Erinnerungsband.



◀ Zu Beginn seines ersten Gottesdienstes segnete Markus Kraus seine schön verzierte Primizkerze und zündete den Docht an, wobei er mit dem Wind zu kämpfen hatte.

Foto:
Ledermann

er den Gläubigen den Primizsegen, für den man sich bekanntlich ein paar Schuhsohlen durchlaufen soll. Musikalisch wurde der Gottesdienst von einem Projektchor der Pfarreiengemeinschaft und der Musikkapelle Wildpoldsried umrahmt. Ein großes Dorffest sowie die Dankandacht mit Einzelprimizsegen rundeten den unvergesslichen Tag ab. *Karin Pfefferle*

Mit **Markus Kraus** gab es nach 44 Jahren in St. Josef Friesenried im Landkreis Ostallgäu erstmals wieder einen Primizianten. Fast ganz Friesenried war auf den Beinen, um in einer großen Familienfeier mit dem 34-Jährigen und wichtigen Vertretern der Kirche und der Öffentlichkeit diese Primiz zu feiern. Dekan Thomas Hatosch sowie viele Mitglieder des Priesterseminars waren gekommen, aber auch viele Ministranten, teilweise aus verschiedenen Pfarreien, in denen Kraus gewirkt hatte, um mitzufeiern.

Den weitesten Weg von rund 40 Kilometern hatte die Oberegger Pilgergruppe auf sich genommen, um wie altersher zu Fuß zur Primiz zu gehen. Der Himmel war strahlend blau, obwohl es am Vortage noch wie aus Kübeln gegossen hatte.

Dem Anlass gemäß waren 14 Konzelebranten bei diesem Ereignis dabei. Mit dabei war auch die heimische Musikkapelle unter Leitung von Dirigent Sepp Rausch und der Kirchen- und Jugendchor Friesenried unter Leitung von Michael Mayr. Viele fleißige Hände hatten an das Vereinsheim einen Vorbau angebracht, um geschützt die Messer feiern zu können.

Mit vor Ort waren auch sechs Fahnenabordnungen, die vom Primizianten für ihre Fahnen ein Primizband erhielten. Ihnen allen

dankte Markus Kraus für ihr Engagement.

Seine Festpredigt hatte Kaufbeurens Stadtpfarrer Bernhard Waltner unter den Titel „Gott eröffnet eine Perspektive für unser Leben“ gestellt: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eigenen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“

Der Festprediger wies darauf hin, dass der Jungpriester nun ganz unterschiedlichen Menschen begegnen werde. „Du wirst Menschen begegnen, die die Freude im Leben kennen und die das Halleluja gleich aus dem Stand heraus singen können; Du wirst Menschen begegnen, deren Lebenswege durchkreuzt wurden; Du wirst Menschen begegnen, die in der Kirche eine gute Heimat erfahren haben, und Menschen, die eher in einer kritischen Distanz zur Kirche leben; und Du wirst Menschen begegnen, die auf der Suche nach gelingendem Leben sind.“

Im weiteren Verlauf ermutigte Waltner den Friesenrieder: „Geh als Hirte voran. Es geht darum, den Menschen zu helfen, die Quellen zu entdecken, die Gott für uns bereithält. Bewahre Dir das Gespür für die Menschen. Bleib ein Hörender. So kannst Du Anteil nehmen an dem, was Menschen bewegt. Dies erdet Dich als Seelsorger.“

Bewegend waren die Worte, mit denen Markus Kraus seiner Mutter und dem verstorbenen Vater für ihre Hinführung zur Kirche dankte. Er lobte auch die jungen Familienmitglieder, die seine erste Heilige Messe mitgestalteten. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Sabine Stetzberger lud abschließend zum weltlichen Teil der Feier in den Pfarrgarten ein.

Toni Ledermann

Handwerk, Kunst und Kirche



Kirchenmaler ist ein anspruchsvoller handwerklicher Beruf. Wer dieses Metier ausübt, braucht auch Kenntnisse in Kunstgeschichte, Physik und Chemie.

Kunstvolle Bilder restaurieren

MÜNCHEN – Kirchenmaler bilden eine Fachgruppe in der Malerinnung. Ein Mitarbeiter kann so unterschiedliche Arbeiten ausführen wie Wände vorbereiten, kunstvolle Bilder restaurieren, Geräte warten oder anspruchsvolle Kundengespräche führen. Alle tragen weiße Kittel, da natürlich auch staubig-schmutzige Arbeiten Teil dieses Handwerks sind. Weitere vielfältige Kenntnisse sind gefragt: Bei einem Gespräch etwa über Ursachen eines Schadenbildes oder ein älteres Gebäude benötigt man auch Kenntnisse aus Kunstgeschichte, Physik und Chemie.

Kirchenmaler ist ein zutiefst handwerklicher Beruf, doch auch hier zeigt sich der Trend zur Digitalisierung: Klimamessungen werden digital erfasst und auf dem Computer verarbeitet, Fotos werden mit der digitalen Kamera geschossen und digital bearbeitet. Informationen über Bauwerke und kunstgeschichtliche Informationen recherchieren die Mitarbeiter

auch über das Internet. Selbst die Arbeitszeit der Mitarbeiter wird über eine App auf dem Handy erfasst.

Azubi Mirjam Neufanger empfiehlt anderen Jugendlichen, sich die verschiedenen Handwerksberufe genau anzusehen und bei Bedarf auch eine Ausbildungsstelle an einem fernen Ort zu suchen. Sie selbst kommt aus der Nähe von Nürnberg und wohnt nur unter der Woche in Freising. Ihr Opa väterlicherseits war Kfz-Mechaniker, so hat sie schon früh Einblick in ein Handwerk gewonnen.

Für Kirchenmaler gibt es wie in jedem der über 130 Handwerksberufe viele Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten, je nach Persönlichkeitstyp und Interesse. Ein Kirchenmaler etwa kann sich als Restaurator fortbilden, den Meisterkurs besuchen und später als Selbstständiger oder als Fachberater arbeiten. Ein Kirchenmaler übernimmt auch Aufträge von Privatkunden. *Gerhard Endres*

▶ Wer den Beruf des Kirchenmalers ergreifen will, der braucht auch gute handwerkliche Fähigkeiten.

Fotos: KNA



Richard Rau

Kirchenmalerei u. Restaurierungswerkstatt



seit 1996

Die Mittel werden weniger, trotzdem gilt es, Schätze zu erhalten und Schäden zu beheben:
Am und im Gebäude, an Ausstattung und Bildwerken
Was soll dringend gemacht werden?
Was kann noch aufgeschoben werden?
Was wäre wünschenswert?
Gerne helfe ich Ihnen bei Ihrer Entscheidung!

| | | |
|------------------|-------|-------------------------------|
| Anschrift | Tel. | +49 8221-34022 |
| Richard Rau | Mobil | +49 170-9050746 |
| Schützenstr. 16a | Email | richard.rau@richtig-farbig.de |
| 89312 Günzburg | Web | www.richtig-farbig.de |



◀ Pater Florian von Bayern, der in Kenia als Missionsbenediktiner gewirkt hatte, ist kaum 65-jährig in Afrika verstorben.

Foto: Kloster

NACHRUF

Tatkräftiger Missionar

Pater Florian von Bayern in Kenia verstorben

ST. OTTILIEN (red) – Am 21. September 1957 wurde Franz Joseph Maria Ignatius von Bayern im Dorf Leutstetten am Starnberger See geboren. Er wirkte als Missionsbenediktiner in Afrika. Jetzt ist er kaum 65-jährig am 22. Juni an einem Gehirntumor gestorben. Das Requiem ist am 8. Juli, 18 Uhr, in der Abteikirche von St. Ottilien.

Er war der älteste Sohn von Prinz Rasso und Prinzessin Theresia von Bayern, geborene Habsburg-Lothringen, und das zweite von insgesamt sieben Kindern. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er auf dem elterlichen Bauernhof in Rieden, dem ehemaligen landwirtschaftlichen Mustergut seines Urgroßvaters König Ludwig III. von Bayern.

Der Umgang mit Rindern, Pferden, Hühnern, Schafen und Ziegen weckte früh seine Liebe zur Natur, genauso wie er frühzeitig sein Interesse für Mechanik und Technik entwickelte. Nach der einklassigen Dorfschule von Leutstetten ging er im nahen Starnberg zur Schule.

Mit klassischer Schulausbildung konnte sich der praktisch veranlagte Franz Joseph wenig anfreunden. Nach einem Aufenthalt an der Munich International School machte er den qualifizierten Hauptschulabschluss, ohne das Berufsziel Missionar aus den Augen zu verlieren. An der Berufsschule in Starnberg erwarb er den Abschluss als Erzieher. Danach ging er mit dem Abschluss der Mittleren Reife an die Fachoberschule in Weilheim, Bereich Sozialwesen, um doch noch eine Hochschulqualifikation zu erreichen.

1977 erfuhr er über Pater Johannes Neudegger OSB, den ehemaligen Leiter des Dillinger Kollegs,

dass es doch möglich sei, Theologie zu studieren, ohne die normale Hochschulzugangsberechtigung zu besitzen. Und so studierte er an der Zisterzienser-Hochschule Heiligenkreuz (heute: Päpstliche Hochschule Benedikt XVI.) in der Nähe von Wien Theologie.

Nach Abschluss seines Studiums trat er 1982 als Novize in die Erzabtei St. Ottilien ein und wählte den Namen des Volksheiligen Florian. Er legte am 15. September 1983 seine ersten Gelübde ab und wurde schon im folgenden Jahr zu einem Missionseinsatz nach Kenia entsandt. Am 14. September 1986 legte er in St. Ottilien seine Ewige Profess ab, wurde am nächsten Tag zum Diakon geweiht und erhielt am 21. Dezember desselben Jahres die Priesterweihe. Danach kehrte er nach Kenia zurück und begann, als Jugendseelsorger in den Slums von Nairobi zu arbeiten.

Nach Einsätzen in verschiedenen Missionen in Kenia wurde er Pfarrer der Gemeinde Arror im Kerio-Tal. Dann wurde er mit verschiedenen Aufgaben in Tigoni betraut. Schließlich wurde er auf seinen Wunsch 2003 ins abgelegene Illeret, ganz im Norden Kenias, geschickt, um dort 2005 Pfarrer von Saint Peter the Fisherman zu werden. Dort wirkte er etwa 16 Jahre lang und baute neben zahlreichen Hilfsprojekten vor allem ein System von „Mobile Schools“ für die dortigen Nomadenstämme auf, unterstützt von seiner Familie und einem großen Helferkreis.

Trotz seiner Vorliebe für Illeret leitete er von 2005 bis 2009 als Prior-Administrator die damals von inneren Unruhen heimgesuchte Klostersgemeinschaft von Tigoni und wirkte später noch bis zu seinem Tod als Subprior dieser Abtei.

Mobiles Leben



Mobil wollen wir alle sein, sei es mit dem Auto, mit dem Fahrrad, dem Rollator oder auch mit dem Rollstuhl. So können wir mit anderen Menschen zusammenkommen.

Foto: bagal/pixelio.de

Steuerbonus nutzen

BERLIN (dpa) – Alle Kosten für ein Hausnotrufsystem können ältere Menschen bei der Steuererklärung angeben. Senioren können sich dabei auf ein laufendes Verfahren beim Bundesfinanzhof stützen. Viele Senioren nutzen ein Hausnotrufsystem, damit sie im Ernstfall schnell Hilfe erhalten. Ob sie die Kosten dafür in ihrer Einkommensteuererklärung geltend machen können, prüft aktuell der Bundesfinanzhof. Das Finanzgericht Baden-Württemberg hatte in einer vom Bund der Steuerzahler unterstützten Musterklage zuvor entschieden, dass die Kosten absetzbar sind (Az.: 5 K 2380/19).

Für viele alleinlebende Senioren ist das Urteil wichtig: „Bisher gingen diese beim Finanzamt oft leer aus, wenn sie die Kosten für ihren Hausnotruf absetzen wollten“, erklärt Julia Jirmann vom Bund der Steuerzahler.

In dem Fall lebte die 1939 geborene Klägerin allein in ihrem Haushalt und nutzte ein Hausnotrufsystem. Die Ausgaben dafür gab die Seniorin in ihrer Einkommensteuererklärung als haushaltsnahe Dienstleistung an. Das Finanzamt strich den Steuerabzug. Begründung der Fi-

nanzbeamten: Diese Kosten seien nur absetzbar, wenn der Steuerzahler im Heim wohnt.

Doch das Finanzgericht gab der Seniorin recht und erkannte 20 Prozent der Kosten des Hausnotrufsystems als haushaltsnahe Dienstleistung steuermindernd an. So ist es bei haushaltsnahen Dienstleistungen gesetzlich vorgesehen. Da üblicherweise Haushaltsangehörige im Bedarfsfall Hilfe holen, ersetze das Notrufsystem bei Alleinlebenden die Überwachung im Haushalt, urteilten die Richter.

Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig, denn das Finanzamt hat Revision beim Bundesfinanzhof (BFH) eingelegt. Dort wird das Urteil nun überprüft (Az.: VI R 14/21).

Betroffene können sich auf das laufende Verfahren stützen, wenn das Finanzamt die Kosten für den Hausnotruf nicht akzeptiert. Dann sollte Einspruch gegen den Steuerbescheid eingelegt und das Ruhen des Verfahrens beantragt werden“, rät Jirmann. Der eigene Steuerfall bleibt offen, bis der BFH abschließend entschieden hat.

▶ Senioren, die alleine leben und etwas wackelig auf den Beinen sind, können an die Anschaffung eines Hausnotrufes denken. Denn wahrscheinlich wird man ihn bald von der Steuer absetzen können.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de



Lange gut leben.

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.



Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf



Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

Energieschlucker Luftwiderstand

BOCHUM/STUTTGART (dpa) - Schneller, stärker, komfortabler - auch auf dem E-Auto-Markt ist die Konkurrenz hart. Sämtlicher Luxus hat in der Tendenz zu immer größerem Stromverbrauch geführt. Ein Trend, dem nun der Kampf angesagt wird.

Mercedes hat Anfang des Jahres mit seiner Studie EQXX Vision gezeigt, dass ein Verbrauch von unter 10 kWh auf 100 Kilometer möglich ist. Bei einer Langstrecken-Testfahrt benötigte das Konzeptfahrzeug 8,7 kWh pro 100 Kilometer. Zum Vergleich: Ein kompakter VW ID.3 verbraucht im Schnitt nach WLTP-Messverfahren mindestens 14,9 kWh/100 km, ein BMW i3 15,3 kWh/100 km. Bei laufender Klimaanlage im Sommer oder Heizung im Winter schnellst der Verbrauch über die 20 kWh.

Der Clou beim Mercedes EQXX: eine besonders aerodynamische Karosserie. 62 Prozent der Antriebsenergie verwendet ein Fahrzeug darauf, Luft aus dem Weg zu räumen. 20 Prozent der Energie verbrauchen die Reifen und nur 18 Prozent entfallen auf das Gewicht. „Beim Stromverbrauch ist es wichtig, zuerst die Aerodynamik zu verbessern, dann das Gewicht und schließlich die Reifen. Erst danach folgen E-Motor und Batterie“, erklärt Malte Sievers, Entwicklungsingenieur bei Mercedes.

An dem Konzeptfahrzeug mit einem cW-Wert von nur 0,17 (Maßzahl für Luftwiderstand) feilten die Ingenieure so lange im Windkanal, bis keine Verbesserung mehr möglich war. Bei einem Serienfahr-



▲ Die Autohersteller arbeiten daran, dass ihre Fahrzeuge immer weniger Strom verbrauchen.
Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

zeug sind einige der Details aus Produktionsgründen aber nicht umsetzbar.

Ähnlich wie bei einem Auto mit Verbrennungsmotor sorgen eine kleinere Stirnfläche und eine windschlüpfrige Karosserie für einen geringen Luftwiderstandsbeiwert und damit für einen geringeren Verbrauch. „Tropfenförmige Karosserien, bei denen am Heck das Dach abfällt wie beim Tesla Model Y oder beim Mercedes EQXX, sind sehr effizient“, sagt Haydar Mecit, Professor für urbane Energie- und Mobilitätssysteme am Institut für Elektromobilität der Hochschule Bochum. Fließende Formen werden daher

ein Trend, um den Verbrauch zu reduzieren.

Zur Aero-Effizienz zählt aber auch unter anderem das Design der Felgen. „Optisch geschlossene Räder minimieren Verwirbelungen und damit auch den Verbrauch“, sagt er. Hersteller setzen auf spezielle Reifen-Mischungen, um möglichst mit geringem Widerstand für mehr Reichweite abzurufen.

„Je weniger das Fahrzeug wiegt, desto weniger kinetische Energie muss es beim Anfahren anwenden“, gibt auch Mecit zu bedenken. Neben leichterem Stahl oder dem Einsatz von Aluminium liegt das

meiste Potenzial in der Batterie. Moderne Batterien wiegen bei Elektrofahrzeugen im Durchschnitt 700 Kilogramm. „In den nächsten fünf Jahren wird die Energiedichte weiter steigen und das Gewicht der Batterie um voraussichtlich 20 bis 30 Prozent sinken“, sagt Mecit.

Weiteres Einsparpotenzial: Durch den Einsatz von Siliciumcarbid in den Chips, einer Verbindung aus Silicium (Si) und Kohlenstoff (C), verringern sich Verluste bei hohen Betriebsspannungen. Kommen bei bisherigen E-Fahrzeugen 90 Prozent der Energie am Rad an, sind es beim Mercedes EQXX etwa 95 Prozent. Fünf Prozent mehr Effizienz sorgt für eine größere Reichweite oder eine kleinere, leichtere Batterie. Die Lithium-Ionen-Batterie soll künftig flüssige Elektrolyte erhalten und damit wie beim EQXX 20 Prozent mehr Energie bereitstellen.

Wie viel Entwicklung ist noch drin? Verbrauchswerte unter 10 kWh auf 100 Kilometer hält Professor Mecit bei Serienfahrzeugen in dieser Dekade für möglich. „Im E-Antrieb ist noch viel Entwicklungspotenzial, während beim Otto- und Dieselantrieb längst der Zenit erreicht ist“, sagt er. Dem E-Antrieb traut er noch über 30 Prozent Effizienzgewinne zu. Dazu zählt die Optimierung der Elektronik des Antriebsstrangs. Um den Verbrauch weiter zu senken, dreht man bei der VW ID-Reihe an vielen Stellschrauben. Beim Nachfolger des aktuellen ID.3 peilt Volkswagen eine Gewichtseinsparung von etwa fünf Prozent an, beim Verbrauch eine Reduzierung von bis zu 20 Prozent.

Elektromobilität mit 100 % Strom aus Wasserkraft

erdgas schwaben wird

energie schwaben

100% Strom aus Wasserkraft an allen Elektroladesäulen

mellon



© womue - Fotolia.com

85.

Anton Vogl (Stiefenhofen) am 15.7.

80.

Monika Edmüller (Puch) nachträglich am 7.7.; der langjährigen Mes-

nerin wünschen die Familie und die Pfarrgemeinde alles Gute.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 08 21 / 5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

Hörerzahlen verdoppelt

Radio Augsburg überrascht mit großem Zuspruch

AUGSBURG (red) – Der Musik- und Informationssender Radio Augsburg ist aus der jüngsten repräsentativen Funkanalyse Bayern als großer Sieger hervorgegangen: Mit 19 000 täglichen Hörerinnen und Hörern hat Radio Augsburg seine Hörerzahlen fast verdoppeln können.

Als Stammhörer des Senders bezeichnen sich laut der Untersuchung sogar 22 000 Menschen. Im sogenannten „Stereoempfangsgebiet“ nimmt Radio Augsburg damit unter den privaten reinen DAB-Sendern die Spitzenstellung ein.

„Wir freuen uns unglaublich, dass die tägliche Arbeit des gesamten Teams bei den Hörerinnen und Hörern so gut angenommen wird und sagen dankeschön!“, erklärt Geschäftsführer Ulrich Bobinger. Radio Augsburg berichtet 24 Stunden

am Tag aus der gesamten Bandbreite der Themen in der Region, setzt aber auch besondere Schwerpunkte bei kirchlichen Themen. Besonders beliebt bei den Hörern ist der monatliche katholische Sonntagstalk „Radio Augsburg – Cappuccino“.

Radio Augsburg wird gemeinsam vom Sankt Ulrich Verlag und dem Produktionsunternehmen ProFM media betrieben. Zu empfangen ist das Programm im digitalen DAB-Netz im Kanal 9c.

Im TV-Bereich freut man sich nach Bekanntgabe der Funkanalyse-Ergebnisse besonders bei augsburg.tv über gestiegene Zahlen: a.tv (auch hier ist der Sankt Ulrich Verlag beteiligt) konnte die Tagesreichweite von 53 000 auf 95 000 Zuschauerinnen und Zuschauer steigern und liegt damit im bayerischen Ranking hinter München und Nürnberg auf einem hervorragenden dritten Platz.



▲ Der Schilderwald am Augsburger Königsplatz war nicht zu übersehen und zog viele Passanten an. Die Aktion wollte auf die Situation pflegender Angehöriger aufmerksam machen.
Foto: Liebmann/VdK

Pflege ein Knochenjob

Entlastung für überlastete Angehörige gefordert

AUGSBURG – Mehr als 67 000 Pflegebedürftige leben in Schwaben. Die meisten von ihnen (Stand 2019: 48 220) werden zu Hause versorgt. Weil pflegende Angehörige keine Zeit haben, für Verbesserungen auf die Straße zu gehen, hat der VdK-Bezirk Schwaben für sie mit 200 Schildern auf dem Augsburger Königsplatz demonstriert.

Wer am 21. Juni in die Augsburger Innenstadt wollte, konnte den Schilderwald nicht verfehlen, der die Kurze Bahnhofstraße zu beiden Seiten säumte. Mit Forderungen wie „Ohne Pflege zuhause bricht das Pflegesystem zusammen. Sorgt endlich für Entlastung!“ machte der VdK auf seine Kampagne „Nächstenpflege“ aufmerksam.

200 Schilder, das sind 200 Menschen, die jemanden zu Hause versorgen oder selbst gepflegt werden. Und 200 Botschaften an die Politik, deren Situation endlich zu verbessern. Der VdK Bayern fordert stellvertretend für seine Mitglieder den Ausbau der Tagespflege, den Aufbau der Nachtpflege, mehr verfügbare Kurzzeitpflegeplätze, Pflegestützpunkte in jedem bayerischen Landkreis sowie den Abbau der hohen Hürden, um haushaltsnahe Entlastungsleistungen unkompliziert zu ermöglichen.

Die Schilder waren nicht einfach nur ein Hingucker. Sie regten zum Nachdenken, zum Reden und zum Diskutieren an. Einige Passanten blieben spontan stehen, weil sie dachten, es handle sich um eine Unterschriftenaktion, und wollten das Anliegen des VdK unterstützen.

Andere suchten das Gespräch mit VdK-Mitarbeitern.

„Ich finde die Aktion so schön, dass ich gleich Gänsehaut bekomme“, sagte Sieglinde Wegner. Sie war für einen Tagesausflug nach Augsburg gekommen. In ihrer Heimatstadt München betreut sie für die Diakonie ehrenamtlich Pflegebedürftige, insbesondere Demenzzranke. „Die eine will gern tanzen, die andere singen, und eine unterrichte ich in Französisch“, erzählte sie. Selbst schwer Demenzzranke könnten mehr Neues lernen, als man denkt.

Auch Isolde Coquio aus Gersthofen war begeistert von der Aktion. „Pflege ist ein Knochenjob“, bestätigte sie. „Ich habe selbst meine demente Mutter gepflegt, bis es nicht mehr ging.“ Die Kinderkrankenschwester wies insbesondere auf die Situation von Familien mit Kindern mit Behinderung hin. Viele Partnerschaften zerbrächen an dieser Last. „Wenn ein Frühgeborenes eine Behinderung hat, kümmern sich anfangs noch beide Eltern um das Neugeborene, später oft nur noch ein Elternteil“, hat sie erlebt.

Das Ehepaar Helga und Albrecht Hung, beide VdK-Mitglieder, war extra aus Kempten im Allgäu gekommen, um den Vertretern der Medien aus seinem Pflegealltag zu erzählen. Neben ihrer eigenen, gesunden Tochter haben sie einen Sohn adoptiert und ein Pflegekind angenommen. Wie sich herausstellte, sind beide Jungen schwerbehindert. Sie werden mittlerweile in einer Einrichtung betreut. Als sie noch zu Hause lebten, forderten sie die volle Aufmerksamkeit der Eltern.

Annette Liebmann

„Nahrung für die Seele“

Verlag hat Buch für ukrainische Kinder übersetzt

URSBERG/LINDENBERG – Viele Wochen nach ihrer Flucht aus dem Kriegsgebiet sind die in Deutschland aufgenommenen Menschen aus der Ukraine in Sicherheit. Um insbesondere ukrainischen Kindern „etwas Lebensfreude zurückbringen“, hat der Verlag Josef Fink einen Bildband mit ukrainischen Texten herausgebracht. 100 Exemplare des Titels übergab der Verleger nun in Ursberg an ukrainische Waisenkinder, die beim Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) Zuflucht gefunden haben.

Josef Fink war vor Jahren selber in der Hafenstadt Odessa, erzählte er bei der Übergabe der Bücher. Damals entstand ein Buch zur Wiedereinweihung der Evangelischen Kirche St. Paul in der Metropole. Das Kriegsgeschehen erinnerte ihn an die damalige Reise. Auch berichtete ihm der Vorsitzende des ukrainischen Branchenverbandes Oleksandr Afonin, selbst wegen des Kriegs nach Berlin geflohen, von der verzweifelten Lage der Verlage und Buchhandlungen in seiner Heimat.

In vertrauter Sprache

Fink wurde klar: Insbesondere Kindern und Jugendlichen fehlt es nach der oft überstürzten Flucht nach Deutschland, bei der sie nur das Nötigste mitnehmen konnten, an Literatur in vertrauter Sprache.

So kontaktierte der Verleger die Autorinnen des Erfolgswerks „Das Wort zum Montag“, das in seinem

Verlag herauskam: Von der Malerin Miri Haddick und der Schriftstellerin Ulli Schmitt bekam er für seine Idee, das Buch in die ukrainische Sprache zu übersetzen, sofort das Einverständnis. Das Buch hatte in drei Jahren bereits drei Neuauflagen erfahren. Es ist reich illustriert und mit kurzen Texten versehen – und wegen seiner Bilder bei Kindern sehr beliebt. Die Texte sprechen auch Erwachsene besonders an. Schnell fand sich eine in Berlin lebende Übersetzerin, die das Werk an einem Tag übersetzte.

1000 Exemplare der ukrainischen Ausgabe wurden daraufhin gedruckt. 800 davon hat Fink schon unter Geflüchteten unter anderem in Berlin, Bonn, Köln und Kempten verteilt. 100 Bücher brachte er nun nach Ursberg, weil ihn das Schicksal der geflüchteten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung sehr bewegt hat, die im April mit Pflegerinnen und deren Familienangehörigen nach Ursberg evakuiert worden waren. Er berichtete, er sei während der Übergaben des Werks immer auf dankbare Abnehmerinnen und Abnehmer getroffen, die er damit sehr glücklich machen konnte.

Martin Reiß, der Vorstandsvorsitzende des DRW, sagte, er sei „Herrn Fink sehr dankbar, dass er seinen ganz persönlichen Teil dazu beiträgt, den Kindern Lebensfreude zu schenken“. Neben materieller Hilfe für die Flüchtlinge brauche es auch „Nahrung für die Seele dieser Menschen. Das Buch des Fink Kunstverlags ist hierfür ein wunderbares Geschenk.“



▲ Viktoria Putina, die Leiterin des Waisenhauses, dessen Bewohner seit April in Ursberg Zuflucht gefunden haben, nimmt von Verleger Josef Fink (rechts) das Buch entgegen. Links der Vorstandsvorsitzende und Geistliche Direktor des Dominikus-Ringeisen-Werks Martin Reiß. Foto: DRW/Liesefeld



▲ Wallfahrtsrektor Georg Alois Oblinger freut sich auf die Gäste, die in Marienfried zum Großen Gebetstag am 16. und 17. Juli erwartet werden. Foto: Langhans

Ansturm erwartet

Bischof Bonnemain beim Gebetstag in Marienfried

PPAFFENHOFEN – Zum Großen Gebetstag am 16. und 17. Juli mit Lichterprozession und Festpredigten stellt sich die Gebetsstätte im Landkreis Neu-Ulm wieder auf einen Ansturm von Gästen ein. Zu dem Anlass wird Bischof Joseph Maria Bonnemain aus Chur ein Pontifikalamt feiern.

Derzeit stehen in der Gebetsstätte Marienfried bei Pfaffenhofen die Zeichen auf Sturm: Beim Großen Gebetstag rechnet man dort mit der Teilnahme von Hunderten Gläubigen. Der Termin ist das dritte Juli-Wochenende, Samstag, 16., ab 20 Uhr, bis Sonntag, 17., etwa 16 Uhr. Wallfahrtsrektor Georg Alois Oblinger und sein Team hoffen auf eine Rückkehr vieler Gläubiger nach der Corona-Zeit.

„Die Menschen wollen beten und ihren Glauben leben“, sagt Oblinger. Sie suchten nach Orten, um sich dazu austauschen zu können. Der Große Gebetstag in Marienfried mit Beichtgelegenheit, Infoständen, Gastronomie, Quartiermöglichkeit vom Einzelzimmer bis zu Schlafsälen bietet dafür inspirierende Angebote. Los geht es am Samstagabend beim Eröffnungsgottesdienst am Freialtar mit Pfarrer Christian Stadtmüller aus der Diözese Würzburg. Als Leiter des Fatima-Weltapostolats passe der Geistliche gut nach Marienfried, erklärt Oblinger: „Wir sehen uns in der Tradition der Fatimaereignisse.“

Nach der Messe findet eine feierliche Lichterprozession rund ums Gelände statt, wobei eine große Marienstatue auf einem Podest von acht Männern mitgetragen wird. Nach einem geistigen Innehalten,

der Statio an der Gnadenkapelle (22 Uhr), wird noch eine Mitternachtsmesse im „usus antiquior“ (24 Uhr) gefeiert. Am Sonntag finden Messen in der Kirche (6 Uhr, 8 Uhr) sowie ein Pontifikalamt (10 Uhr) mit Bischof Joseph Maria Bonnemain aus Chur statt, der auch die Festpredigt hält. Die Musikkapelle Beuren übernimmt die klangliche Gestaltung. Radio Horeb wird die Feier live übertragen. Am Sonntagnachmittag folgt eine Marienfeier mit Predigt (14.15 Uhr) und zum Ausklang nochmals in der Kirche eine heilige Messe im „usus antiquior“ (16 Uhr).

Aus Ruinen entstanden

Als die großen Busreisen modern wurden, erzählt der Wallfahrtsrektor, seien Tausende nach Marienfried gekommen. Mit dem Hang zur Individualität habe sich das geändert. Besonders im Rampenlicht gestanden sei die Gebetsstätte, als die 1972 gebaute Kirche im Jahr 1973 schon wieder abbrannte. Aus den Ruinen entstand 2010/11 die heutige große Kirche. Neben täglichen, wöchentlichen und monatlichen Treffen habe sich schnell der jährliche Große Gebetstag etabliert, berichtet Oblinger.

In den Ursprüngen geht die Gebetsstätte auf ein 1944 abgelegtes Gelübde der Pfarrgemeinde St. Martin in Pfaffenhofen zurück. Da die Gemeinde im Zweiten Weltkrieg weitestgehend verschont blieb, wurde 1947 eine der Muttergottes geweihte Kapelle errichtet. 1995 errichtete Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz unter dem Namen „Maria, Mutter des Friedens“ eine eigenständige Kirchenstiftung. Regina Langhans

Kunst & Bau



Die Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer in Rain am Lech ist eine spätgotische Hallenkirche, errichtet im 14. bis 15. Jahrhundert. Ihre Wandmalereien zählen zu den geschützten Baudenkmälern in Bayern. Nach aufwendigen Renovierungsarbeiten ist mit der Sicherung der Statik des Turms der dritte Sanierungsabschnitt nun abgeschlossen.

RENOVIERUNG IN RAIN AM LECH

Nun steht der Turm sehr fest

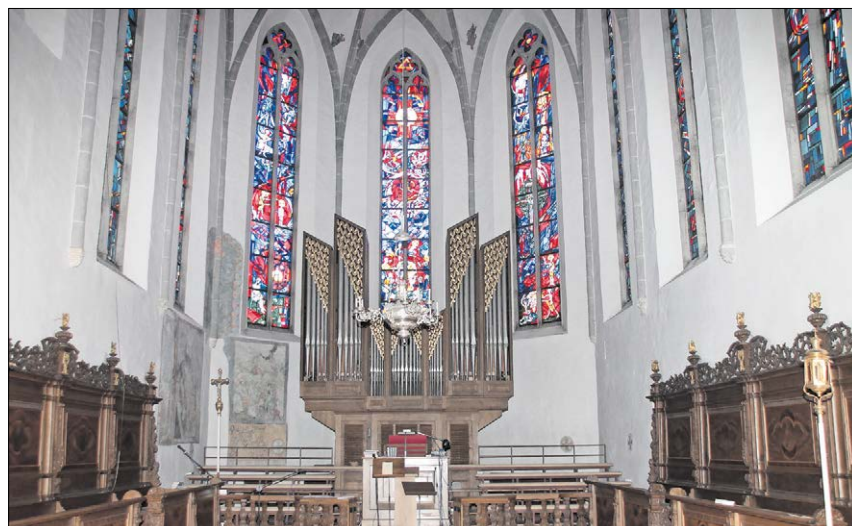
In der Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer enden Arbeiten an der Statik

RAIN AM LECH – Eine fast mystische Aura charakterisiert die dreischiffige Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer. Eine Besonderheit des Gotteshauses sind die Epitaphe und die Schicklingfenster. Nun gingen aufwendige Arbeiten zur Sicherung der Statik des Turms zu Ende.

Der Weg hinauf in den Turm ist eng und führt über viele Stufen, die unter den Schritten knarren. Wer hinaufsteigt, muss immer wieder den Kopf einziehen, weil Spannanker aus Metall das Mauerwerk verbinden. Diese sind ein Teil der Maßnahme, die im dritten Bauabschnitt die Arbeiten an St. Johannes der Täufer abschließen. Nun sei die Statik des Turms für die nächsten Jahrhunderte gesichert, sagt Walter Lenk. „Wenn diese Kirche reden könnte, würde sie eine Geschichte erzählen, die etwa im Jahr 1250 beginnt“, erklärt der Kirchenpfleger, der seit 34 Jahren im Dienst ist.

Große Herausforderung

Weil dieses Wahrzeichen von Rain aber ein stummer Zeuge jahrhundertalter Baukunst ist, übernimmt Lenk diesen Part. An der Glocke angelangt, zeigt er auf das Eichenjoch, das deren Schwingungen mildert. Durch die ehemalige Türmerwohnung, vorbei am Uhrwerk, gelangt er schließlich zum Dachstuhl



▲ In der Abendsonne beginnen die von Künstler Erich Schickling bemalten Fenster zu leuchten. Die Epitaphe an den Seitenwänden beeindrucken Besucher ebenfalls.

und hier, auf circa 45 Meter Höhe zeigt sich, welche Herausforderungen die Handwerker zu meistern hatten. „Quasi war es eine Operation am offenen Herzen“, erzählt er.

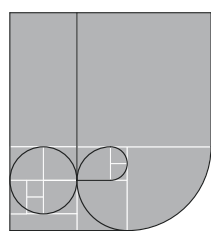
Das Dach wurde bereits vor etwa 20 Jahren mit neuen Blechen gedeckt und blieb geschlossen. Deshalb mussten die Balken, die als Ringanker das Achteck über den Uhren sichern, in einem aufwendigen Verfahren nach oben transportiert werden. Kein Wunder, dass die Kosten für das Projekt über eine Million Euro betragen. Davon muss die Pfarrei 187000 Euro als Eigenanteil aufbringen.

Während der Gottesdienste haben die Besucher die Orgel im Blick, da

sich diese im Chorraum befindet. Die Renovierung ist nun zwar abgeschlossen, doch das nächste Projekt ist schon in Sicht. Irgendwann muss das Instrument abgebaut und gereinigt werden. Diese spezielle Aufgabe muss eine Fachfirma übernehmen, weshalb die Pfarrei sparen wird.

Heimat für Turmfalken

Die Verantwortlichen wollen die Kirche nicht nur für die Menschen erhalten: Seit einiger Zeit wohnen Turmfalken in der Kirche. Inzwischen haben sie Junge, und Lenk bekräftigt: „Auch sie wollen ihre Heimat behalten!“ Jürgen Ziegelmeir



ARCHITEKTURBÜRO
DANIEL EGGELING

ARCHITEKT M.A. ARCHITEKTUR
DANIEL EGGELING

📍 Sulkstraße 6, 85276 Pfaffenhofen / Ilm
☎ 08441 - 7337
📞 0160 - 6351431
@ info@eggeling-architektur.de
🌐 www.eggeling-architektur.de



Am Igelsbach 8 • 91541 Rothenburg o.d.T.
Tel. 09861/86293 • www.turmuhren.de

Das Eichenjoch mildert im Turm der Stadtpfarrkirche die Schwingungen der Glocke. Die Renovierung bei geschlossenem Dach war eine Präzisionsarbeit.

Fotos: Ziegelmeir



BERUFSBEGLEITENDES MASTERSTUDIUM

Eine Glaubensvergewisserung

Die Theologia spiritualis bietet Lehrinhalte, die einen persönlich weiterbringen

AUGSBURG – Da musste Ilona Thalhofer dann doch die Stirn runzeln: Leute aus ihrem Bekanntenkreis hatten ihr eröffnet, dass ihnen geistliche Wesen das Todesdatum verraten hätten. Andere bekannten sich zum Legen von Engelskarten oder berichteten, Dämonen gesehen zu haben.

Das erlebte Thalhofer, als sie noch als Gemeindefereferentin in Neu-Ulm arbeitete. Damals wurden ihr auch Erfahrungen in anderer Richtung anvertraut. Die Stimme der Gottesmutter oder eines Heiligen sei vernommen worden. Diese hätte angeordnet, dieses oder jenes Gebet so und so oft zu verrichten. „Das war alles so abgefahren“, schüttelt Thalhofer, die inzwischen im Bischöflichen Seelsorgeamt in Augsburg arbeitet, noch heute den Kopf.

Ratlos sei sie gewesen, wie das alles zu bewerten sei, erzählt sie. „Man müsste den Leuten helfen, diese Erfahrungen zu deuten und richtig einzuordnen, ihnen sagen, was in Ordnung ist und was schadet“, ist ihr damals durch den Kopf gegangen. Da kam der berufs begleitende Masterstudiengang Theologie des geistlichen Lebens – Theologia spiritualis an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Augsburg gerade richtig, zumal die Gemeindefereferentin sowieso vorhatte, sich weiterzubilden.

Ilona Thalhofer gehört zu den ersten sieben Absolventen des Studiengangs, der von Professor Wolfgang Vogl, dem Inhaber des Lehrstuhls für geistliches Leben, entwickelt



▲ Ilona Thalhofer (links) und Gudrun Theurer sind sich einig, dass für sie der Masterstudiengang Theologia spiritualis an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Augsburg sehr bereichernd war. Das Foto entstand im Innenhof der Uni an Leo Kornbrusts Skulptur „Zerlegter Kubus“. Foto: Zoepf

wurde. Eine ähnliche Weiterbildungsmöglichkeit, wenngleich mit anderer inhaltlicher Ausrichtung, gibt es in Deutschland sonst nur noch in Münster.

Spiritualität in der Kunst

„Das Studium ist sehr breit angelegt“, erläutert Seelsorgeamtsreferentin Ilona Thalhofer. Da geht es unter anderem um die Einführung in die Spiritualität des Alten und Neuen Testaments, um die Wege der Spiritualität in der frühen und in der mittelalterlichen Kirche und

natürlich auch die in der Neuzeit. Vorgestellt wird die systematische Entfaltung der christlichen Spiritualität, wo es um die Fragen nach den Tugenden geht, und die sakramental-liturgische Spiritualität. Ferner gibt es Lehreinheiten zu vergleichenden Studien der Spiritualität in den byzantinischen Ostkirchen und im Protestantismus zum Beispiel in der evangelischen Bibel- und Choralfrömmigkeit. Untersucht wird auch, wie sich christliche Spiritualität in der Kunst und in der Dichtung niederschlagen hat.

„Ich kann gar nicht sagen, was mich am meisten begeistert hat“, überlegt Thalhofer. „Es war jedesmal inspirierend, ein großer Gewinn und eine Neuausrichtung für mein Leben.“ Als richtiges „Geschenk“ empfand sie den Austausch mit Professoren verschiedener Altersstufen und einem bunten Kreis von Studierenden aus ganz Deutschland.

Auch Gudrun Theurer, die als Altenheimseelsorgerin in der Diözese Augsburg arbeitet und sich als Dozentin in der Ausbildung von Hospizmitarbeitern engagiert, gehörte zu den ersten Absolventen des Studiengangs. Sie hat erfahren, dass das Studium auch in „vorge-rücktem Alter“ ein Gewinn ist. Die Seelsorgerin, die vor ihrer Konversion ein Diplom in evangelischer Theologie gemacht hat, fühlte sich sofort angesprochen, als sie von dem

Studiengang hörte. Zuerst dachte sie, „das ist in meinem Alter nicht mehr drin“, aber ihr Mann bestärkte sie, sich diesen Wunsch zu erfüllen. „In diesem Masterstudiengang lernte ich ganz anders wie noch als junge Studentin, denn was ich aufnahm, fiel auf den breiten Boden meiner Lebenserfahrung“, erzählt sie.

Professor Vogl habe ein profundes Wissen, das er auch mit anderen teilen möchte, findet die Palliativseelsorgerin. „Besonders faszinierend fand ich, dass er hochgeistige Zusammenhänge mit dem Alltag zusammenbringt.“ Er habe Diskussionen angeregt, in der jeder Fragen aus seiner persönlichen Lebenssituation heraus stellen konnte.

„Das war eine große Bereicherung für uns Studierende, weil wir eine große Bandbreite kennenlernen durften, wie sich die Theologia spiritualis in den Lebensvollzug hineinbuchstabieren möchte.“ Man bekomme für sich ein breites Spektrum an Blickrichtungen und eine eigene Standortbestimmung bei der Frage, was für eine Spiritualität in der heutigen Zeit ist, findet Theurer. Schließlich führe das Studium zur „Glaubensvergewisserung und -vertiefung“.

Anstrengend sei der Studiengang schon, finden beide Frauen übereinstimmend. „Es geht nur mit Disziplin“, sagt Gudrun Theurer. Aber es habe hervorragende Skripte gegeben. Man lerne leicht, „weil es Lehrinhalte sind, die einen selber bewegen und die einen weiterbringen“. Ilona Thalhofer möchte Interessierten auch die Angst vor den „Uniformitäten“ wie die Anmeldungen zu Prüfungen und Praktikas oder Abgabeterminen von Arbeiten nehmen. Da werde man wunderbar von Waltraud Güldenring aus dem Sekretariat des Lehrstuhls durchgelotst.

Gerhard Buck



▲ Heutzutage gibt es viele Formen der Spiritualität wie hier kontemplatives Gebet in der Heilig-Kreuz-Kirche in Frankfurt/Main. Der Studiengang Theologia spiritualis setzt sich mit diesen Erscheinungsformen auseinander. Foto: KNA

Information:

Im Internet unter www.uni-augsburg.de/theologia-spiritualis. Bewerbungen sind bis 31. Dezember möglich.

Kunst & Bau



Von 2019 bis Mitte Juni 2022 dauerten die Baumaßnahmen in und um die Ottmarshäuser Pfarrkirche. Zu den neu gestalteten Räumen gehört das Vituszimmer, in dem ein Altartisch vor einer in warmen Pastelltönen gestalteten Nische steht. Beides ziert jeweils ein Glaskreuz.



▲ Im Vituszimmer sollen im Winter Werktagsmessen stattfinden. Die Kirche bleibt dann unbeheizt. Fotos: Schmidt

SANIERTE „GOTTESBURG“

Schönheit der Natur im Atrium

Im Kreuzgang der Pfarrkirche St. Vitus in Ottmarshausen blühen nun Blumen

OTTMARSHAUSEN – Am Anfang stand eine Explosion: Im Jahr 1970 wurde der zum Abbruch freigegebene, mittelalterliche Vorgängerbau gesprengt, um Platz für die neue Pfarrkirche St. Vitus zu schaffen. Die auf einem Hügel im Wohngebiet thronende „Gottesburg auf dem Berg“, wie man sie im Dekanat Augsburg-Land liebevoll nennt, hat nun eine Rundum-Sanierung erfahren.

650 000 Euro – das war der gesetzte Kostenrahmen, der bei den Baumaßnahmen auch eingehalten wurde. Auf dem „Programm“ standen Stand- und Verkehrsicherheit sowie Brandschutzmaßnahmen. Sachliche Zwänge führten hierbei zu überraschenden Ergebnissen.

Neben dem aufwändig renovierten Glockenturm fallen vor allem das Vituszimmer und das neue grüne Herz der Anlage, das Atrium, ins Auge. Letzteres schmückt eine etwa 200 Quadratmeter große, üppige Blumenwiese. Wo vorher eine kurz-rasierte Rasenfläche war, erinnert die Blütenpracht mitten im umgebenden Kreuzgang nun an die Schönheit der Schöpfung.

Das neue Vituszimmer, vom Kirchenraum her neben der Apsis zu betreten, wird als Meditationsraum und der Kleingruppenarbeit dienen.

► Das Atrium ist das neue grüne Herz der Anlage. Hier wächst eine Blumenwiese, die an die Schönheit der Schöpfung erinnert.



Im Winter sollen hier auch Werktagsmessen für bis zu 30 Besucher möglich sein, so dass nicht die ganze Kirche geheizt werden muss. Eine sanft geschwungene Einbuchtung in der Stirnwand bildet eine Antwort auf die Apsis im großen Kirchenraum. In der in warmen Pastelltönen gestalteten Nische hängt ein zart-milchiges Glaskreuz, das im Dialog mit einem weiteren, transparent schimmernden Kreuz auf dem davorstehenden Tischaltar steht.

Die 2019 begonnenen Baumaßnahmen, denen 2017 ein Vorprojekt zu Kanalisierungsarbeiten vorangegangen war, währten bis Mitte Juni 2022. Die im Untergeschoss befind-

lichen Gruppenräume erhielten ein Belüftungssystem, ein Notausgang wurde in den Beton geschnitten, Fassaden von Kirche und Pfarrhaus neu gestrichen.

Im Rahmen der Statikprüfung wurden sogar Nägel in Holzbalken und Bretter gezählt. Renovierungsarbeiten an den hohen, zeltförmigen Kirchenfenstern ließen ein Zwölf-Meter-Gerüst durch den Kirchenraum wandern, das von Fenster zu Fenster neu auf- und wieder abgebaut wurde. Während der ganzen Baumaßnahmen war die seit 2019 zur Pfarreiengemeinschaft Neusäß zählende Kirche nur an fünf Tagen geschlossen. *Martin Schmidt*

Wir bedanken uns für den Auftrag und das entgegengebrachte Vertrauen!

frank
Ihr Malerbetrieb

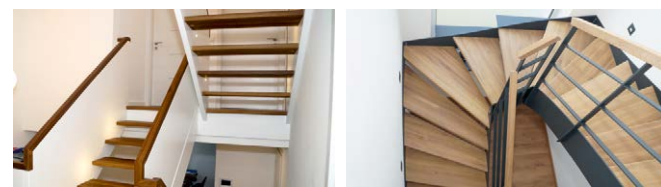
Qualität seit 1948.

Zusmarshäuser Weg 3b, 86156 Augsburg | Tel.: 0821 / 44 01 93 0
www.frank-malerbetrieb.de | info@frank-malerbetrieb.de



TREPPEN AUS MEISTERHAND

SEIT 1975



ERLEBEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG
Digital unter treppenzentrum.de
Live in Neusäß-Vogelsang

@treppenzentrum

Treppen
Zentrum
SCHMIDT

Treppenzentrum Schmid GmbH | Gessertshäuser Str. 4 (direkt an der B300)
86356 Neusäß-Vogelsang | Telefon 0821 / 480 59-0 | mail@treppenzentrum.de

©/afelia

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53

NEUBAU · UMBAU
SANIERUNG

ALLES AUS EINER HAND.

- Abbruch- und Asphaltarbeiten
- Betonsanierung
- Haus- und Wohnungssanierung
- Gartenumgestaltung
- Pflaster- und Putzarbeiten
- Komplette Badumbauten
- Trockenbauarbeiten
- ... und vieles mehr

KLAUS Hoch- und Tiefbau GmbH
Waldstraße 18 | 86517 Wehringen
Telefon: 08234 8001-0
Telefax: 08234 8001-450
bauservice@klaus-gruppe.de

www.klaus-gruppe.de/bauservice

SCHROPP GmbH

Bauunternehmen

86850 FISCHACH
☎ 0 82 36 / 9 02 22 • Fax 9 02 24
www.schropp-bau.de • info@schropp-bau.de

Kleiner Ort mit großer Kraft

Ein kleiner Pilgerort mit großer Tradition, der jedoch ganz und gar lebendig ist, und an dem man die ganz eigenen Bürden ablegen und in der Gemeinschaft Vertrauen und neue Hoffnung gewinnen kann: Das ist Lourdes. Das Bayerische Pilgerbüro bietet ab Ende August zwei vier- und eine fünftägige Reise mit Direktflug zu dem berühmten Marienwallfahrtsort am Fuße der Pyrenäen an.

Eine Pilgerreise nach Lourdes bedeutet für jeden etwas anderes. Es kommt ganz darauf an, was man zulässt. Papst Franziskus brachte es Anfang des Jahres in seinem Segensgruß zur Wiedereröffnung der Wallfahrtsgrötte auf den Punkt: „Das Gegenteil von Begegnung ist es, das Herz zu verschließen. Mögen wir kein verschlossenes Herz haben, denn der Egoismus ist eine Motte, die das Herz von innen zerfrisst.“ So geht es in dieser Zeit besonders darum, den Glauben zu stärken und für den heilenden Frieden für sich und für die Welt zu beten.

Wasser des Lebens

Bei der Reise „Lourdes – Wasser des Lebens“ kann man die klassischen Höhepunkte des Marienwallfahrtsorts erleben, von der Messe an der Erscheinungsgrotte über das Beten des Kreuzwegs bis zum Schöpfen des Lourdes-Wassers. Auch eine Stadtführung durch das „alte“ Lourdes auf den Spuren der heiligen Bernadette gehört zum Reiseprogramm. Diese besondere junge Frau ging unbeirrt ihren Weg – ganz im Dienste der Gottesmutter. In ihrem Leben musste sie oft gegen Anfeindungen und Krankheiten kämpfen. Die 4-tägige Flugreise ab/bis München oder Nürnberg vom 29.



▲ Die tägliche Lichterprozession, in deren Mittelpunkt der Rosenkranz steht, ist dank der tausenden brennenden Kerzen ein überwältigender Anblick. Foto: BPB

August bis 1. September 2022 kostet ab 808 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Vollpension.

Lourdes für Trauernde

Lourdes bietet Trost. Es ist ein Ort, der auch trauernde Menschen willkommen heißt und Geborgenheit bietet. Jeder geht vollkommen anders mit dem Tod

eines geliebten Menschen um. Gemeinsam ist allen der Weg der Trauer, so mannigfaltig dieser auch sein mag. Sich ganz zurückziehen oder sich im Schmerz öffnen, ihn sogar teilen? Bei der Wallfahrt „Lourdes für Trauernde“ erleben Betroffene ganz konkret, dass sie mit ihrer Trauer nicht alleine sind. Auf dem Programm steht ein Besuch des Kreuzwegs auf dem Espélugues-Hügel. Gemeinsam

verweilt und betet die Pilgergruppe an den einzelnen Stationen mit lebensgroßen Figuren. Der Kreuzweg mündet in den „Weg des Trostes“, angelegt für Menschen, die Hoffnung und Trost suchen. Um Bernadettes Weg zu begreifen, ist Bartrès, in dem sie einen Teil ihrer Kindheit verbrachte, eine wichtige Station dieser Wallfahrt. Unterwegs sein, sich untereinander austauschen, neue Wege beschreiten, beten, schweigen, weinen, hoffen – all das hat bei dieser Reise seinen Platz. Die Wallfahrt findet bewusst mit kleiner Gruppe (maximal 10 Personen) statt, die Unterkunft ist ruhig gelegen. Die 5-tägige Flugreise „Lourdes für Trauernde – auf dem Weg zu neuer Zuversicht“ ab/bis München vom 5. bis 9. September kostet ab 764 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension.

Reise zu gewinnen

Ein besonderer Clou zum Schluss: Bei Buchung einer der hier vorgestellten Reisen bis 15. Juli 2022 verlost das Bayerische Pilgerbüro eine der Lourdes-Reisen für eine Person in der gebuchten Zimmerkategorie (bitte dabei das Stichwort „Endlich Lourdes“ angeben).

Alle Reisen verstehen sich inklusive Flug, Unterkunft, anfallende City-Tax, Verpflegung, Bustransfers laut Programm sowie geistliche Begleitung und Reiseleitung des Bayerischen Pilgerbüros ab/bis gebuchtem Flughafen.

Informationen:

Nähere Infos und weitere Lourdes-Termine unter Telefon 089/54 58 11-0, per E-Mail: info@pilgerreisen.de oder im Internet: www.pilgerreisen.de.

Glauben erleben

Lourdes – ein kleiner Ort mit großer Kraft!
Mit Direktflug zum Marienwallfahrtsort
am Fuße der Pyrenäen

- ▶ **Lourdes – Wasser des Lebens**
4-tägige Flugreise ab/bis München
29.08. – 01.09.2022 | Preis p.P. im DZ ab € 808,-
- ▶ **Lourdes – Wasser des Lebens**
4-tägige Flugreise ab/bis Nürnberg
29.08. – 01.09.2022 | Preis p.P. im DZ ab € 808,-
- ▶ **Lourdes für Trauernde – auf dem Weg zu neuer Zuversicht**
5-tägige Flugreise ab/bis München
05.09. – 09.09.2022 | Preis p.P. im DZ ab € 764,-

Buchen & Gewinnen!

Bei Buchung bis 15. Juli 2022 verlosen wir eine dieser Lourdes-Reisen für 1 Person in der gebuchten Zimmerkategorie. (Bitte dabei Stichwort „Endlich Lourdes“ angeben!)

bayerisches pilgerbüro **bp**





▲ Nach dem Gottesdienst gab es für den Jubilar eine Überraschung vom Pfarrgemeinderat: Pfarrer Josef Hutzmann (rechts) durfte weiße Tauben steigen lassen. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christine Haug (Mitte), Weihbischof Josef Grünwald und die weiteren Geistlichen machten mit.

Fotos: Haug

EIN FESTTAG FÜR DEN GANZEN ORT

Herzlich und unermüdlich

Pfarrer Josef Hutzmann wurde vor 60 Jahren geweiht

NESSELWANG – Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Andreas begann der Festtag zum Diamantenen Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Hutzmann. Hier hatte der gebürtige Nesselwanger vor 60 Jahren auch seine Primiz gefeiert.

Zur Freude der Nesselwanger lebt Pfarrer Hutzmann im Ruhestand wieder in der Marktgemeinde. Er ist für sein fröhliches Wesen, seine Herzlichkeit und seinen nimmermüden Einsatz bekannt.

Der Jubilar zelebrierte den Gottesdienst mit Weihbischof Josef Grünwald, Dekan Werner Haas, Pfarrer Gerhard Lederle und dem ebenfalls aus Nesselwang stammenden Pfarrer Martin Gögler. Festprediger war Diakon Karl-Heinz Klippel aus Weitnau. Dieser erzählte von gemeinsamen Erlebnissen und Aktionen in der langen Zeit, die ihn mit dem Jubilar verbindet. Und da Hutzmann jahrzehntelang Seelsorger beim Landvolk war, kamen Gratulanten aus weitem Umkreis.

Auf ihn ist immer Verlass

Der Kirchenchor gestaltete die Heilige Messe mit klassischen Chorsätzen. Dekan Haas dankte Hutzmann für seinen herausragenden Einsatz im Dekanat Marktoberdorf und immer wieder sogar darüber hinaus: „Manchmal hat man den Eindruck, dass er einen kleinen Sprachfehler hat: Er kann nicht Nein sagen“, sagte Haas. Alle Pfarrer im Umkreis wussten, dass Hutzmann zusagt, wann immer es möglich ist, und damit eine große Entlastung für viele Priester ist.

Mit sehr persönlichen Worten bedankte sich Haas auch als Pfarrer von Nesselwang für das freundschaftliche Miteinander vor Ort. Den Dank der Pfarrei überbrachte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christine Haug. Lang anhaltender Applaus folgte.

Tauben als Symbol

Nach dem Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat zum Stehempfang ein. Bürgermeister, Wegbegleiter, Freunde, Verwandte und Vertreter der Vereine, alle waren gekommen, um dem Jubilar zu gratulieren. Eine Überraschung des Pfarrgemeinderats gab es auf dem Kirchplatz: 60 weiße Tauben warteten darauf, in den Himmel aufzusteigen. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Haug erklärte: „Des soll Glück und Friede bringe. Und es soll zeige, was des für a Glück isch, dass Sie bei eis in Nesselwang sind.“

Christine Haug



▲ In seinem Geburtsort Nesselwang feierte Pfarrer Josef Hutzmann Diamantenes Priesterjubiläum. Vor 60 Jahren fand hier auch seine Primiz statt. Seitdem gab es keine Primiz mehr im Ort.

Menschen im Gespräch

In der Pfarreiengemeinschaft Boos ist der 80. Geburtstag des Ruhestandsgeistlichen **Pfarrer Alois Ruf (Mitte)** feierlich begangen worden. Bei dem vom Plesser Kirchenchor umrahmten und von Fahnenabordnungen begleiteten Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Gordian und Epimach in Pless stand der Jubilar mit zahlreichen weiteren Geistlichen am Altar.

Ruf wurde am 22. Juni 1969 in Dillingen zum Priester geweiht. Am 29. Juni 1969 feierte er in seiner Heimatpfarre Pless seine Primiz. Seine erste Kaplanstelle war in Wiggensbach. Es folgten weitere sechs Jahre in Schrobenhausen. Von 1976 bis 2012 wirkte er 36 Jahre als Pfarrer in Langerringen und Westerringen. Im Ruhestand übernahm er in den Pfarreien Heimertingen, Pless und Fellheim freiwillig zahlreiche Gottesdienste; seit der Gründung der Pfarreiengemeinschaft Boos zelebrierte er auch in Boos, Reichau und Niederrieden.

Gerne unterstützt Pfarrer i. R. Ruf den Leitenden Pfarrer Pater George Valiyamangalam (links), wenn seine



Hilfe benötigt wird. Mit seiner ruhigen Art ist Ruf in allen Pfarreien beliebt.

Zahlreiche Gratulanten, darunter Vertreter des Pastoralrats und der Kirchenverwaltung sowie eine Ministrantenschar, dankten dem Ruhestandsgeistlichen für sein segensreiches Wirken und überreichten Geschenke. Im Anschluss wurde vor dem Pfarrhof gefeiert. Mit dem Bild sind Pastoralratsvorsitzende Alexandra Weirather (Zweite von links), Alois Göppel von der Kirchenverwaltung sowie Angelika Munding vom Pastoralrat.

Text: Inge Wall, Foto: J. Weirather

MIT PRIMIZSEGEN

Fatima-Pilgertag mit Primiziant

MARIA RAIN (jh) – Der von Bischof Bertram Meier jüngst zum Priester geweihte Markus Kraus kommt am Mittwoch, 13. Juli, zur Feier des Fatima-Pilgertags nach Maria Rain. Kraus predigt zum Thema „Ein Gruß, der unter die Haut geht – Mariä Heimsuchung“. Beginn ist um 8.30 Uhr mit dem Fatimarosenkranz. Es folgt eine Marienandacht mit sakramentalem Segen. Um 9.30 Uhr feiert der Primiziant mit den Wallfahrern das Pilgeramt und erteilt am Ende den Primizsegen.

MUSIKALISCH BEGLEITET

Friedensgebet der Religionen

LINDAU – In den Friedensräumen in der Villa Lindenhof in Bad Schachen findet am Donnerstag, 14. Juli, um 19 Uhr ein Friedensgebet der Religionen statt. Gemeinsam beten Vertreter der evangelischen, katholischen, griechisch-orthodoxen und russisch-orthodoxen Christen, der islamischen Religionsgemeinschaften Lindau sowie Mitglieder der jüdischen Gemeinde Augsburg für den Frieden. Für die musikalische Begleitung sorgt Pax Christi.

SYNODALER WEG

Online-Vortrag von Bischof Bertram

MEMMINGEN – Zum Abschluss der Online-Reihe „Synodaler Weg konkret“ spricht am 14. Juli, 19.30 bis 21 Uhr, Bischof Bertram Meier, Mitglied der Synodalversammlung und des Synodalforums „Priesterliche Existenz heute“, zum Thema „Synodaler Weg – konkret im Bistum Augsburg“. Die Online-Reihe wurde von KAB, Betriebsseelsorge, Gemeindeentwicklung und Cityseelsorge initiiert. Im Zentrum steht der Austausch. Interessierte können sich unter Telefon 083 31/9 2671-170 oder per E-Mail anmelden: mail@cityseelsorge-memmingen.de. Danach erhalten sie einen Zugangslink.

MIT ANBETUNG

Gebetsvigil für die Ungeborenen

OBERGERMARINGEN – Die Gebets-, Lebensrechtsgruppen und die CDL-Gruppe des Ostallgäus laden am 11. Juli zur Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder ein. Die Heilige Messe in St. Michael, Obergermaringen, beginnt um 9 Uhr. Danach ist eucharistische Anbetung. Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gesendet.

BAUERNHOFMUSEUM

Tag der Volksmusik mit 32 Gruppen

ILLERBEUREN – Im Schwäbischen Bauernhofmuseum findet am Sonntag, 10. Juli, der 18. Tag der Volksmusik statt. 32 Gruppen, darunter „Steirisch Pur“ und die „Lenzfrieder Schtube-Hockar“, präsentieren sich. Der Tag beginnt ab 11 Uhr mit einem Frühschoppen auf dem Festplatz. Danach verteilen sich die Musiker im Museumsgelände und bringen ihre Instrumente und Stimmen zum Klingen. Wer möchte, kann sein eigenes Instrument mitbringen und aufspielen. Bereits um 10.30 Uhr verleiht Bezirkstagspräsident Martin Sailer die „Schwäbische Nachtigall“ an Einzelkünstler und Gruppen. Auch Handwerksvorführungen, etwa im Bereich Allgäuer Trachtenschneiderei, gibt es.

„POWER DES MITEINANDERS“

Würfel für mehr Menschlichkeit

KEMPTEN (mori/red) – „Denk' mal mit. Entdecke die Power des Miteinanders“ – unter diesem Slogan haben Bewohner mehrerer Wohngemeinschaften sowie der Tagesstätten der Lebenshilfe Kempten einen 1,25 Kubikmeter großen Würfel gestaltet und im Hofgarten präsentiert. Hintergrund ist das von der Pfarrei St. Lorenz initiierte Projekt „Menschlichkeit. Jetzt!“ (*wir berichteten*). Der Kubus war der erste von sechs Würfeln unterschiedlicher Gruppen, die sich auf dem St. Mangplatz und im Hofgarten ein Stelldichein geben. Am 16. Juli, 11 Uhr, wird im Hofgarten der von den Ministranten von St. Lorenz zum Thema Geburt und Tod entworfene Würfel vorgestellt. Am 17. Juli wird um 11.15 Uhr zu einer Nachbetrachtung des Projekts in den Pfarrgarten eingeladen. Zuvor ist um 10 Uhr die Nachprimiz von Markus Kraus.



▲ Begleitet von einem geistlichen Wort von Pfarrer Bernhard Ehler stellte die Lebenshilfe im Hofgarten den ersten von sechs Würfeln vor. Foto: Rohlmann



▲ Die Priesterjubilare Pater Theodor Lutz (links) und Monsignore Bruno Fink begingen in Ottobeuren gemeinsam ihre Weihejubiläen. Foto: Unglert-Meyer

IN DER BASILIKA

Mönch und Weltpriester

Zwei Ottobeurer Priester feierten ihr Jubiläum gemeinsam

OTTOBEUREN (bum) – Auch wenn der eine von seinem Geburtsort Ottobeuren in die Welt hinauszog und der andere im Kloster seinen geistlichen Lebensmittelpunkt fand, hielten sie über die Jahre Kontakt. Jetzt feierten sie gemeinsam: Benediktinerpater Theodor Lutz blickt auf 60 Jahre, der Ruhestandsgeistliche Monsignore Bruno Fink auf 50 Jahre priesterliches Wirken zurück.

Ihre Jubiläen begingen sie mit einem Dankgottesdienst in der Basilika. Die Blasmusik Ottobeuren musizierte. Anschließend fand ein Stehempfang im Kloster statt.

Der gebürtige Ottobeurer Bruno Fink, Jahrgang 1947, erzählt, wie sich ihre beiden Familien Anfang der 1950er Jahre kennenlernten: Damals war der Karosserie- und Wagenbauer Lutz aus München mit Familie in die Werkstatt und das Anwesen von Finks Großeltern eingezogen. Er selbst sei aber früh aus Ottobeuren weggegangen, bedingt durch die Arbeit seines Vaters als Justizbeamter, sagt Fink.

Sekretär bei Ratzinger

Nach mehreren Umzügen machte Bruno Fink in Freising Abitur, studierte dann in Rom Theologie und Philosophie. In Freising empfing er am 2. Juli 1972 die Priesterweihe. Nach verschiedenen Dienststellen als Kaplan kam Fink 1978 ins Sekretariat des damaligen Erzbischofs von München und Freising, Kardinal Joseph Ratzinger. Nach dessen Wechsel nach Rom, wo Ratzinger Präfekt

der Kongregation für die Glaubenslehre wurde, begleitete Fink ihn bis Ende 1983 auch dort. Seine Erinnerungen an die Zeit als Kardinal Ratzingers Sekretär veröffentlichte Fink 2016 in Buchform: „Zwischen Schreibmaschine und Pileolus“.

Wieder zurück, wirkte Pfarrer Fink in vier Pfarreien im Münchner Raum sowie 14 Jahre in Prien. Im Ruhestand übernimmt er vielerorts Aushilfen, seit zwei Jahren hauptsächlich in der Pfarrei Benningen-Memmingen. Er engagiert sich im Ambulanten Krankenpflegeverein, im Ottobeurer Arbeitskreis Asyl und bei der Caritas Memmingen.

In St. Ottilien geweiht

Pater Theodor Lutz, Jahrgang 1935, besuchte das Collegium Rupertinum in der Ottobeurer Abtei und machte sein Abitur im Kloster Scheyern. 1956 trat er als Novize in seiner Heimatabtei ein und legte 1957 seine erste Profess ab. In Salzburg studierte er Philosophie, in München Theologie. Am 23. September 1962 wurde er in St. Ottilien zum Priester geweiht.

Nach einem weiteren Studium (Mathematik) und seiner Promotion über den Philosophen Karl Jaspers unterrichtete er 25 Jahre Mathe und Religion am Rupert-Ness-Gymnasium in Ottobeuren. Daneben war er Prior und 27 Jahre lang Zellerar sowie unter anderem Mitglied im Präsidium der Bayerischen Benediktinerkongregation. Der 86-Jährige ist Schatzmeister der Vereinigung der Freunde der Abtei und Mitglied bei Kolping.

IN DER KLOSTERKIRCHE

Orgelvesper mit Tobias Lindner

IRSEE – Bei der dritten Orgelvesper der Schwabenakademie und der katholischen Pfarrei Irsee zeigt Tobias Lindner aus Basel am 17. Juli um 17 Uhr erneut sein Können. Seit über drei Jahrzehnten ist er in der ehemaligen Klosterkirche Irsee ein gern gesehener Gast an dem von Balthasar Freiwiß Mitte des 18. Jahrhunderts gebauten und weitgehend original erhaltenen Instrument. Auf dem Programm stehen Werke von Pater Placidus Metsch, einem Benediktinermönch der ehemaligen Abtei Rott am Inn, dem Oboenvirtuosen Giovanni Benedetto Platti und dem venezianischen Priester Antonio Vivaldi. Auch mehrere Stücke von Justin Heinrich Knecht aus Biberach an der Riß sind zu hören. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

BASILIKACHOR

Rossini-Messe erklingt in St. Lorenz

KEMPTEN – Mit einem Konzert am Sonntag, 10. Juli, um 16 Uhr in St. Lorenz nimmt der Chor der Basilika nach zweijähriger Pause die lange Tradition der Jahreskonzerte wieder auf. Musiziert wird die „Petite Messe solennelle“ von Gioachino Rossini. Rossini ist vor allem für seine Opern mit glänzenden Arien bekannt, darunter „Der Barbier von Sevilla“. Mit seinem Spätwerk „Petite Messe solennelle“ greift der Komponist diesen Opernstil auf und überträgt ihn in expressiven Arien, Duetten und Chorsätzen auf die geistliche Musik und den Kirchenraum. Die Sopranistin Sonja Westermann aus Leipzig, die Altistin Martina Gmeinder (Vorarlberg), der Tenor Roman Payer aus Augsburg und der Bariton Christian Feichtmair (Wangen) gestalten Solopartien. Das Instrumentarium besteht aus der seltenen Kombination Klavier und Harmonium. Solisten sind hier die Kemptener Pianistin Annette Naumann und der ehemalige Kirchenmusiker von St. Lorenz Harald Geerkens am Harmonium. Die Gesamtleitung hat Chordirektor Benedikt Bonelli.

Information

Karten zu 19, 15 und elf Euro gibt es bei der Buchhandlung Pröpster, Residenzplatz 33, oder im Internet über www.basilikamusik-kempten.de sowie den Anbieter www.ticket-regional.de. Restkarten gibt es an der Konzertkasse.



Ministranten erkunden Turin

HEIMENKIRCH – Turin und die Riviera waren in den Pfingstferien das Ziel von 50 Ministranten aus der Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch. Nach dem Besuch der Wirkungsstätten des heiligen Don Bosco und der Stadt Turin standen Wanderungen an der ligurischen Küste in der Nähe von Albenga auf dem Programm. Die Oberministranten sorgten auf dem Campingplatz selbst für die Verpflegung der großen Gruppe. Auf dem Rückweg pilgerten die Ministranten zum Jesuskind von Arenzano.

Foto: PG Heimenkirch

ZUM PATROZINIUM

„Missa brevissima“ erklingt in Basilika

OTTOBEUREN (jmi) – Im Pontifikamt zum Patrozinium musizieren am 10. Juli, 10.30 Uhr, Orchester und Chor der Basilika St. Alexander und Theodor die „Missa brevissima“ von Johann Ernst Eberlin. Die Leitung hat Josef Miltschitzky. Solisten sind Susanne Jutz-Miltschitzky (Sopran), Claudia Summerer (Alt), Jürgen Lehmann (Tenor), Michael Hopfenzitz (Bass) und Kurt Renner (Orgel).

AUF DER ILLER

Beim Vätertreff geht es zum Paddeln

KAUFBEUREN (gek) – Regelmäßig findet am Familienstützpunkt „Hand in Hand“ in St. Peter und Paul in Kaufbeuren der Allgäuer Vätertreff statt. Am Sonntag, 17. Juli, gehen die Väter mit ihren Kindern auf Reisen und treffen sich zum Paddeln auf der Iller. Mit Guides geht es auf dem Oberallgäuer Fluss von Blaichach nach Seifen. Treffpunkt ist um 14 Uhr. Angesprochen sind Väter und ihre Kinder im Alter von etwa vier bis zwölf Jahren (vor allem aus Kaufbeuren und Umgebung). Die Veranstaltung wird von Männerseelsorge und Stadt bezuschusst. Info/Anmeldung: Telefon 08 21/31 66-21 31, E-Mail: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

AM BLADURFLÜGEL

Klavierabend der Musikschule

OTTOBEUREN (jmi) – Zum Schuljahresende veranstaltet die Musikschule Ottobeuren am Freitag, 8. Juli, um 20 Uhr im Kursaal einen Klaviervortragsabend am historischen Baldurflügel von 1912. Auf dem Programm stehen Werke von Diabelli, Haydn, Schumann, Mendelssohn Bartholdy, Poulenc und Khatschaturjan. Der Eintritt beträgt fünf Euro, ermäßigt zwei Euro.

STEFANUSABEND

Vortrag „Wald im Klimawandel“

MINDELHEIM – Der Stefanuskreis Mindelheim lädt am Montag, 11. Juli, um 19.30 Uhr zum Stefanusabend ins Caritas-Seniorenzentrum St. Georg in Mindelheim ein. Johannes Hillenbrand vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach/Schwaben-Mindelheim spricht zum Thema „Wald im Klimawandel oder ist der Wald noch zu retten?“. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Unterallgäu statt. Die Besucher werden gebeten, beim Betreten des Hauses und auf dem Weg zum Vortragsaal eine FFP2-Maske zu tragen.

HAUS ST. MARTIN

Hilfe für Kriegskinder

Förderkreis steht in ständigem Kontakt mit Pater in Fastiv

ALTUSRIED/FASTIV (hjth) – Seit Kriegsbeginn ist das Haus St. Martin der Dominikaner in Fastiv, 70 Kilometer von Kiew entfernt, zu einem Sammelpunkt für Flüchtlinge aus der Ostukraine und der Umgebung geworden. In dem Familienzentrum befindet sich die vom Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens etablierte „Allgäu-Etage“ mit Kindergarten, Schule, Therapiezentrum für vernachlässigte und obdachlose Kinder sowie einer Reha-station für behinderte Kinder.

Bislang ist das Haus unbeschadet geblieben und man arbeitet – kriegsbedingt in reduziertem Umfang – weiter für die Schwächsten. Im März wurde der soziale Dienst um die Betreuung und Versorgung von Kriegskindern und erwachsenen Flüchtlingen erweitert. Eine große Hilfe für die Kinder ist die Tiertherapie mit Vögeln, Schafen, Ziegen, Hühnern und Eseln. Um den Kleinen etwas Normalität zu geben, wurde ein Kinderfest organisiert. Geschenke kamen aus Polen. Zudem wurden tausende Hühnerküken an die Bevölkerung verteilt.

Tausende Brote

Viele Räume in St. Martin wurden mit Kriegsbeginn als Tages- und Schlafplätze für circa 100 Personen hergerichtet werden. Das Haus ist voll belegt. Die Küche ist rund um die Uhr beschäftigt. Tausende Brote werden auch für ärmere Bewohner in Fastiv gebacken, wöchentlich tausende von Lebensmittelpaketen zusammengestellt und in die Dörfer und die Stadt gefahren.

Von Fastiv aus organisieren die Dominikaner mit der polnischen Botschaft in Kiew Transporte: Busse und Lkws bringen aus Polen Lebensmittel, Sachhilfe und Medikamente und nehmen auf der Rückreise Familien, Senioren und Kinder mit. „Das funktioniert bisher gut“, berichtet Hans-Jürgen Thiemer, der Vorsitzende des Förderkreises, der in ständiger Verbindung mit dem Leiter des Hauses, Pater Michael, steht. In allen Nachrichten, die der Förderkreis erhält, schwingt Gottvertrauen und die Hoffnung auf den baldigen Wiederaufbau mit.

Gaskocher und Geschirr

In kurzen Abständen starten vom Haus St. Martin Fahrzeuge mit Lebensmitteln und Medikamenten in die zerstörten Dörfer. Dächer erhalten neue Blechabdeckungen. Verteilt werden auch Hygieneartikel, Babynahrung, Gaskocher, Kleidung, Geschirr und Haushaltsgeräte. Die Spendenfreudigkeit ukrainischer Firmen und christlicher Gemeinschaften ist groß. Besonders glücklich schätzen können sich Überlebende, deren Häuser zerstört sind, wenn sie einen kleinen Wohncontainer aus Polen erhalten und damit für ihre Kinder im Winter ein Dach über dem Kopf haben.

Bereits Anfang März hatte der Förderkreis im Allgäu eine Hilfsaktion für Kriegskinder initiiert. Innerhalb eines Monats gingen 25 000 Euro ein. Weitere Spenden gab es von Schul- und Erwachsenenchor, dem Bezirk Schwaben, der Sparkasse Allgäu und dem Lions Club Kempten. 30 000 Euro wurden bereits als Allgäuhilfe transferiert.



▲ Um den Kriegskindern etwas Normalität zu geben, wurde in Fastiv ein Fest für die Buben und Mädchen organisiert. Foto: privat

7 Bedeutsame Tage waren also die Ostertage des Jahres 1939 für mich, in denen ich meine große Liebe Franz kennenlernte. Bei uns begann Ostern damit, dass mein Vater mir am Morgen die Zudecke wegzog und mich mit Parfüm bespritzte. Dann wartete ich den ganzen Vormittag ängstlich, wer mich noch „begießen“ würde, denn der Ostermontag war der große Tag der Männer.

Sie besuchten alle ihnen bekannten Frauen und Mädchen, um sie mit duftenden Wässerchen zu besprengen. Manchmal gab es dazu ein paar Schläge mit der geflochtenen, bändergeschmückten Osterrute auf die Waden. „Schmeck Ostern“, sagte man zu dieser Prozedur. Die Männer erhielten dafür ein gefärbtes Osterei, oft auch ein Schnäpschen.

Dass es deren im Laufe des Vormittags zu viele geworden waren, konnte man um die Mittagszeit beobachten, wenn die Männer und Burschen ziemlich beschwipst, den Hut im Genick, singend und grölend heimwärts wankten.

War der Angriff mit dem Parfümfläschchen die normale, feinere Art, so gab es auch frechere Burschen, die einen gleich mit der Siphonflasche attackierten. So erging es mir einmal vor dem Kirchengang, als so ein Rabauke den Wasserstrahl ausgerechnet auf meine frisch gedrehten Stoppsellocken richtete, die danach in traurigen Strähnen herabhingen. Auch hörte man von groben Burschen, die die Mädchen zum Brunnen zerrten, um sie dort bis auf die Haut zu durchnässen. Ich liebte diese Bräuche nicht sonderlich. Am Osterdienstag dann kam der Tag der Frauen, doch sie beschränkten ihre Spritzerei auf die eigene Familie.

1939 war ein herrlicher Sommer! Nie vorher war das Leben für mich so beschwingt und fröhlich gewesen wie in diesem Jahr. Ein bisschen Freiheit hatten mir meine Eltern in meinem 18. Lebensjahr gewährt, wenn auch in beschränktem Maß. Ich genoss diese Zeit zusammen mit meinen Freundinnen in vollen Zügen. Es gab viele Tanzveranstaltungen und zahlreiche Feste, wobei mir die Zukunft in den schönsten Farben erschien.

Damals wurde das tägliche Leben aber auch von Organisationen und Appellen bestimmt. Die Frauen traten in die Frauenschaftein, viele Männer schlossen sich der Sturmabteilung SA oder der Schutzstaffel SS an. Die Burschen waren in der Hitler-Jugend und marschierten stramm zum Geschmetter des Spielmannszuges durch die Stadt. Die Mädchen waren Mitglied im „BdM“, dem „Bund Deutscher Mädchen“, dem natürlich auch ich beitrug. Alles war genauestens orga-



Als 1939 deutsche Panzer nach Ostrau kommen und sich die tschechischen Soldaten widerstandslos ergeben, jubeln und feiern die Deutschen tagelang. Die jungen Mädchen sind von den deutschen Soldaten hingerissen. Der große, blond gelockte Gefreite Franz erobert Sonjas Herz im Sturm. Doch ihnen bleibt nicht viel Zeit, schon nach fünf Tagen muss seine Einheit weiterziehen.

nisiert, was uns gefiel, und wir waren stolz, dazuzugehören.

Im tschechischen Radwanitz waren wir nur zehn Mädchen deutscher Nationalität, dennoch marschierten wir in kleiner Gruppe singend durch den Ort: „Als die gold'ne Abendsonne sandte ihren letzten Schein, zog ein Regiment von Hitler, in ein kleines Städtchen ein ...“ Was waren wir begeistert!

Doch dann kam der 1. September 1939. Der erste Akt der deutschen Tragödie begann. An allen Ecken schrien die Zeitungsverkäufer in die Menge: „Deutschland hat Polen den Krieg erklärt!“ Im Radio ertönten die berühmt gewordenen Worte Hitlers: „Seit 5 Uhr 45 wird zurückgeschossen.“

Der Angriff auf Polen wurde uns als Vergeltungsschlag gegen den polnischen Überfall auf den Sender Gleiwitz in Schlesien verkauft. Selbst als aus der Ferne Geschützdonner grollte, wurde mitgefiebert. „Der Führer wird es ihnen schon zeigen, den frechen Polen.“ Und er zeigte es ihnen! In einem dreiwöchigen Blitzkrieg, an dem auch Franz teilnehmen musste, wurde Polen besiegt, doch dieser Feldzug forderte seinen Blutzoll.

Ein junger Flaksoldat, den ich kannte, war der erste meiner Freunde, der bereits am 16. Kriegstag fiel. Das erschütterte mich so sehr, dass ich sein Sterbedatum bis heute nicht vergessen habe und alljährlich am 16. September daran denke.

Es blieb nicht beim Polenfeldzug. Größenwahnsinnig trieb Hitler die Regimenter nach Frankreich und

schließlich, um die Katastrophe weiter zu schüren, nach Russland.

In unerschütterlichem Glauben an den Sieg folgten sie ihm willig, auch die Bevölkerung glaubte lange an den „Endsieg“, den die Parolen versprochen. Doch es dauerte nicht allzu lange, bis den ersten ruhmreichen Siegen der aus unserer Sicht heldenhaften Kämpfer katastrophale Niederlagen folgten, die den Weg ins Verderben vorbereiteten.

Immer länger wurden die Listen der Gefallenenanzeigen, immer mehr junge Menschen opferten ihr hoffnungsvolles Leben sinnlos für „Führer, Volk und Vaterland“, starben den „Heldentod“. Doch noch, anno 1940, waren wir siegreich.

Fernab des Kriegsgeschehens bereitete ich mich auf das Abitur vor. Die jüdischen Lehrer und Schülerinnen waren nach der Besetzung der Tschechei aus unserer Schule verschwunden. Uns wurde erzählt, sie würden im Osten angesiedelt. Es berührte uns in dem damaligen Begeisterungstaumel kaum.

Ich machte mir zu dieser Zeit wegen des Kriegs viele Gedanken, besonders über das Leben nach dem Tod, weil mehr und mehr Bekannte und Freunde im Kampf fielen. Doch viel klüger wurde ich durch das Grübeln nicht. Ich erkannte für mich, dass man in der Hoffnung leben muss, denn es gibt keine Gewissheit über die Zukunft oder über das, was nach dem Tode kommt.

Voller Vorfreude sah ich meinem ersten Tanzabend entgegen, der uns von der Schule als Krönung des Abiturs in Aussicht gestellt worden war.

Ich wünschte mir dafür von meiner Mutter ein langes, weißes Taftkleid mit schwarzen Samtbändern und roter Mohnblume und sah mich im Geiste elegant übers Parkett schweben. Doch es wurde nichts daraus.

Im letzten Moment wurde der Tanzabend wegen der Kriegsergebnisse abgesagt, es durfte nicht sein, dass wir uns vergnügten, während die Soldaten an der Front dem Tod ins Auge sahen. Obwohl ich das verstand, war ich doch sehr traurig darüber.

Ein besonderes Ereignis für unsere Klasse war eine Einquartierung: Soldaten der „Leibstandarte Adolf Hitler“ und der „Standarte Wiking“, einer Panzer-Division der Waffen-SS, zum Teil Freiwillige aus den Niederlanden, Belgien und Skandinavien, schlugen im Schulgebäude ihr Nachtquartier auf.

Zum Abschied schrieben sie ein paar nette Worte an die Tafel. Wir waren sehr stolz darauf, denn es war eine Eliteeinheit besonders schöner, junger Männer, so, wie sich der Führer seine arische Herrenrasse vorstellte. Doch auch sie wurden erbarmungslos in den grausamen Krieg geschickt, um ihr Leben fürs Vaterland hinzugeben.

Das war im Frühjahr 1941, wir zählten aufgeregt die Tage bis zum Abitur – Matura hieß es bei uns – und wünschten uns, dass alles gut gelingen würde. Es ging auch schmerzlos über die Bühne. In Deutsch hatte ich mit einer seelenvollen Interpretation des Gedichtes „Sehnsucht“ von Eichendorff die beste Arbeit. „*Es schienen so golden die Sterne*“, begann die erste Strophe, „*Am Fenster ich einsam stand/ Und hörte aus weiter Fern/ Ein Posthorn im stillen Land./ Das Herz mir im Leibe entbrennte./ Da hab ich mir heimlich gedacht./ Ach, wer da mitreisen könnte/ In der prächtigen Sommernacht*“.

Zwei weitere Strophen gab es auch noch. Ich schwärmte so sehr, dass selbst Freiherr von Eichendorff seine Freude gehabt hätte.

Auch die anderen Fächer bestand ich, und am 27. März 1941 wurde mir mein „Zeugnis der Reife“ ausgehändigt, unterzeichnet vom Prüfungsleiter Julius Caesar, er hieß wirklich so. Ich hatte es geschafft!

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



BESSERER SCHUTZ GEFORDERT:

Klimakrise gefährdet das Grundwasser

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat einen besseren Schutz des Grundwassers gefordert. „Das Grundwasser ist die wichtigste Quelle für sauberes Trinkwasser und somit lebenswichtige Ressource für Mensch, Umwelt, Landwirtschaft und Wirtschaft“, sagt Generalsekretär Alexander Bonde. Es sei aber auch Lebensraum für mehr als 500 Tierarten. Durch die Klimakrise und steigende Temperaturen sei das Wasser als Ressource und als Lebensraum gefährdet. Immer weniger Regenwasser versickere in die unterirdischen Wasserspeicher. *epd*

GARTENTIER DES JAHRES

Größte Wildbiene Deutschlands

Die Blauschwarze Holzbiene ist das Gartentier des Jahres 2022. Mit 33 Prozent der Stimmen verwies sie das Eichhörnchen in einer Online-Abstimmung auf Platz zwei, teilte die Heinz-Sielmann-Stiftung mit. Das tiefschwarz gefärbte Insekt ist mit 2,5 Zentimetern Körperlänge die größte Wildbiene Deutschlands. Im Sonnenlicht schimmern ihr Körper und ihre Flügel bläulich. Durch das wärmer werdende Klima ist die Art zunehmend auch im Norden Deutschlands heimisch. Zur Wahl standen neben dem Gewinner-Tier das Eichhörnchen, der Star sowie drei Insekten: Saftkugler, Tagpfauenauge und Maikäfer. Bundesweit stimmten mehr als 4300 Naturfreunde ab. Mit der Aktion will die Stiftung auf den Rückgang der biologischen Vielfalt hinweisen. *epd*

„BIO-PLASTIK“

Keine bessere Ökobilanz

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (Bund) warnt vor sogenanntem Bio-Plastik. Sein Einsatz täusche die Verbraucher, weil es unökologisch, ungesund und unnützlich sei, kritisierte der Umweltverband. Es habe keinen ökologischen Mehrwert und sollte insbesondere im Verpackungsbereich vermieden werden. Anders als das Bio-Label nahelege, habe Plastik aus nachwachsenden Rohstoffen nichts mit Bio-Lebensmitteln zu tun, kritisierte der „Bund“. Es habe keine bessere Ökobilanz als herkömmliche Kunststoffe. Das Label führe „absolut in die Irre“. *epd*



Foto: xpda/Wikimedia Commons/CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>)

▲ Die Fransenflügler sind keine Flugkünstler, meist lassen sie sich einfach in der Luft treiben. Lässt der Wind nach, fliegen sie besonders gerne auf die Farben gelb und blau.

Vom Winde verweht

Gewittertierchen: Vor Unwetter müssen die winzigen Insekten notlanden

Nicht jeder mag Tiere – und nur wenige mögen auch tatsächlich alle Tiere. „Gewittertierchen“ gehören sicher zu den weniger beliebten Spezies. Bevor es im Sommer kräftig blitzt und donnert, befliegen die kleinen schwarzen Insekten in Massen Hemden, Hosen und andere Textilien. Der Grund dafür ist einfacher als gedacht: Sie müssen notlanden.

Die erste bekannte Abbildung eines Gewittertierchens stammt von 1691; der Jesuitenpater Filippo Bonanni zeichnete damals einen Vertreter der Gattung Haplothrips. In alten Texten finden sich viele heute nicht mehr gebräuchliche Mundart-Namen für die nur ein bis drei Millimeter kleinen Fransenflügler; so zum Beispiel Putsigel, Gnidd oder Gnudd in Ostfriesland, Kaulpanne in Flensburg, Hommelfrösche oder Flimmerchen im Rheinland und Wettergeistlein im Sudetenland.

Lästige Überraschung

Wissenschaftlich sind sie seit 1836 „Thysanoptera“ oder „Thripse“. Das klingt nett und ein bisschen nach Überraschungsei – doch in der Praxis mag man auf diese Überraschung eher verzichten. Gewittertierchen werden als „Lästlinge“ empfunden.

Mit ihren Haarfransen an den Flügeln sind sie nicht wirklich Flugkünstler; kaum dass sie sich aus eigener Kraft in der Luft halten können. Wie Drachenflieger und Paraglider nutzen sie zum Fliegen die thermischen Aufwinde, die bei über 20 Grad Lufttemperatur entstehen, und können so als sogenanntes Luftplankton mehrere hundert bis tausend Kilometer durch den Wind umhergewirbelt werden. Wird es aber zu warm, dann droht ein Gewitter – und damit noch mehr Physik.

Ein ordentliches Sommergewitter kann die elektrische Feldstärke in der Luft von rund 100 Volt pro Meter um das bis zu 500-Fache anwachsen lassen. Für alle Insekten heißt es ab etwa 8000 Volt: bitte landen! Und so machen es eben auch die eher flugunbegabten „Hommelfrösche“: Sie legen die Flügel an und sinken.

Dass sie dabei „absichtlich“ auf leuchtenden Textilien landen – die für viele Insekten tatsächlich als potenzielle Blüten attraktiv sind – ist eine Mär. Wegen ihres Leichtgewichts und der vergleichsweise geringen Fluggeschwindigkeit können Thripse bei Wind so gut wie nicht mehr steuern; sie lassen sich treiben beziehungsweise werden getrieben.

Lässt der Wind nach, fliegen sie aber tatsächlich gerne auf gelb und hellblau/blau. Und: Schweiß ist auch für Fransenflügler anziehend. Bei sehr empfindlichen Personen

können ihre kleinen Bisse sogar juckende Schwellungen wie Mückenstiche verursachen.

Weltweit – und zwar fast überall auf der Welt – gibt es gut 5000 bekannte Arten von Gewittertierchen; in unseren Breiten kommen davon allerdings weniger als ein Zehntel vor. Einige Fransenflügler sind wichtig als Bestäuber. Wer einmal von ihnen befallen ist, mag also Gnade walten und Chemie, Staubsauger und Wischmopp im Schrank lassen.

Oft sind die lästigen Gäste nämlich auch bald wieder verschwunden. Wer dennoch zupacken will: Abkehren und in den Garten tragen funktioniert ganz gut; danach feucht wischen.

Luftfeuchtigkeit erhöhen

Gewittertierchen sind Pflanzensauger; das heißt, sie beißen in die Blatthülle und saugen die Nährstoffe aus. Dadurch entstehen weiße Fehlstellen, auch an Zierpflanzen. Dies wird vor allem in tropischen und subtropischen Ländern zum Problem. Die Pflanzenschutzämter in Deutschland listen nur 26 heimische Arten als Schädlinge. Ein schonender Tipp für Befall: einfach die Luftfeuchtigkeit erhöhen, etwa mit Wasserzerstäubern. Gewittertierchen sitzen lieber im Trockenen. Na, wer denn auch nicht?

Alexander Brüggemann

Immer weniger Spendenwillige

BRK-Blutspendedienst warnt vor Engpässen – besonders in der Urlaubszeit

Blutspenden hat viele Vorteile: Neben einem regelmäßigen Gesundheitscheck für einen selbst hilft man auch anderen. Dennoch nimmt die Zahl der Spendewilligen stetig ab. Dabei gibt es keine künstliche Alternative für Blutkonserven, außerdem sind sie jeweils nur 42 Tage haltbar – Grund genug, um jeden einzelnen Spender zu ringen. Täglich werden bundesweit gut 15 000 Blutspenden benötigt, allein in Bayern sind es rund 2000. Diesen Bedarf konnte das Bayerische Rote Kreuz (BRK) im Sommer 2021 kaum noch decken, sagt BRK-Blutspendedienst-Sprecher Patric Nohe. Im Interview erzählt er, mit welchen Aktionen neue Spender geworben werden.

Herr Nohe, die Spendenbereitschaft ist seit Beginn der Corona-Pandemie stark zurückgegangen. Herrscht bei seltenen Blutgruppen wie AB Rhesus negativ bereits Knappheit?

Regionale Engpässe können immer mal wieder auftreten. Momentan haben wir aber zum Glück keine flächendeckende Blutknappheit, zumindest nicht in ganz Bayern. Im letzten Sommer war das leider anders. Problematisch wird es, wenn aufgrund fehlender Reserven Operationen verschoben werden müssen. Dies geschah ja ohnehin schon aufgrund der Corona-Pandemie. Wir waren also an einem Punkt, an dem wir gesagt haben: „Jetzt muss was passieren“. Momentan sieht die Situation wieder etwas besser aus, die meisten Termine sind ausgelastet, aber das muss kontinuierlich so bleiben.

Bei der Plasmaspende gibt es eine kleine Aufwandsentschädigung. Wäre so ein finanzieller Anreiz auch eine Option für die Blutspende oder haben Sie aktuell andere Aktionen, die die Spendenbereitschaft erhöhen?

Wir setzen auf den altruistischen Gedanken und gehen davon aus, dass die Leute aus einer intrinsischen Motivation heraus spenden. Mit einer Blutspende kann man bis zu drei Menschenleben retten. Jeder Dritte ist mindestens einmal in seinem Leben auf eine Blutspende angewiesen. Hierfür muss ein Bewusstsein in der Bevölkerung geschaffen werden. Wir sehen bei den privaten Anbietern und Unikli-



Foto: Imago/Michael Gsettenbauer

▲ Das Rote Kreuz wirbt vielerorts um dringend benötigte Blutspenden.

niken, die eine Aufwandsentschädigung anbieten, dieselben saisonalen Knappheiten wie bei uns. Finanzielle Anreize haben also nicht den gewünschten Effekt. Am Weltblutspendentag im Juni haben wir aber andere Aktionen, wie „#missingtype – erst wenn's fehlt, fällt's auf“ gestartet. Die Aktion wurde vom Deutschen Roten Kreuz vor rund

vier Jahren ins Leben gerufen. Prominente wie Stars und Sportler machen auf die Relevanz der Blutspende aufmerksam. Das Thema muss in die Mitte der Gesellschaft. Wir wollen den Menschen klarmachen, wie wichtig Blutspenden ist und wollen die Frequenz erhöhen. Männer dürfen bis zu sechsmal im Jahr Blutspenden, Frauen bis zu viermal.

Nimmt die Spendenbereitschaft jetzt, wo es die Corona-Situation zulässt, wieder zu?

Im Moment leider noch nicht. Wir haben das Problem, dass derzeit viele Menschen Corona-positiv sind und man ja erst vier Wochen nach der Genesung wieder spenden darf.

Haben Sie saisonale Schwankungen zu verzeichnen?

Ja, im Sommer haben wir oft die meisten Probleme. Das liegt an der steigenden Mobilität und daran, dass viele Menschen im Urlaub sind, besonders auf Fernreisen. Wer beispielsweise in einem Malariagebiet war, ist für einige Zeit von der Spende ausgeschlossen. Die Angaben sind zudem alle auf Vertrauensbasis. Wir können nur appellieren: Ihr Urlaub sei Ihnen gegönnt, aber

bitte versuchen Sie es doch einzurichten, vor Ihrer Reise noch kurz zur Blutspende zu gehen.

Sehen Sie durch Social Media das Potenzial, die junge Zielgruppe zu erreichen?

Auf jeden Fall. Die Aktion #missingtype ist sogar hauptsächlich eine Social-Media-Kampagne – und ein voller Erfolg. Wir müssen gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel, die junge Zielgruppe wieder vermehrt an uns binden. Blutspenden ist aufgrund der Qualität des Blutes nur bis Anfang 70 erlaubt. Viele fallen aber durch Krankheiten schon einige Jahre vorher aus. Da ist es wichtig, Erstspender zu gewinnen und auch langfristig zu binden. Wir kommunizieren ohnehin auf den verschiedensten Wegen, auch über die App.

Interview: Stefanie Unbehauen

Informationen:

Kostenfreie Service-Hotline: 0800/1194911;
Internet: www.drk-blutspende.de;
Alle Infos auf einen Klick: Die Blutspende-App ist in den Playstores (Google für Android, Apple für iOS) verfügbar.



▲ Wie hier in Essen freut man sich beim Deutschen Roten Kreuz über jeden Spendenwilligen. Mit einer Blutspende können bis zu drei Menschenleben gerettet werden.
Foto: Imago/Rupert Oberhäuser



▲ Bobby Fischer (rechts) führte bei der Schach-WM 1972 gegen Boris Spasski talentierte Züge und Psycho-Spielchen ins Feld.

VOR 50 Jahren

Schach mit Röntgenblick

Die ganze Welt verfolgte eine Partie mit Thriller-Effekten

Von wegen Altherrensport: Schach, das „Spiel der Könige“, gilt als „in“ – auch bei jüngeren Semestern, nicht zuletzt dank des „coolen“ norwegischen Schachweltmeisters Magnus Carlsen und dem Serienhit „Das Damengambit“. Vor 50 Jahren erhielt die Schach-WM, die am 11. Juli 1972 in Reykjavik eröffnet wurde, allerdings einen geradezu weltpolitischen Charakter.

Die Medien sprachen von einer Fortsetzung des Kalten Kriegs mit anderen Mitteln: Seit 1945 waren alle Schachweltmeister aus der UdSSR gekommen. Nun wurde der amtierende Weltmeister, der 35-jährige Boris Spasski, ausgerechnet von einem Amerikaner herausgefordert: dem 29-jährigen Bobby Fischer.

Während die kommunistische Propaganda Spasski als Beispiel für die Überlegenheit des Sowjetsystems darstellte, fiel der exzentrische Fischer aus dem Rahmen: Er war arrogant, paranoid, unberechenbar und zickig, stets am Rande des Wahnsinns – aber am Brett ein Genie.

Bei der WM-Qualifikation hatte er eine beispiellose Serie von 20 Siegen hingelegt, dann befand er das WM-Preisgeld von 78 000 Dollar für zu niedrig und verbarrikadierte sich in seinem New Yorker Hotel. Ein Londoner Bankier legte 50 000 Pfund drauf, und Fischer erhielt einen Anruf von Richard Nixons Sicherheitsberater Henry Kissinger: Amerika erwarte, dass Bobby endlich die Russen fertigmache!

Die erste Partie in der Laugardalshöll-Arena von Reykjavik vor 2500 Zuschauern begann surreal: Auf der einen Seite des Bretts Spasski, der einen weißen Bauern zog und die

Schachuhr aktivierte, auf der anderen – ein leerer Stuhl: Ratlosigkeit beim deutschen Schiedsrichter Lothar Schmid und bei Spasski, der sich die Beine vertrat. Erst sechs Minuten später stürmte Fischer herein: Er sei im Verkehr steckengeblieben!

Nach einem Leichtsinnsfehler verlor Fischer die erste Partie, und zur zweiten trat er gar nicht erst an: Das Geräusch der TV-Kameras störe ihn, außerdem solle man ihm seinen Lieblingsledersessel hinstellen und in einen kleinen Tischtennisraum umziehen – lauter Psychospielchen, um Spasski aus dem Konzept zu bringen. Dass Fischer zu spät erschien, wurde zur Gewohnheit in jenem Psychothriller, der live in alle Welt übertragen wurde.

Dann kam die legendäre Partie Nr. 6: Fischer zeigte endlich sein Talent, dominierte seinen Gegner durch ein Feuerwerk an brillanten Zügen. Spasski erhob sich und applaudierte. Nach dieser Demontage gewann Fischer die Partien 8 und 10. Der angeschlagene Spasski siegte im 12. Spiel, wurde aber in der hart umkämpften 13. Partie von Fischers Bauern überrannt.

Das russische Team unterstellte Fischers Leuten, Spasski mit chemischen Substanzen oder geheimer Elektronik zu manipulieren. Bei einer Untersuchung der Spielstätte unter anderem mit Röntgenstrahlen, fand man aber nur eine tote Fliege in der Deckenlampe. Spasski gab die 21. Partie per Telefon bei Schmid auf. Fischer hatte die russische Dominanz beendet, verweigerte den Russen jedoch eine Revanche und arbeitete – von den USA per Haftbefehl gesucht – eher an der Demontage der eigenen Legende. 2008 starb er im Exil in Island.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

9. Juli

Augustinus Zhao Rong

Priester zu werden war Augustus Tolton sehnlichster Wunsch – und er erfüllte sich dem Sohn eines Sklaven trotz aller Widrigkeiten. Zu seiner Zeit war Tolton noch eine Ausnahmestalt in der katholischen Kirche der USA und mit Rassismus, Einsamkeit und Armut konfrontiert. Er starb 1897 im Alter von 43 Jahren.



1962 erstmals öffentlich auf. Die Gruppe galt als Gegenstück der als „nett“ eingestuften „Beatles“. Ihr 2020 veröffentlichtes Lied „Living in a Ghost Town“ wurde ein weiterer Nummer-Eins-Hit in den Charts. Hier sind die Musiker Spitzenreiter mit dem höchsten Lebensalter.

13. Juli

Heinrich und Kunigunde

Vor 30 Jahren bestätigte das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie als verfassungsgemäß. Insbesondere Vertriebenenverbände hatten gegen die Grenzregelung geklagt, ihre Argumente wurden jedoch nicht akzeptiert.

14. Juli

Kamillus von Lellis, Roland

Nachdem Erdbeben und Blitz einschläge sowie Arbeiten zum Einbau eines Aufzugs Schäden verursacht hatten, stürzte der im zehnten Jahrhundert errichtete, zwischenzeitlich 100 Meter hohe Glockenturm des Markusdoms in Venedig 1902 in sich zusammen (Foto unten). Das Unglück, das sich durch Risse im Mauerwerk angekündigt hatte, rief weltweit Trauer und Bestürzung hervor.

15. Juli

Bonaventura, Gumbert

Als Schiffe 1897 die ersten Mengen Gold von Klondike-River (Kanada) nach San Francisco brachten, löste die Nachricht in den von Finanzrezessionen und Bankausfällen geplagten USA einen Goldrausch aus. Viele Menschen machten sich auf die Suche nach dem Edelmetall.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

10. Juli

Knud, Erich, Olaf

Mit rund 4500 Holocaustüberlebenden an Bord brach das Flüchtlingsschiff „Exodus“ in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli 1947 von Frankreich nach Palästina auf. Aufgrund des britischen Einreiseverbots nach Haifa endete die Fahrt für die Passagiere jedoch in einem britischen Lager für Displaced Persons in der Nähe von Lübeck.



11. Juli

Benedikt von Nursia

Von Spitzbergen aus startete der schwedische Polarforscher Salomon August Andrée (Foto) vor 125 Jahren mit seinen Kollegen Nils Strindberg und Knut Fränkel in einem Gasballon zum Nordpol. Weil die Expedition nicht ausreichend vorbereitet war, endete das Unternehmen tödlich. Die Männer galten bis 1930 als verschollen.

12. Juli

Nabor und Felix

Im Marquee-Club in London trat die Rockband „The Rolling Stones“



Zwei Männer stehen vor dem Trümmerhaufen des Campanile des Markusdoms. Links sieht man ihn nahe am Original wieder aufgebaut.

SAMSTAG 9.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Klosterkirche Maria Bildhausen in Unterfranken.
- 17.35 **ZDF: Endlich gesund.** Hoffnung bei seltenen Krankheiten. Doku.
- 20.15 **Arte: Das Uhrwerk des Lebens.** Geschichte der Kindheit. Reportage.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Martin Wolf, Mainz.
- 19.30 **Radio Horeb: Nightfever** von der Augsburger Ulrichswoche. Heilige Messe und eucharistische Anbetung mit Stadtpfarrer Christoph Hänslar.

SONNTAG 10.7.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37 Grad.** Jung verschuldet. Reportage.
- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus Sankt Ansgar in Oldenburg.
- 10.00 **Bibel TV: Katholischer Gottesdienst** aus dem Kölner Dom.
- 19.15 **ARD: Waterwoman.** Doku mit Freitaucherin Anna von Bötticher.
- 20.15 **3sat: Das Kindermädchen.** Joachim Vernau steht kurz davor, in die angesehene Berliner Familie von Zernikow einzuheiraten. Da entdeckt er ein dunkles Familiengeheimnis. Krimi mit Jan Josef Liefers.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Des Drahtesels Freiheit. Von der Spiritualität des Radfahrens.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Kenia – Die Kirche im Kampf für Geflüchtete und gegen teure Lebensmittelpreise.
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Matthias Effenhauser, Regensburg.
- 10.30 **Radio Horeb: Gottesdienst der Nationen** von der Ulrichswoche. Zelebrant: Domkapitular Alessandro Perego.
- 18.00 **Radio Horeb: Heilige Messe mit Reponierung** des Ulrichsschreins. Zelebrant: Stadtpfarrer Christoph Hänslar.

MONTAG 11.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Ich war noch niemals in New York.** Maria, die an Amnesie leidet, schmuggelt sich an Bord eines Kreuzfahrtschiffes. Als Tochter Lisa nach ihr sucht, wird diese unfreiwillig zum blinden Passagier. Musical.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Thomas Macherauch, Bruchsal. Täglich bis einschließlich Samstag, 16. Juli.
- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Der heilige Benedikt von Nursia.

DIENSTAG 12.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Das Gesicht des Terrors.** Doku über Osama bin Laden.
- 22.10 **ZDF: 37 Grad.** Nesthocker. Wenn Kinder nicht ausziehen.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Milliardenmarkt Messe. Branchentreffen kämpfen ums Überleben.

MITTWOCH 13.7.

▼ Fernsehen

- 9.55 **HR: Umweltschutz mit Maschinengewehr.** Brasiliens Elite-Einheit unterwegs im Amazonas-Regenwald. Reportage.
- 19.00 **BR: Stationen.** Rente – Dolce Vita oder schwarzes Loch?
- 22.50 **Arte: Letzte Worte.** Doku über Sterbehilfe in Belgien.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Eine Geschichte der vier Jahreszeiten: Sommer.
- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Ein Vorgeschmack des Todes. Der Schlaf im Judentum.

DONNERSTAG 14.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Zugvögel.** Ein Kamera-Helikopter begleitet Jungstorch Borni bei seiner ersten Reise nach Ostafrika. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Bewegung und Gesundheit. Warum uns Tanzen guttut.

FREITAG 15.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **NDR: Frischer Wind auf alten Höfen.** Generationswechsel in der Landwirtschaft. Reportage.

▼ Radio

- 19.45 **Radio Horeb: Ehe und Familie.** Die erneuernde Kraft der Vergebung.
- ☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Der pazifistische Kampfstier

Außen hart, innen aber ganz weich: Mit seinem massiven Erscheinungsbild macht Ferdinand auf die Leute einen gefährlichen Eindruck, weshalb sich viele von ihm abwenden. Blickt man jedoch hinter die Fassade, merkt man schnell, dass der furchteinflößende Stier ein ganz großes Herz hat und lieber an Blumen riecht, als brutale Kämpfe in der Arena auszutragen. Als er eines Tages trotzdem gegen einen Matador antreten muss, beweist er, dass Andersartigkeit in Ordnung ist. Der Animationsfilm „**Ferdinand – Geht STIERisch ab!**“ (Sat.1, 9.7., 20.15 Uhr) ist ein charmanter Film für die ganze Familie. *Foto: © 2017 Twentieth Century Fox Film Corporation*



Doku: Ehrenamtliche Rettungskräfte

Sie arbeiten ohne Bezahlung in ihrer Freizeit und riskieren manchmal Leib und Leben: ehrenamtliche Rettungskräfte bei Feuer, im Wasser und in Trümmern. Sie wollen helfen und schöpfen ihre Kraft aus einer starken Gemeinschaft. Die Dokumentation „**Im Einsatz zwischen Leben und Tod**“ (WDR, 15.7., 20.15 Uhr) begleitet Frauen und Männer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), der freiwilligen Feuerwehr (FF) und des Technischen Hilfswerks (THW) bei realitätsnahen Übungen. Dazu schildern sie ihre größten Einsätze mit Aufnahmen aus den Archiven. *Foto: WDR/beta bandel/Dierk Fechner*

Ein Jahr nach der Flutkatastrophe

Den Jahrestag der Ahrtal-Flut haben zahlreiche Sendungen zum Anlass: „**Nach der Flut – Ein Jahr zwischen Zerstörung und Zuversicht**“ (Vox, 9.7., 20.15 Uhr), „**Ein Dorf baut auf – Dernau nach der Jahrhundertflut**“ (SWR, 11.7., 18.15 Uhr), „**Die Flut – Chronik eines Versagens**“ (ARD, 13.7., 20.15 Uhr). Der WDR widmet der Flutkatastrophe einen **Themenabend** (14.7., ab 20.15 Uhr) und die Reportage-Reihe „**Expedition in die Heimat**“ (SWR, 15.7., 20.15 Uhr) zeigt, wie die Menschen im Ahrtal in die Zukunft blicken. Allgemein das Thema Hochwasserschutz beleuchtet das Magazin „**Terra Xpress**“ (ZDF, 10.7., 18.30 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn

Kriminalfall in 1000 Teilen

Das Krimi-Puzzle „Tod im Istanbul-Express“ ist eine Kombination aus Puzzle und Kurzkrimi und mit 1000 Puzzleteilen bis zum Schluss spannend. Schon der Start ist außergewöhnlich: Die Lösung des Falls und das finale Bild des 74 x 58 Zentimeter großen Puzzles kennt man beim Loslegen nicht.

Zunächst wird also die Geschichte gelesen, dann gerätselt: Was ist passiert? Wer ist der Täter? Die Lösung des Falls und des Motivs weiß man erst mit dem Legen des letzten Puzzleteils. Geheimnisvoll ist die Lösung des Kriminalfalls in Spiegelschrift am Ende der Kurzgeschichte zu lesen.

Wir verlosen zwei Puzzles. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

13. Juli 2022

Über das Hörspiel „Monika Häuschen“ aus Heft Nr. 25 freuen sich:

Rita Schmid,
95519 Vorbach,
Elisabeth Schreiber,
37359 Großbartloff,
Max Vaas,
89358 Kammeltal.

Die Gewinner aus Heft Nr. 25 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

| | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------|---|---|---------------------------|------------------------------|-----------------------|---------------------|----------------------------|------------------------------|-----------------|----------------------------|----------------------------|------------------------|
| aufhäufen | ▽ | ▽ | evang. Theologin (Margot) | asiatisches Buckelrind | ▽ | Bergübergang | ▽ | arabische Langflöte | Buchstabenfolge | Südseeinsel | ▽ | Erfinder des Revolvers |
| Bärenpfote | ▷ | | | | | Körperbauspezialist | ▷ | ▽ | ▽ | ▽ | | |
| lateinisch: Luft | ▷ | | | Schlagballspiel | ▷ | | | | | 1 | | |
| Überbleibsel | | | Überwachung | ▷ | | | | | | | | Luftreifen |
| | ▷ | 4 | | | | | | | | | | |
| | ▷ | | | | | | | | | | | |
| Laubbaum | | | | Lebewesen aus fernen Ländern | | | | | | | | |
| keltische Sprache der Insel Man | | | bibli-sches Volk | ▽ | | | | | | | Titelfigur bei Milne (Bär) | |
| | ▷ | ▽ | | | | | | | | | | 8 |
| Flüchtlinge (über das Wasser) | | | Ordensgründer (Franz von) | | liturg. Abend-gebet | ▽ | japan. Autor (Nobel-preis) | Kost-barkeit | ▽ | griechi-sche Vorsilbe: neu | ▷ | |
| | ▷ | | | | | 10 | | | | | ein Papst-name | |
| Zugriff mit den Zähnen | | | | japani-sches Heilig-tum | ▷ | | | span. Fußball-spieler (Juan) | | eine Groß-macht (Abk.) | ▷ | |
| | ▷ | 3 | | | Fluss durch Aber-deen | | | griechi-sche Vorsilbe: klein | ▷ | | | 2 |
| Kirchen-diener | | | | Auf-sichts-geist-licher | ▷ | | | | | 7 | Abk.: Montag | int. Kfz-K. Tunesien |
| | ▷ | | | | | | | rote Garten-frucht | ▷ | | 6 | |
| Frauen-kurz-name | ▷ | | | | | 9 | | Marien-bild | ▷ | | | |

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:

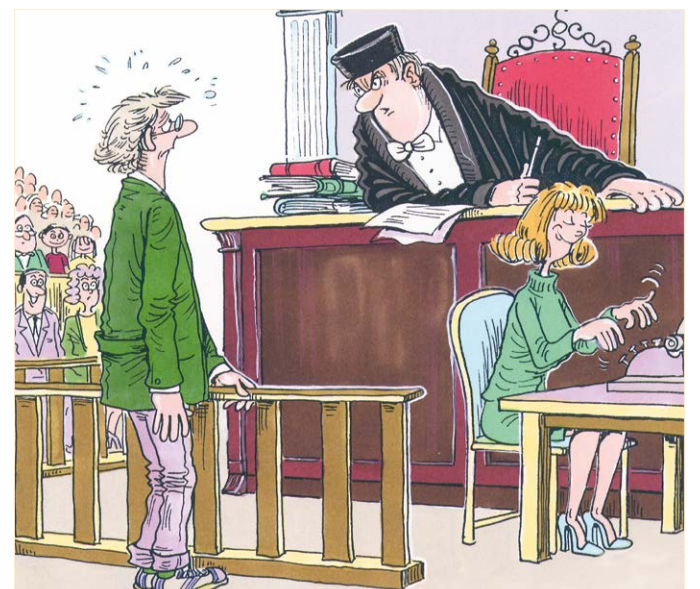
Aufkleber und Sammelobjekt

Auflösung aus Heft 26: **SEEPFERDCHEN**

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | S | J | | T | | G | | | | | | |
| K | R | I | P | O | | L | A | M | E | T | T | A |
| O | D | I | N | | S | E | E | L | E | L | | |
| B | T | A | L | A | R | | E | N | G | I | | |
| N | E | R | Z | | | | F | O | U | L | | |
| | | M | | | | | F | O | R | C | A | |
| L | A | M | A | | | | N | K | E | | | |
| M | A | U | | | | H | A | K | E | A | | |
| Z | O | N | S | | | | T | A | N | | | |
| E | I | C | I | U | | B | Z | | | | | |
| B | E | K | A | N | N | T | A | U | G | E | | |
| K | E | N | | T | A | E | U | F | E | R | | |
| | | | T | O | U | R | O | R | F | F | | |
| A | G | A | S | S | I | | O | D | A | | | |
| C | H | E | F | S | | G | A | B | R | I | E | L |
| N | T | A | B | E | R | N | A | K | E | L | | |

„Sie sind doch Lehrer ... Was halten sie denn davon, 100 Mal zu schreiben: ‚Ich habe die rote Ampel nicht beachtet?‘“

Illustrationen: Deike/Jakoby



Erzählung

Faulenzen am Blauen See

Der Holzsteg führte schnurgerade in den Westteil des Blauen Sees hinein. Er war knapp zwei Meter breit und ragte wohl gut 20 Meter in den See. Wenn man sich am vorderen Ende niederließ, hatte man außer dem Steg nur noch das Wasser um sich. Und wenn man über den Steg ging, knarrten die Bohlen, und an zwei, drei Stellen knirschte und seufzte und ächzte und japste das Holz so nachdrücklich, dass man um seine Stabilität fürchten musste.

Der kleine Kumpel Bernemann lag an diesem Morgen bäuchlings am äußersten Ende des Stegs. Sein Kinn ragte über das Wasser, und er blickte hinüber auf die grüne Insel. Die Sonne wärmte ihm die Haut, ein paar weiße Wolken zogen langsam von Westen nach Osten, und irgendwo sang verhalten eine Amsel. Der Tag war unser guter Kamerad.

Ich schlenderte über den Steg – eine Bohle knarrte, das Holz jamerte – und bewegte mich auf Bernemann zu. Schräg gegenüber stand am Ufer der blauweiß angestrichene Strandkiosk von Opa Bräsig, der dort Eis und Limonade verkaufte und einen Bootsverleih betrieb. Opa Bräsig saß auf einer Bank, die Schildkröppe in die Stirn gedrückt, und döste vor sich hin. Es gab noch keine Geschäfte. Am Wochenende würde Opa Bräsig mehr Glück haben.



Ich war fast bei Bernemann angekommen. Ich blieb stehen und ließ meine Blicke über den See und nach der Insel schweifen. Von rechts erklang der Ruf eines Kuckucks – achtmal, neunmal –, beim 20. Ruf hörte ich auf zu zählen.

„Na, Kumpel“, sagte ich, „magst du nachher schwimmen gehen?“ „Nöö“, sagte Bernemann, ohne seine Haltung zu verändern. „Das Wasser ist mir zu kalt.“ „Mag sein. Vielleicht geht es nächste Woche“, meinte ich. „Ja“, sagte Bernemann, „vielleicht. Es ist so schön hier. Ich kann aufs Wasser schauen und auf die Insel, und ich kann Opa Bräsig beobachten ... Hier

am Ende des Stegs ist es, als würde ich mitten im See liegen.“

„Naja, so ist es ja auch. Irgendwie.“ „Es gibt nur einen einzigen Platz“, meinte er, „wo es noch schöner ist als hier am Ende des Stegs.“ „Ach, tatsächlich?“ „Ja. Schöner ist es nur, wenn man mitten auf dem See in einem Ruderboot sitzt, wenn das Boot leicht schaukelt und die Wellen sachte auf und ab wippen und die Luft ganz still ist.“

„Das ist mir klar, Bernemann. Aber wir haben ja heute früh beschlossen, dass wir so einen richtigen Faulenzertag machen und dass ich auch nicht rudern muss.“ „Ja,

ich weiß.“ Ruckartig drehte sich Bernemann um, setzte sich auf und stützte sich mit den Händen auf die Bohlen. Er grinste mich bettelnd an. Er grinste wie ein Schokoladenbär. „Was soll das heißen?“ „Ich möchte jetzt doch hinaus auf den See. Wir wollen uns ein Ruderboot mieten.“

Ich wusste, dass ich keine Chance hatte. Zwar hatte ich mich auf einen Faulenzertag am Blauen See gefreut, aber Bernemanns kindliche Dynamik fegte über mich hinweg. Er sprang auf die Beine, und zehn Minuten später mieteten wir uns bei Opa Bräsig ein Boot.

Text: Peter Biqué; Foto gem

Sudoku

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 2 | 9 | | 4 | 7 | | | |
| | | | | 3 | 1 | 9 | | 4 |
| 4 | 1 | | | 2 | 7 | 3 | 5 | |
| | 5 | | 4 | 7 | | | 8 | |
| 8 | 7 | 6 | | | | | 5 | 9 |
| | | 3 | 8 | 5 | 6 | | 1 | 7 |
| 6 | 9 | 7 | 3 | 2 | 8 | | | |
| | 1 | 4 | 7 | | | 8 | | 3 |
| 5 | | | 1 | | 4 | 6 | 7 | 2 |

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 26.

| | | | | | | | | |
|-----|---|---------|-----|-----|---|---|--|-----|
| 9 | 4 | | 3 | | | | | 1 |
| | 3 | | 4 | | | | | 9 8 |
| 5 | | | 6 9 | | | | | 7 |
| 8 9 | | | 1 | 7 | | | | |
| | 5 | | | 7 6 | 3 | | | |
| 6 7 | | | | | | 2 | | |
| | | 9 5 3 4 | | | | 2 | | |
| | | 5 | | | 9 | | | 7 |
| | | 2 | | | | 9 | | 4 |





Hingesehen

Rund 1000 Teilnehmer haben am Wochenende an der traditionellen Motorradfahrer-Wallfahrt in Kevelaer teilgenommen. Dazu gehörte eine Prozession chromblitzender Maschinen, die mit lauten Motorengeräusch und Hupen den zweitgrößten Marienwallfahrtsort Deutschlands ansteuerten. Bei einer Andacht mit Rockmusik sendeten die Fahrer aus 1000 Hupen einen Mariengruß gen Himmel. Es gab aber auch einen ganz stillen Moment, als der auf der Straße umgekommenen Biker gedacht wurde. Wallfahrtsrektor Gregor Kauling (im Bild) lobte die mit dem Verein „Motorradfahrer-Wallfahrt Kevelaer“ organisierte Feier. Die Fahrer gehörten „oft nicht zum inneren Raum der Kirche“. Dennoch hätten sie „eine Sehnsucht nach Segen“ und das Bedürfnis, „mit dem Schutz Gottes zu fahren“.

KNA; Foto: Bischöfliche Pressestelle Münster/Christian Breuer

Wirklich wahr

Der Vatikan hat die erste Ausgabe seiner neuen Straßenzeitung präsentiert. „L'Osservatore di strada“, (der Straßenbeobachter) sollte jenen eine Stimme geben, die normalerweise keine Stimme haben, erklärte der Direktor des „L'Osservatore Romano“, Andrea Monda.



Zudem sei die Zeitung auch eine Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen, ergänzte der Koordinator des neuen Blattes, Piero Di Domenicoantonio. Sie solle den

Bedürftigen eine Hand reichen und die Welt aus ihren Augen zeigen.

Die Straßenzeitung erscheint an jedem ersten Sonntag im Monat – digital und gedruckt. Sie ist spendenfinanziert und kostenlos. Verteilt wurde sie zum ersten Mal nach der Messe zum Festtag „Peter und Paul“. Künftig soll die Zeitung nach dem päpstlichen Mittagsgebet auf dem Petersplatz ausgegeben werden. *Text/Foto: KNA*

Zahl der Woche

6200

Flutbetroffene hat die Caritas im Erzbistum Köln ein Jahr nach der Flutkatastrophe mit insgesamt vier Millionen Euro unterstützt. 1,6 Millionen Euro entfielen auf Soforthilfen. 2,4 Millionen Euro wurden als Haushaltshilfen ausgezahlt. Mit diesen Geldern kaufen sich Betroffene zum Beispiel neue Möbel und Elektrogeräte.

Laut Schätzungen der Caritas sind im Erzbistum Köln mehr als 60 000 Menschen von der Flut betroffen, vor allem im Kreis Euskirchen, im Rhein-Erft- und Rhein-Sieg-Kreis sowie in der Region Wuppertal-Solingen. „Je länger die Flutnacht zurückliegt, desto höher wird die Zahl derjenigen, die psychosoziale Beratung in Anspruch nehmen“, erklärte der Sozialverband.

Bei der Flut im Juli 2021 starben in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen rund 180 Menschen. Gebäude und Infrastruktur sind zum Teil bis heute schwer beschädigt. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführer: Ulrich Bobinger

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 35,25.
Einzelnnummer EUR 2,80.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welches Gnadenbild wird in Kevelaer verehrt?

- A. „Trösterin der Betrübten“
- B. „Mater dolorosa“
- C. „Königin des Friedens“
- D. „Mittlerin aller Gnaden“

2. Eine Ballade über die Wallfahrt nach Kevelaer schrieb ...

- A. Andreas Gryphius
- B. Friedrich Schiller
- C. Hoffmann von Fallersleben
- D. Heinrich Heine

Lösung: 1 A, 2 D

Was die Bibel für Katholiken ist

Geballtes Glaubenswissen zum Kennenlernen oder Auffrischen in einem neuen Buch

Sein Buch „Katholisch glauben und leben“ nennt Peter Christoph Düren bescheiden eine „Einführung“. In Wirklichkeit ist es eine klare und lesbare Gesamtdarstellung des Katholischen – auf nur 270 Seiten. Wir veröffentlichen daraus die Abschnitte zur Bibel.

Vom Standpunkt des katholischen Glaubens gesehen hat sich Gott ursprünglich im Judentum geöffnet, das heißt, er hat mit Menschen wie Abraham, Mose und den Propheten Kontakt aufgenommen, und diese Begegnungen und Gotteserfahrungen wurden in heiligen Schriften festgehalten. Diese bezeichnet man im Judentum als „Tanach“ (TNK), benannt nach den Anfangsbuchstaben der drei dort enthaltenen Gruppen von Schriften: Tora („Weisung“, „Gesetz“ – die fünf Bücher Mose: Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium), Nevi'im („Propheten“, zum Beispiel Josua, Richter, Samuel, Jesaja, Jeremias etc.) und Ketuvim („Schriften“, zum Beispiel Psalmen, Ijob, Sprüche, Hohes Lied, Kohelet, Daniel etc.). Insgesamt handelt es sich um 24 in hebräischer Sprache verfasste Bücher. Der Tanach ist im Laufe von circa 1000 Jahren entstanden und wurde ungefähr im zweiten Jahrhundert vor Christi Geburt vollendet.

Im griechisch sprechenden Judentum in Alexandria wurde dann zwischen 250 vor und 100 nach Christi Geburt eine griechische Übersetzung angefertigt. Diese wurde der Legende nach von 72 jüdischen Gelehrten an 72 Tagen in 72 identischen Übersetzungen verfasst, woher ihr Name „Septuaginta“ (70, in römischen Zahlen: LXX) herührt. Sie beinhaltet den Tanach, der allerdings durch weitere, griechische Schriften ergänzt und anders angeordnet wurde: Pentateuch (die fünf Bücher Mose), Geschichtsbücher, Lehrbücher, Propheten.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Stiftung Bunter Kreis, Augsburg, und Prospekt mit Spendenaufruf von Aktion: Für das Leben e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ Die Heilige Schrift wird auch im Gottesdienst verehrt.

Foto: KNA

Bis zur christlichen Zeitenwende stellte der Tanach die vollständige Bibel dar. Nach Jesu Tod und Auferstehung verschriftlichten die Evangelisten und Apostel Leben und Wirken Jesu und die christliche Botschaft. Daher wurde der jüdische Tanach im Christentum zum „Alten Testament“ und die christlichen Offenbarungsschriften zum „Neuen Testament“, die dann zusammen die „Bibel“ (wörtlich: das „Buch“) bildeten.

Der zweifache Bund

Für Christen bilden die jüdischen Offenbarungsschriften das sogenannte „Alte Testament“, den ersten Teil der christlichen Bibel. Der lateinische Begriff „Testament“ hat nichts mit dem „Letzten Willen“ eines Verstorbenen zu tun, sondern ist eine Übersetzung von hebräisch Berit bzw. griechisch Diathēkē, zu deutsch „Bund“ – es ist der zweifache Bund, den Gott mit den Menschen geschlossen hat: den Alten Bund im Judentum und den Neuen Bund durch Jesus Christus mit allen, die ihm angehören, der Kirche.

Die katholische Kirche hat das Alte Testament in der Form der griechischen Septuaginta mit 46 Büchern übernommen. Maßgeblich wurde in der Kirche dann die lateinische Übersetzung der Bibel durch Hieronymus, die sogenannte „Vulgata“ (das heißt „die Volkstümliche“). Innerhalb der christlichen Konfessionen gibt es allerdings kleine Unterschiede, welche Bücher man als „kanonisch“ (das heißt re-

geltreu), also zur göttlichen Offenbarung dazugehörig, betrachtet.

Der zweite Teil der christlichen Bibel – der aufgrund der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus zu Beginn der Zeit der Kirche hinzukam – ist das „Neue Testament“. Es umfasst die vier Evangelien (Evangélion, „Gute Nachricht“ oder „Frohe Botschaft“) nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die Apostelgeschichte, eine Reihe von Briefen (Paulusbriefe, katholische, das heißt allgemeine Briefe, Brief an die Hebräer) und die Offenbarung des Johannes, insgesamt 27 Schriften.

Wie die Bibel zusammengesetzt ist, welche Bücher dazugehören und welche nicht, das hat sich erst im Laufe mehrerer Jahrhunderte herauskristallisiert. Letztlich hat die Kirche (endgültig im Jahr 1546 auf dem Konzil von Trient) festgelegt, welche Schriften kanonisch sind, das heißt als göttliche Offenbarung angesehen werden.

Menschen- und Gotteswort

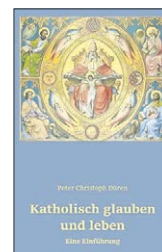
Manche betrachten die Bibel nur als Menschenwort. Doch Christen erkennen die Bibel als Wort Gottes und als Offenbarung an. Der Apostel Paulus schrieb an die von ihm gegründete Gemeinde in Thessalonich um das Jahr 50 nach Christus: „Darum danken wir Gott unablässig dafür, dass ihr das Wort Gottes, das ihr durch unsere Verkündigung empfangen habt, nicht als Menschenwort, sondern – was es in Wahrheit ist – als Gottes Wort angenommen habt; und jetzt ist es

in euch, den Glaubenden, wirksam“ (1 Thess 2,13).

Wie kann aber etwas, was Menschen geschrieben haben, zugleich Wort Gottes sein? Die Bibel ist ja nicht vom Himmel gefallen, sondern im Laufe von über 1000 Jahren von menschlichen Schriftstellern verfasst worden; doch Christen glauben, dass sie trotzdem nicht ein rein menschliches Werk ist, sondern vom Heiligen Geist inspiriert wurde. In der Bibel heißt es über diese Inspiration der Heiligen Schrift: „Niemals wurde eine Weissagung ausgesprochen, weil ein Mensch es wollte, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben Menschen im Auftrag Gottes geredet“ (2 Petr 1,20f.). Stimmt das, dann ist die Bibel nicht nur Menschenwerk, sondern Gottes Wort. Beweisen lässt sich das freilich nicht – es ist eine reine Glaubenssache.

Wer die Bibel liest oder hört, vernimmt also die Stimme Gottes an die Menschen. Sie ist dann tatsächlich „Wort Gottes“. Und das heißt, dass sie für das Leben der Christen zur verbindlichen Richtschnur (Kanon) wird. Schließlich ist es nicht irgendein frommes Buch, sondern das Wort Gottes. Darum halten es Christen für wichtig, in der Bibel zu lesen oder aus ihr vorgelesen zu bekommen.

An erster Stelle geschieht dies im Gottesdienst, genauer gesagt in der Heiligen Messe. Welche Perikopen (das heißt Ausschnitte) aus der Heiligen Schrift an den einzelnen Tagen vorgelesen werden, ist nicht beliebig, sondern weltweit klar festgelegt. Egal, ob man am Sonntag in einer kleinen Dorfkirche in Deutschland oder in der St. Patrick's Cathedral von New York oder im Petersdom in Rom die Heilige Messe mitfeiert – alle Katholiken hören an diesem Tag dieselben Schriftlesungen aus der Bibel.



Buchinfo:

Peter Christoph Düren,
Katholisch glauben und leben. Eine Einführung,
ISBN 978-3-940879-73-8, 19,95 Euro.
www.dominus-verlag.de

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



©Radka Schöne_pixelio.de

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

*Man soll nicht zu viel philosophisches Wasser in den Wein der Heiligen Schrift gießen.
Bonaventura*

Sonntag, 10. Juli
Mose sprach zum Volk: Der HERR wird dir Gutes tun. Denn du hörst auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, und bewahrst seine Gebote und Satzungen. (Dtn 30,9f)

Weisheitliche Texte und Heilige begegnen uns im liturgischen Kalender dieser Woche. Was bedeutet Weisheit für mich? Schlau, hinter sinnig und wissensdurstig zu sein oder einen hohen Intelligenzquotienten zu haben, ist offensichtlich nicht das, was die Heilige Schrift darunter versteht. Es geht um das Hören und das Bewahren von Gottes Wort.

Montag, 11. Juli
Hl. Benedikt von Nursia
Mein Sohn, wenn du dein Herz der Einsicht zuneigst, wenn du nach Erkenntnis rufst, mit lauter Stimme um Einsicht bittest, dann wirst du die Gottesfurcht begreifen und Gotteserkenntnis finden. (aus Spr 2,1-5)

Der Gedenktag des heiligen Benedikt lädt ein, einen Vers aus seiner Regel zu

meditieren: „Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.“ Weisheit hat mit Erkenntnis und Einsicht zu tun, zu der das Schweigen verhilft.

Dienstag, 12. Juli
Sag zu ihm: Bewahre die Ruhe, fürchte dich nicht! Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht. (Jes 7,4.9)

Gott spricht uns durch den Propheten Jesaja Mut zu. Innere Ruhe, auch in stürmischen Zeiten und bei Gefahr, sowie Vertrauen und Glauben hilft zu Beständigkeit und Furchtlosigkeit – Zeichen von Weisheit.

Mittwoch, 13. Juli
In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. (Mt 11,25)

Dieser Text vermittelt den Eindruck, dass Jesus die Einfachheit im Denken der Klugheit vorzieht. Es geht jedoch nicht um Weisheit und Klugheit an sich, es geht darum, diese nicht als Machtanspruch und mit Arroganz auszuspielen.

Donnerstag, 14. Juli
Der Weg des Gerechten ist gerade, du ebnest dem Gerechten die Bahn. (Jes 26,7)

Gerechtigkeit ist im Alten Testament weniger an einer Norm oder einem Gesetz orientiert, als vielmehr an den Beziehungen zu Gott, zum Nächsten, zum eigenen Volk. Gerechtigkeit ist das der jeweiligen Beziehung entsprechende, gemeinschaftsbezogene Verhalten. Gerecht ist einer, der loyal ist und heilvolle Beziehungen lebt. Eine weise Tugend.

Freitag, 15. Juli
Ihr sollt euch nicht Rabbinen nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. (Mt 23,8)

Das Evangelium am Gedenktag des heiligen Bonaventura entspricht der franziskanischen Spiritualität: Auch der Obere untersteht dem Evangelium Jesu und ordnet sich in den Kreis seiner Brüder ein. Diese Demut gehört notwendigerweise zur Weisheit.

Samstag, 16. Juli
Seht, das ist mein Knecht, den ich erwählt habe. Ich werde meinen Geist auf ihn legen. Und auf seinen Namen werden die Völker ihre Hoffnung setzen. (Mt 12,18.21)

Das Evangelium greift auf die Prophezeiung des Jesaja zurück. Jesus ist der von Gott Erwählte, der in seinem Namen der universale „Sitz der Weisheit“ ist. An dieser Weisheit habe ich Teil durch die Taufe.



Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin im Crescentiakloster Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 105,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

©Fotowerk - fotolia.com

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 2:51 Ulrichswoche: Hochfest des Hl. Ulrich



Rosenkranzgebet mit
Augsburgs Bischof
Bertram Meier

46:31



Ulrichswoche -
75 Jahre Frauenwallfahrt

3:01



Tag der Priester
und Diakone

4:28



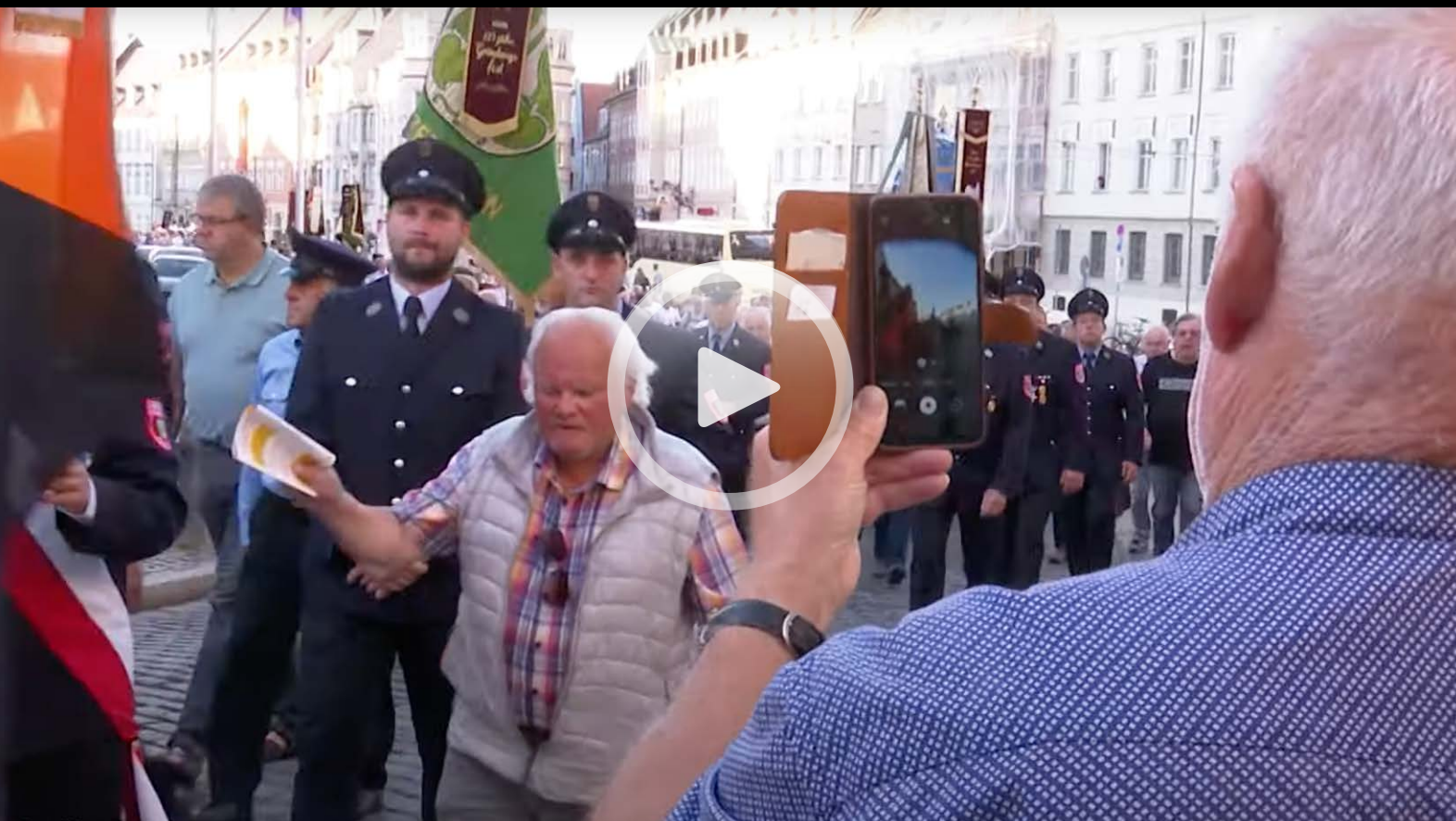
Polizeiseelsorger
Andreas Ihm über den
G7-Gipfel

8:31

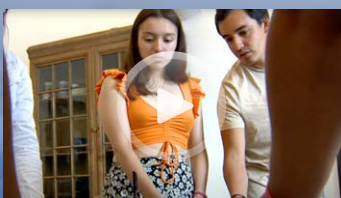
Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 6:46 Männerwallfahrt bei der Ulrichswoche



Weltfreiwilligendienst
Bistum Augsburg

4:00



„Gekommen um zu
bleiben“- Predigt bei
der Männerwallfahrt

16:27



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Weltfreiwilligendienst Die weite Welt entdecken

Mit der Schule fertig und dann die Welt weite entdecken. Das ist der Wunsch sehr vieler junger Erwachsener. Mit dem Weltfreiwilligendienst des Bistums Augsburg ist das möglich. Jedes Jahr reisen 15 junge Erwachsene für ein Jahr nach Rumänien, Südamerika oder Afrika, um dort als Freiwillige in Schulen, Krankenhäusern oder Sozialzentren zu arbeiten. Umgekehrt kommen auch junge Menschen aus anderen Ländern zu uns, um zu helfen.

Eva Fischer von Radio Augsburg hat einige von ihnen kennengelernt.



Ulrichswoche Wer war der heilige Ulrich?

Tausende Menschen aus dem ganzen Bistum Augsburg sind in dieser Woche zum Grab des heiligen Ulrichs gepilgert. Der heilige Ulrich ist der Patron des Augsburger Bistums und ihm zu Ehren findet jedes Jahr eine ganze Festwoche statt mit zahlreichen Gottesdiensten, Feiern und Wallfahrten. Am Sonntag geht die Ulrichswoche zu Ende. Aber wer war nochmal genau dieser heilige Ulrich? Susanne Bosch hat sich bei Bistumshistoriker Thomas Groll schlau gemacht.



Was heißt eigentlich „heilig“?

Im Leben und im Sterben mancher Menschen ist das Wirken Gottes so deutlich zu erkennen, dass diese Menschen Heilige genannt werden. In ihnen verehren wir das Wirken Gottes, der die Menschen „heil“ und „ganz“ möchte. So auch bei Bischof Ulrich, der schon kurz nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde und der als erster Mensch offiziell vom Papst zur Ehre der Altäre erhoben wurde.

Viele spannende Informationen zum heiligen Ulrich finden Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 26/2022)



**u. a. Kirchenstatistik 2021,
Priesterweihe im Augsburger Dom,
Weltfreiwilligendienst,
Interview Polizeiseelsorger G7-Gipfel,
Fahrradgottesdienst Aichach**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

Termine und
Gottesdienste



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttele von Biberbach“, Telefonnummer 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 10.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Sa. 19 Uhr Rkr. - Mo. und Di. 19 Uhr Rkr. - Mi., 13.7., siehe Fatimatage. - Do., 14.7., 8-19 Uhr euchar. Anbetung, 19 Uhr Lobpreis. - Fr., 15.7., 19 Uhr Rkr. zum Kostbaren Blut. BG werktags außer Di., Do. und Mittwochabend von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Telefonnummer 0821/601511, Sa., 9.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messfeier, 9.30 Uhr Wallfahrt Rehling, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 BG - So., 10.7., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 13.7., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg, Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen, Telefon 08225/1045, So., 10.7., 10.30 Uhr Gottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Telefon 08394/9240, So., 10.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 11.7., 8 Uhr Messe. - Di., 12.7., 9.30 Uhr Salve Regina, 10 Uhr Messe. - Mi., 13.7., 19.15 Uhr Abendmesse. - Do., 14.7., 8 Uhr Messe. - Fr., 15.7., 7 Uhr Messe zum Auftakt der Pilgerreise, 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258010 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Telefon 09081/3344, Sa., 9.7., 19 Uhr Messe. - Mi. 13.7., siehe Fatimatage.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Telefonnummer 07302/92270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Obermauerbach, Maria Stock, So., 10.7., 13.30 Uhr Rosenkranz. Vorbetter ist Jakob Riedlberger aus Klingen.

Steingaden, Wieskirche, Telefonnummer 08862/932930, Sa., 9.7., 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Trauung. - So., 10.7., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19 Uhr Konzert. - Mo., 11.7., 8 Uhr Pilgermesse, 10 Uhr und 13.30 Uhr Messe. - Di., 12.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 13.7., 8.15 Uhr Pilgermesse in englischer Sprache, 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 13 Uhr Pilgermesse in englischer Sprache, 16 Uhr Messe. - Do., 14.7., 10.30 Uhr Messe mit Diamantener Hochzeit. - Fr., 15.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Telefon 08258/242, So., 10.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 11.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 15.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Telefon 08194/8276, Sa., 9.7., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 10.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 12.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi. 13.7. siehe Fatimatage. - Do., 14.7., 19.30 Uhr Abendmesse für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft.

Violau, St. Michael, Telefon 08295/608, Sa., 9.7., 11 Uhr und 14 Uhr Taufe, 10 Uhr Feier der Erstkommunion, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 10.7., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 13.7., siehe Fatimatage.

Wemding, Maria Brunnlein, Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Telefonnummer 08385/92070, Sa., 9.7., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Abend der Barmherzigkeit, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 10.7., 7 Uhr Messe, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Mi., 13.7., 13.30 Uhr Krankmesse. - Do., 14.7., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 15.7., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 08284/8038, Sa., 9.7., 8.30-9 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 10.7., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 13.7., siehe Fatimatage. - Fr., 15.7., 7.30 Uhr Messopfer, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

der Andachtsgegenstände und Lichterprozession.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung, Fr., 15.7., 8 Uhr Rkr., 8.30 Uhr Gottesdienst, anschl. euchar. Segen.

Laberweinting, Wallfahrtskirche Haader, Mi., 13.7., 18 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Gebet um geistliche Berufe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Mi., 13.7., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht und Segnung der Andachtsgegenstände.

Opfenbach, Maria Thann, Mi., 13.7., 8.30 Uhr Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Kaplan Jürgen Massinger, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Andacht.

Pöttmes, Sankt Peter und Paul, Mi., 13.7., 20 Uhr Messe mit Kaplan Jürgen Massinger, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession.

Türkheim, Kapuzinerkirche, Do., 14.7., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Mi., 13.7., 19 Uhr BG, 19.25 Uhr Rkr., 20 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael, Mi., 13.7., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Gottesdienst.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus, Mi., 13.7., 19 Uhr Fatima-Rkr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Mi., 13.7., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr. und sakram. Segen, 10.15 Uhr feierliches Pilgeramt, sakram. Segen und Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, 14.50 Uhr BG, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.30 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe.

Ausstellungen

Bad Grönenbach, Dschungelbilder, bis 20.7. in der Galerie Seidenlicht. Der bekannte Allgäuer Künstler Hans Friedrich gründete 2017 aus eigenen Mitteln



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Mi., 13.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe mit anschl. Segnung



die gemeinnützige Hans Friedrich Stiftung in Waltenhofen. Während in der Ausstellung im Hohen Schloss Bad Grönenbach Bilder der Serien Schneelandschaften/Verletzungen der Landschaft gezeigt werden, sind in der Galerie einige Werke aus der Serie der grünen „Dschungelbilder“ zu sehen. Die Arbeiten sind eine Weiterentwicklung des Themas Wald, Urwald und Dschungel aus dem Jahr 1963. Öffnungszeiten: Di. und Do. 9-12 Uhr, Mi. und Fr. 15-18 Uhr. Informationen im Internet unter www.seidenlicht.de.

St. Ottilien, Aschenblume, bis 15.8. in der Galerie des Klosters St. Ottilien. Gedichte von Paul Celan in Bildern von Jörg Schmutterer und Fotografien von Christoph Lingg. Der jüdische Dichter Paul Celan (1920 bis 1970) gehört zu den Meistern der deutschen Sprache. In seinen Gedichten beschreibt er die Erfahrungen der Shoa, aber auch von Heimatlosigkeit und Einsamkeit, der die Sehnsucht nach Geborgenheit gegenübersteht. Der Münchener Arzt, Psychotherapeut und Maler Jörg Schmutterer hat in seinen Bildern eine Umsetzung der Gedichte Celans gewagt. Der österreichische Fotograf Christoph Lingg schildert Celans Welt mit Bildern aus Czernowitz, der Heimatstadt des Dichters.

Donauwörth, „... ich wollte ja malen!“, bis 25.9. im Käthe-Kruse-Puppen-Museum, Pflögstraße 21a in Donauwörth. Gezeigt werden Werke der Künstlerin Annemarie Jakimow-Kruse (1889 bis 1977). Die Malerin war eine Tochter aus der ersten Ehe von Max Kruse (1854 bis 1942), der später die weltbekannte Puppenmacherin Käthe Kruse (1883 bis 1968) heiratete. Öffnungszeiten Di.-So. von 11 bis 18 Uhr.

Maihingen, „Lauter alte Schachteln? Kisten, Koffer, Kästchen packen aus“, bis 16.10. im Museum Kulturland Ries. Für die Jahresausstellung „Lauter alte Schachteln? Kisten, Koffer, Kästchen packen aus“ öffnet das Museum seine umfangreichen Sammlungsbestände: Kisten und Kästchen, Koffer und Truhen, Kartons und Schachteln, Kassetten und Schatullen werden aus den Depots geholt. Jedes der zahlreichen großen und kleinen Exponate bewahrt seinen individuellen Inhalt. Neben materiellen Schätzen und Schmuckstücken erwarten die Besucher wertvolle

persönliche Geschichten und spannende kulturgeschichtliche Zusammenhänge. Infos zu den Öffnungszeiten im Internet unter www.mklr.bezirk-schwaben.de.

Reisen

Augsburg, Studienpilgerreise Salzburg, Fr., 23.9., bis Mo., 26.9. Tag 1: Ankunft in Salzburg mit Mittagessen und Rundgang durch die Altstadt. Besichtigung der Abtei St. Peter und des Doms St. Rupert und St. Virgil. Tag 2: Fahrt zur Festung Hohensalzburg, nachmittags Wasserspiele im Schloss Hellbrunn. Tag 3: Gottesdienst in der Franziskanerkirche, Besuch der Festspielstätten und Mozarts Geburtshaus. Am Nachmittag geht es in die Bergwelt im Salzkammergut und über den Mondsee und St. Gilgen in die Kaiserstadt Bad Ischl. Tag 4: Besichtigung des Schlosses Mirabell und des Forschungsinstituts Mozarteum, anschließend Heimreise. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 635 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 57 Euro. Anmeldung und Informationen zur Pilgerreise unter der Telefonnummer 08 21/31 66 32 40.

Konzerte

Bobingen, Konzert „Epic“, So., 9.7., 20 Uhr in der Singoldhalle Bobingen. Konzert mit dem Musikverein Bobingen, dem sinfonischen Blasorchester und dem Chor der Universität Augsburg. Kosten: 15 Euro, ermäßigt 12 Euro.

Niederschönenfeld, Orgelkonzert, So., 9.7., 17 Uhr in der Klosterkirche Mariä Himmelfahrt. Psalm-Vertonungen von Heinrich Schütz und seinen Weggefährten zum 30-jährigen Jubiläum des Vokal Ensemble München. Eintritt: 15 Euro. Anmeldung unter Telefon 0172/83 10361 oder per Mail: konzert@klosterorgel.de.

Landsberg am Lech, Orgelkonzert, So., 9.7., 11.15 Uhr in der Kirche Mariä Himmelfahrt. Werke von Bach, Franck, Gregorius. Karten an der Tageskasse in der Kirche ab 10.45 Uhr.

Geistliche Tage

Augsburg-Leitershofen, Waldbaden“, Fr., 15.7., bis So., 17.7., im Diözesan-Exer-

zitenhaus St. Paulus. Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/907540.

Sonstiges

Kempten, Sommer-Auktion, Do., 14.7., bis Sa., 16.7., im Allgäuer Auktionshaus Kühling. Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Auktionshaus vom 4.7. bis 13.7. täglich von 10 bis 18 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Informationen unter Telefon 0831/5642530.

Sankt Ottilien, Benediktusfest, So., 17.7. Programm: 9.15 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr und 15 Uhr Zirkusvorstellung, 14 Uhr Führung im Missionsmuseum und Konzert in der Klosterkirche, 16 Uhr Vesper, 20 Uhr Spendengala im Zirkuszelt. Für das leibliche Wohl sorgen die Klosterbetriebe.

Sankt Ottilien, Besinnungswochenende für Menschen in der Lebensmitte, Fr., 22.7., bis So., 24.7., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Menschen in der Lebensmitte sind eingeladen, sich auf die zweite Lebenshälfte vorzubereiten,

denn da gibt es so manches zu entdecken. Oft ist die Familienplanung abgeschlossen, sie sind im Beruf angekommen, Länder wurden bereist und so manchem stellt sich nun die Frage „Und jetzt – was soll da noch kommen?“ Diesem wollen sich die Teilnehmer stellen und nach Sinnmöglichkeiten für die zweite Lebenshälfte suchen. Anmeldung per Mail unter sr.emmanuela@web.de.

Augsburg-Leitershofen, Schulungs- und Reflexionstag für Menschen, die in der Begleitung Trauernder tätig sind,

Sa., 23.7., 9-17 Uhr im Exerzitenhaus Leitershofen. Der Aussage Goethes „... zwei (oder drei) Seelen wohnen auch in meiner Brust“ wird nachgegangen, denn in der Begleitung Trauernder und im Hospizkontext ist es hilfreich, sich über die eigenen „inneren Teile“ bewusst zu sein. Es werden die Grundlagen des Modells der inneren Teile-Arbeit vorgestellt und dieses Modell als „inneres Beratungswerkzeug“ für Begleitprozesse übertragen. Am Nachmittag werden konkrete Beispiele aus der Praxis der Teilnehmer reflektiert. Anmeldung unter Telefon 0821/31662611.

Thalkirchdorf, Hüttenferien in den Bergen, So., 4.9., bis Do., 8.9., auf der Schwandalpe bei Thalkirchdorf. Ferien auf einer Berghütte bieten tolle Erlebnisse für natur- und wanderbegeisterte Familien: Gipfel erstürmen, Staudämme bauen, Tiere beobachten, Steinkunstwerke errichten, gemeinsam kochen und mit der Familie das einfache Leben auf der Schwandalpe mitten in Gottes Schöpfung genießen. Es gibt für alle Tage ein abwechslungsreiches Programm: Unternehmungen als gesamte Gruppe, in der Familie oder in Neigungs-, Erwachsenen-, Kinder-, Jugendgruppen. Kosten: 90 Euro für Erwachsene; 60 Euro für Kinder/Jugendliche ab sechs Jahren; für jüngere Kinder 30 Euro; ab dem dritten Kind frei. Anmeldung bis 10.7. unter Telefon 0821/31662111.

Donauwörth/Dillingen/Nördlingen, Wandern und Besinnen, Sa., 10.9., bis Sa., 17.9. Das Seelsorgeamt Außenstelle Donauwörth lädt zum gemeinsamen Unterwegssein und Wandern, zu sieben Tagen mit Zeiten der Besinnung und Impulsen, zu guten Gesprächen und Stille in einer herrlichen, von Felsen, Wiesen und der Altmühl durchzogenen Landschaft ein. Nähere Infos unter der Telefonnummer 0906/7062870.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63



Foto: © Sankt Ulrich Verlag

FÜR UNS

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn!
Psalm 150,6*

Der Augsburger Bistumsteil bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und er enthält geistliche Impulse für jeden Tag.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Wohin in der Region 9.7. – 15.7.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

St. Ulrich

So., 9.7., Nightfever: 19.30 Uhr Messe, 20.30 Uhr Gebet, Gesang, Gespräch, 23 Uhr Nachtgebet.

Sankt Moritz

So., 10.7., 19 Uhr ökum. Hochschulgottesdienst. **Di., 12.7.**, 18.30 Uhr „Gottesbilder in der Bibel“ im kleinen Moritzsaal.

Sankt Max

Do., 14.7., 15 Uhr Sommertraum in St. Max, 17 Uhr KDFB und die Zweigvereine mit musikalischer Gestaltung und Kaffee und Kuchen.

Sankt Georg

So., 10.7., 10 Uhr Wortgottesdienst für Kinder. **Mi., 13.7.**, 15 Uhr Pfarrtreff „Sommerfest im Pfarrgarten“.

Haunstetten

St. Pius

So., 10.7., ab 10 Uhr Pfarrfest. **Mi., 13.7.**, 14.30 Uhr Seniorengottesdienst, anschließend Café-Besuch, 18.30 Uhr Gebet für den Frieden und die Menschen in der Ukraine.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Di., 12.7., 18 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt und Einzelsegnung mit der Reliquie der heiligen Thérèse von Lisieux. Informationen unter Telefon 09 06/70 92 62 01.

Kriegshaber

St. Thaddäus

Sa., 9.7. 18 Uhr Messe, anschl. Sommernacht mit der Oldieband „The Rollin' Coneheads“. **So., 10.7.**, 10 Uhr Messe, anschl. Pfarrfest mit den Wörleschwanger Musikanten.

Kultur

Kulturkreis Haunstetten, Führung zu Stätten des Nationalsozialismus in Haunstetten, So., 9.7., 10.30 Uhr Treffpunkt Inninger Straße, Ecke Herman-Frieb-Straße. Die Führung führt

u.a. über das KZ-Außenlager, die Fremdarbeiterlager, die Holzhaussiedlung, den neuen Friedhof, die Kirche St. Pius bis zur Messerschmittsiedlung und den Wohnungen der Displaced Persons. Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/811518.

„Hin und wieder zurück – Ein Schiffswrack im Schwarzen Meer“, bis 24.7., Römerlager im Zeughaus Augsburg. 2016 gelang es einem Forscherteam, ein gut erhaltenes Wrack eines römischen Handelsschiffs aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus vor der rumänischen Schwarzmeerküste zu dokumentieren. Die Ausstellung geht auf die Geschichte des Schiffs und seiner Besatzung ein. Öffnungszeiten: Di.- So. von 10-17 Uhr.

„Frau Dichterin und die Gruppe 47“, bis 28.7. Literarische Aufbrüche in der Nachkriegszeit. Zum 75. Gründungsjubiläum der Gruppe 47 erhalten Leben und Werk der Dichterin und Fotografin Ilse Schneider-Lengyel besondere Aufmerksamkeit. Ausstellung in der Universitätsbibliothek Augsburg, geöffnet Mo.-Fr. von 8.30 bis 22 Uhr, Sa. von 9.30-17 Uhr.

„Pax & Pecunia“ – Kunst, Kommerz und Kaufmannstugend in der Augsburger Deckenmalerei, **bis 11.9.** im Schaezlerpalais Augsburg. Zahlreiche Augsburger Bürgerhäuser beeindrucken mit barocker Deckenmalerei. Als die Stadt Augsburg dem Kunstmaler Karl Nicolai ab 1936 Aufträge zum Kopieren barocker Deckengemälde erteilte, geschah dies in der Absicht, den bedrohten Bestand der Nachwelt zu überliefern. Öffnungszeiten: Di.- So. von 10-17 Uhr.

„Kunst im Garten“, bis 3.10., Schaezlerpalais. Der Schaezlergarten wurde 2004/05 nach historischen Plänen als symmetrische Vierfeldanlage rekonstruiert, in dessen Zentrum sich ein Bassin mit Springbrunnen befindet. Die vier Felder sind mit bekuesten Schlangenwegen und kugelförmigen Kornelkirschenbäumen und Buchsheckeneinfassungen gestaltet. Im ehemaligen Hühnerhaus sind Bienen untergebracht, die den Schaezlerhonig produzieren. In der innerstädtischen Oase sind die Besucher eingeladen, plastische Kunstwerke zu betrachten.

„Ohren vergnügend und Gemüt ergötzend“ – Das Augsburger Tafel-Concept Valentin Rathgebers, **bis März**

2023, Kabinett-Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstraße 30 in Augsburg. Der Benediktinermönch Valentin Rathgeber war ein einflussreicher Komponist des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er komponierte Lieder mit humorvollen Texten, die zur Begleitung des süßen Abschlusses eines Mahls gedacht waren. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10-17 Uhr.

Sonstiges

Führungen durch den Apothekergarten im Botanischen Garten, So., 10.7., 10 Uhr. Versierte Apotheker führen durch die Welt der Kräuter und Heilpflanzen. Dabei erfahren die Teilnehmer, wozu heimische und exotische Heilpflanzen verwendet werden, wie man sie aufbereitet und was bei der Pflanzenheilkunde zu beachten ist.

Konzert „Missa“ mit den Blechbläsern der Augsburger Philharmoniker und dem Choro d'Arte St. Anton Augsburg, So., 24.7., 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Anton. Die klangschöne und reizvolle „Missa“ von Tom Lier, welche dem Konzert seinen Namen gab, wird hier erstmalig in der Fassung für Blechbläser und Chor aufgeführt. Der Komponist verwendet in dieser sakralen Komposition Stilmittel des Barock, der Klassik, der Weltmusik sowie des Pop und vereint diese zu seinem individuellen Personalstil. Dem Publikum eröffnet sich dadurch ein wohlklingendes und spannendes Hörerlebnis. Kartenvorverkauf über das Pfarrbüro St. Anton unter Telefon 0821/571006.

„Die modernen Frauen des Ateliers Elvira in München und Augsburg“, bis 25.9., Ausstellung im Grafischen Kabinett Augsburg, Maximilianstraße 48, geöffnet Di.-Do. von 10-17 Uhr. 1891 wurde in Augsburg eine Filiale des berühmten Fotoateliers Elvira aus München eröffnet – das erste von Frauen geführte Unternehmen der Stadt. Geleitet wurde die Zweigstelle von der erst 17-jährigen Mathilde Goudstikker und ihrer Mutter Sophia.

Das „Offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. **Di., 12.7.**, Pfarrer Manfred Krumm. **Do., 14.7.**, Pfarrer Max Stetter.



▲ Im Jahr 1974 rettete der damalige Kreisheimatpfleger Professor Hermann Endrös das letzte strohgedeckte Haus der Region vor dem Abbruch. Nach der Abtragung aus Döpshofen ist das Haus seit 1980 wenige Kilometer weiter nördlich am Ufer der Schwarzach in Oberschönenfeld als „Bauernmuseum Staudenhaus“ für eine breite Öffentlichkeit zugänglich. Der vollständig ausgestattete Kleinbäuerliche Mitterstallbau vom Typ „Staudenhaus“ präsentiert seinen Besuchern heute auf anschauliche Weise die Lebenswelt der Bewohner eines Söldneranwesens. Geöffnet ist es von April bis Oktober samstags, sonntags und feiertags von 13 bis 17 Uhr. Foto: Zoepf




Gottesdienste vom 9. bis 15. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Emma Brenner, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für H. Haid, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Erna Staudt. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für die verst. der Fam. Haselrieder und Angerer, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Alfred Jaumann, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Katharina und Max Weittmann, 9.30 M, für Maria Kurfer, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Maria Ehm, 9.30 M, für Auguste Hartmann, 16.30 BG.


Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert
Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 

So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Regina und Otto Jakob. **Di** 18 M, Wilhelmine und Leopold Zimmermann, Mathilde Götz, Marianne Wiedemann und Fritz Peter. **Do** 18 M, Dr. Georg und Marie-Luise Haindl.

Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24

Sa 10 Byz. Liturgie: Hl. Pankratios v. Taormina, 18 M der PG Augsburg Mitte.

Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 

Sa 14 Taufe. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 PFG, Gabi Schneidmadl. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 16.30 M der ungarischen Mission, 18 M der Kolpingsfamilie St. Max.

Augsburg, St. Simpert,
 Simpertstraße 12

So 9.30 PFG, Viktoria u. Kaspar Plöckl, Maria, Michael und Gerhard Kapfer, Maria und Alois Greineder und Angeh.

Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 AM, für Rudolf Oberlander. **So** 10 PFG, für † Verwandte und Bekannte, 18 AM, für Georg Schweinberger, 19 Ökum. Hochschulgottesdienst. **Mo** 12.15 M in einem Anliegen. **Di** 12.15 M, für Walter Schuster, 16-17.30 „Offenes Ohr“: Pfr. Manfred Krumm, 18 AM. **Mi** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Do** 12.15 M, für Dr. Gerhard Hummel, 16-17.30 „Offenes Ohr“: Pfr. Max Stetter, 18 AM, 18.30-19.30 Euch. Anbetung. **Fr** 12.15 M, für die Gesundheit, 17.30 Rkr u. 18 AM in Maria Stern.

Mo-Fr, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.


Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 

Sa Eintreffen in der Basilika zum Tag der Kirchenchöre, 8.30 Wallfahrtsmesse der Fußwallfahrer aus Krumbach, 9.30 Gemeinsame Probe der Kirchenchöre, 11.15 Pontifikalamt zum Tag der Kirchenchöre, Zelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier, 14 Orgelkonzert zum Abschluß des Tages der Kirchenchöre, 15 Wallfahrtsgottesdienst der Radwallfahrer der Dekanate Dillingen, Donauwörth u. Nördlingen, Zelebrant: Dekan Johannes Schauffler, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, 19.30 M im Rahm des Nightfever, Zelebrant: Stadtpfarrer Christoph Hänslar, anschl. Anbetung, Gesang, Gesprächs- u. Beichtmöglichkeit, 23 Komplet. **So** 8 M zu Ehren des Heiligen Ulrich u. Einzelsegen, 10.30 Go der Nationen, Zelebrant: Domkapitular Msgr. Dr. Alessandro Perego, 12.30 Lobpreis u. Vortrag der Charismatischen Erneuerung, Zelebrant: Dekan Bernhard Hesse, 17.30 Rkr, 18 M, für Herrn Michael Widmann, 18 M zum Abschluß der Ulrichswoche mit Reponierung des Ulrichschreins mit den Benediktoren u. dem Gymnasium St. Stephan, Zelebranten: Prior P. Emmanuel Andres OSB u. Stadtpfarrer Christoph Hänslar, musik.: Gestaltung: Basilikachor u. Orchester. **Mo** 13.15 Kurzführung für Ehejubilare, anschl. kleines Orgelkonzert, 14 Pontifikalamt mit den Ehejubilaren, anschl. Einzelsegnung der Paare, Zelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Elisabeth u. Hans Hofbeck u. Georg Weber. **Di** 9.15 M, in einem bes. Anliegen - für Andreas u. Andrea Fleck, für Dr. Leo Weckbach - zum 20. Todestag, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, Elisabeth u. Hans Hofbeck u. Georg Weber, JM für Elisabeth Gereth. **Mi** 9.15 M, in einem bes. Anliegen - für Andreas u. Andrea Fleck, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, Elisabeth u. Hans Hofbeck u. Georg Weber. **Do** keine Messe um 9.15 Uhr, 8.30 im PH St. Ulrich u. Afra: M für den Frauenbund, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, in einem bes. Anliegen - für Andreas u. Andrea Fleck, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Berta Zanker.

Augsburg, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 18 VAM, Alfred Haering, Arno Fiener. **So** 10 PFG, Katharina u. Josef Becker, verst. Angeh. der Fam. Lacher u. Gumpinger. **Do** 18 AM, Hildegard Flieger.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,
 Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, verst. Ordensleute, Priester u. Arme Seelen. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, Roland Klar, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, † Eltern Kühnlein und Wolf, Brüder Gilbert, Armin, Konrad und Lothar. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, † Eltern u. Geschwister Lechner, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, Josef und Mathilde Züger. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Johann Mayr. **Mi** 14.30 Seniorenclub - Rosenfest. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, ungeborenes Leben, Eltern und Geschwister Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15 Fatimaandacht. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19 

Sa 14 Trauung, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M, 18.30 AM. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 11 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Vincent und Hedwig Gaida. **So** 9.45 PFG, Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Michael Loibl, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 

Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Josef und Hildegard Kleinert, Wolfgang Kleinert. **So** 8 PFG, 9.30 M, Rudolf Sprenzinger, 18 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Giuseppe Mangano. **Mi** 18.25 Fatimaandacht, 19 M, Fam. Baumüller und Fischer. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M, Katharina u. Johann Kundler.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Frau Hartmann mit Angeh., Hildegard u. Klaus Konetzny, Fanny Gndt, Fam. Landherr u. Zaunitzer. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Elisabeth Leidescher mit Verwandten, Frieda Sohn. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Georg Schneider, Anita u. Peter Schuster.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Fam. Freyer und Fam. Schlereth, Otto und Hans Uitz und Angehörige, Theresia Eisenbeil, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** Pfarrfest in St. Elisabeth, 10 Fest-Go im Innenhof Messe für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Flaviano, Helaria, Alfredo und Ursie Gamutan, Josefine Lutz, Melania und Ignacio Gamutan, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Kugler, Pfr. Pettla, Käthe Seitz, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für

geistl. Berufe, 18 M, Fam. Czerner, Heda und Kudla, 19 Sitzung des Liturgiekreises. **Fr** 9 M, Maria Heißler, Rosa Gonzarc und Eduard Kappler, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Ingrid Ruf, 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), Fritz Weisser, 18 Abendmesse, Balthasar Schaller mit Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Bernhard Urbanek mit Eltern und Geschwister der Fam. Osieka - Lapczyna. **Mi** 18 M Annaliese Sobek. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Werner Bergmann. **Fr** 9 M, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 11.45 Taufe, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Erich Spaar mit Eltern.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Erwin Stix, Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 PFG mit Fahrzeugsegnung, 10.30 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, Martha Thiel mit Angeh., 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG, VAM, für die verst. Angeh. der Fam. Ottinger und Schaffrath. **So** 9.15 PFG, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Verstorbene der Fam. Castrovillari und Negele, 11 Feier der Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen. **Mo** 17

Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Josef u. Elisabeth Stark. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Hubert Klingler. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Rudolf Hiller, Herbert Schmid.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Fam. Weber, Karl Zott. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Fam. Gröbner und Burkhard. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 10.30 Gedenkgottesdienst für Albin Lerbinger, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Günther Appel. **So** 9.15 Fam.-Go., Elfriede und Josef Schmucker, Manfred Hendrich und Eltern, Hans und Emmi Gulden. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 14 Familienrosenkranz, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG + Stille Anbetung, 19 M, Edmund Reichert. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG, 18.30 VAM, für Marianne Schwarz, Therese Schaffner. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde im Pfarrgarten, Herbert Kuchenbaur, Johann Krammer. **Di** 18.30 M, für Alois Rachor. **Mi** 14.30 Gottes Sprechstunde, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnhelm Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM Fam. Wagishauser. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM zum Pfarrfest anschl. Sommernacht im Garten des Pfarrheims, Kobelweg 1, mit den Rollin` Coneheads, Karoline Eisenhut, Angeh. der Fam. Högg und Geißler. **So** 0 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum entf., Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg entfällt., 0 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum entf., 10 Fest-Go unter freiem Himmel im Garten des Pfarrheims, Kobelweg 1 mit den Wörleschwanger Musikanten anschl. Pfarrfest. **Mo** 18 M, Karl Probst. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz,

Luther-King-Str. 10, Haus 3, zur Ehre der göttlichen Vorsehung; lebende und verstorbene Mitglieder der Fam. Fleckenstein und Adelberger. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 20 SommerNachtskonzerte „Alte Meister“, Musik von Conrad Paumann und seine Zeitgenossen.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di bis Fr** findet keine Messe statt.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

Mo 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Verstorbene Frau Genoveva Eckberger, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Mo** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Simon Miller, Eltern und Großeltern. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M zum Pfarrfest, musikalische Gestaltung: Projektchor der PG anschl. Pfarrfest der Pfarreiengemeinschaft auf dem Platz vor der Kirche. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Fam. Benedikt und Graf, Fam. Schrott, Pfister, Graf und Maier, 16 Go in französischer Sprache (Marienkapelle), 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Hermann Micheler, Erwin und Viktoria Schusta und Magdalena und Ladislaus Schusta. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Gertrud und Michael Rieder, Susanne Bolik, Michael Zehm, Heinz Wanner und Fam. Sterner, 11.45 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 Kinder- und Familiengottesdienst; bei schönem Wetter auf dem Parkplatz am PH. **Mo** 9 M, Gabriele und Karl-Heinz Eehalt, Konrad Köhler, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Angeh. Kreher, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M, Herbert Heinemann, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Msgr. Franz Götz, Pfarrer i.R., 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Christine Maria Woywod, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19:30 Uhr, Vitus und Gertraud Seitz, den Frieden in der Kirche und in der Welt.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 M, Marion Mack.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

Sa 12 Trauung von Silvia Scardina und Alexander Klein, 18 BG, 18.30 VAM, Karl und Aloisia Waibl. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Verstorbene der Fam. Geyer, Grytz und Kattla. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Pfarrgottesdienst, musik. gestaltet von der Instrumentalgruppe, parallel Felixgottesdienst im großen Pfarrsaal, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 10 M, Ludwig Reiter und Josef Kröner, Siegfried Skarke, Otto, Maria und Gertrud Peter, Anita Feller, Ria und Martin Reiter. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Anna und Martin Wiedemann und Sohn Armin.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Josef Braun, Karolina u. Ferdinand Sehorsch. **Di** 19 M.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 11 Taufe von Emma Gabriele Marianne Wiehler, 14 Taufe von Lara Bernard, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse. **So** 10 Sportlerwallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, mit Bischof Bertram, M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Kreszenz u. Simon Seitel, Magdalena und Andreas Leopold, zur Hl. Mutter Gottes um Hilfe in einem Anliegen, Rosa Koch und verstorbene Angehörige, zum Namenstag, zum Dank, Josef und Maria Marko, Max Miller, Maria Giebisch, Ilse Micheler, Karola Fendt und Martin und Finni Ringmann. **Mi** 8 Stille Anbetung und Beichtgelegenheit, 8.30 Fatima-



▲ Meitingen besaß seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts ein St.-Wolfgangskirchlein. 1907 begann der Kirchenbauverein mit der Sammlung für einen Neubau. 1929 wurde er mit dem Abriss der alten Kirche in Angriff genommen. Die neue Kirche wurde am 14. Mai 1931 durch Bischof Josef Kumpfmüller geweiht. Foto: Huss

Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, verstorbene Angehörige der Wallfahrer aus Pfarrers Heimat, Josef u. Elfriede Kiermeier, Anton Reitschuster, Stefanie Rett, der Hl. Mutter Gottes zum Dank, Maria u. Josef Heinle und verstorbene Angehörige, Mary u. Werner Malter, Verstorbene d. Fam. Laufer u. Baur, zur Hl. Mutter Gottes um Hilfe für alle, die unter dem Ukrainekrieg leiden und um ein baldiges Ende dieses Krieges, Marlene Vogg und Verstorbene Schlund. **Do** 19 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer, Anna u. Josef Heinle, Willi Jochum (von der MMC). **Fr** 15 Kirchliche Trauung von Christine und Andreas Eisele (Filiale Neumünster).

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2
So 8.30 M, Josefa und Benedikt Häußler, Anna Raffler, Elfriede und Leo Schuster u. Sohn Leo. **Fr** 19 M, Verstorbene der Familie Käßmair, Dora und Ulrich Beck und verstorbene Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 19 VAM in St. Wolfgang, Fam. Mayer, Kraus und Plöckl. **So** 9.30 Feier des 50 jährigen Priesterjubiläums von Hr. Pater Hutt, Fest-Go für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Alfred und Lydia Demharter, Josef und Maria Wittmann, Rudolf Mach JM, Verst. Kuchenbaur und Wagner, Verst. Gutmayr und Götz.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG für alle Verst. der PG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

So 11 Taufe von Milina Karmazin.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, für Albina und Josef Schmid. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M, für Pfr. Josef und Sr. Gudberta. **Mi** 8 M für Joseph und Magdalena Mayr. **Do** 18 Ministrantenrunde im Pfarrhaus, 18.30 Rkr, 19 M, für Albert und Reinhold Wiland. **Fr** 8 M, nach Meinung Bettina Gillich.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 13 Trauung von Evelina u. Max Wiedemann in St. Bartholomäus. **So** 10 PFG mit Taufe von Mila Sütterlin, Hedwig Veh m. Angeh., Rosa u. Petrus Schlecht, Georg u. Magdalena Schöner, Georg Hurler, Elfriede Schönwälder, Eltern Strehler u. Sohn Georg, Ingeborg Metzger, 18 Go an der Waldkirche. **Di** 14.30 Wallfahrtsgottesdienst in Herrgottsruh. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Bachofer u. Granzer, Verst. Hörmann u. Dyga.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Islode, Josef u. Ottilie Leinauer u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Fest-Go zur Feier der Erstkommunion (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Hermann Albrecht, Fam. Pleischl u. Biberacher, Elisabeth Mayer, Stefan Oies u. Tochter Claudia, Eltern Kreuzer u. Anna u. Johann Kastner.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10.30 Euch.-Feier gest. als Fam.-Go. im Pfarrgarten anschl. Pfarrfest, Elisabeth u. Reinhard Geisel, Verwandtschaft Bader, Günther Wiedemann, Kreszentia u. Xaver Bröll u. verstorbene Angeh. Reiter, Matthäus Unverdorben, Maria u. Georg Mayer u. verst. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 19 Koffer Buch: Pray&Stay für Jugendliche und junge Erwachsene. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 14 Eucharistische Anbetung. **Do** 8.30 Euch.-Feier.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier in der Hl. Grab Kapelle, JM Konrad u. Maria Steinle.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Di 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, bei schönem Wetter an der Grotte.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 M zum Patrozinium, Josef Müller JM, Anna u. Matthäus Scherer u. Eltern, Georg Bäurle u. Eltern. **Mi** 19 M, Alfons Fischer.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM (Dinkelscherben), Erna u. Werner Neher u. Angeh., Franz Kuen, Anton Schießler u. Martha u. Matthias Keppeler, Martin, Barbara u. Kreszentia Glink m. Kindern Frieda u. Johann, Maria JM u. Michael Zott. **So** 9.30 Rkr entf. (Dinkelscherben), 10.30 Vereinsfest der FFW Dinkelscherben - PFG im Rathausgarten (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, 11 Taufe: Lara Richter (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert:

Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Maria JM u. Josef Zech, Magdalena u. Georg Gleich. **Fr** 9.30 Altenh.: M ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), H. Pfarrer Kranzfelder u. Anna Putz, 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Strasse 4

So 10 M, Franziska Dehner u. verst. Angeh. **Mi** 19 M, Josef Micheler.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 8.30 M, anschl. Konvent, zu Ehren dem wundertätigen Kreuz. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Martin JM u. Mathilde Reitmayer u. verst. Angeh.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM, Ulrich u. Annemarie Stöckle u. Eltern Johann u. Karolina Stöckle u. Anna Münich, Karolina u. Karl Schuster. **Di** 19 M. **Mi** 17 Kirche: Rkr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Vinzenz u. Justine Mayer, Karl Hauser JM u. verst. Angeh., zu Ehren der Muttergottes, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 M, Friedolin Fischer u. Angeh. **Di** 8.30 M, Horst Melchert u. Sohn u. Eltern. **Do** 19 M, die leb. u. verst. Mitgl. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Rudolf JM u. Margaretha Egger.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 erste Sonntagsgottesmesse, Blasius u. Viktoria Schuster, Tochter Dora u. Verst. der Fam. Lackner. **Fr** 19 M, zu den Schutzengeln.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PFG für die Leb. u. † der PG. **Mi** 19 M, Josef u. Maria Meir u. Sohn, Anna u. Georg Nowak u. Verst. der Fam. Graf u. Baumhauer, Fritz u. Ursula Fischer JM.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Maria u. Johann Stegmiller, Georg Albrecht JM. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 11 Trauung, 14 Taufe. **So** 9.45 M, anschl. Konvent der Marian. Kongregation, Leonhard Kratzer, Johann Steppich m. Angeh., Johann und Maria Eberle m. Angeh., Afra u. Isidor Meitingen, Centa Kaufmann, Maria u. Jakob Wagner mit Verst. Dempf, Ägidius Buck, 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Pummer, Kreszenz und Isidor Weinmann, Kreidl u. Bichler, Hildegard Breier JM u. Hugo Breier. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Vesper. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M anschl. Frauen- und Seniorenfrühstück.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Verstorbene der Fam. Haunstetter u. Margazyn. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith, Franz und Maria Seiter mit Angeh.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 19.15 M, Eltern Mayr u. Schönthier u. Anna u. Georg Jung, Albert und Angela Jung, Maria Jung und Verst. Wieland und Frede, Therese Mayr, Hella u. Ernst Münch m. Mayr u. Heindl. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr.

Do 18.30 M, Magdalena u. Anton Bühl m. Verst. d. Fam. Große, Wilhelm Stimpfle, Eltern Stimpfle u. Baste, Angeh. Baste, Cal, Rillo, Rosa u. Alfons Lang u. alle Angeh., 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 17 Ewige Anbetung, 19 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 10 Firmung Firmspender: Generalvikar Dr. Wolfgang Hacker. **So** 11 M, Mitgestaltung: Kindergarten Stettenhofen anlässlich des 50-jährigen Bestehens, Albert Liechtenstern. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Euphemie Leutenschlager.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 11.30 Trauung, 14 Taufe, 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Willi Frießner. **So** 9 M zum Siedlerfest (mit Segnung der neuen Bühne), 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier (Pfarrzentrum Oscar Romero). **Mi** 9 M, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der evangelischen Bekenntniskirche. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M, Ludwig u. Maria Hintermayr. **Di** 19 M, Johann und Viktoria Schwab. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26
So 9 Rkr (MMC), 9.30 M, Otto und Therese Lenzgeiger, Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef u. Centa Baumgartl. **Mi** 18.30 Rkr entf., 19 M entf. **Fr** 8.30 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M, Ludwig u. Maria Hintermayr. **Di** 19 M, Johann und Viktoria Schwab. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC), 9.30 M, Otto und Therese Lenzgeiger, Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef u. Centa Baumgartl. **Mi** 18.30 Rkr entf., 19 M entf. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 13.30 Trauung. **So** 9 M, für Fam. Mayrhörmann und Nothelfer, für Margot und

Rudolf Urian, 12 Taufe. **Fr** 18.30 M, für Josef Zientner, zur göttlichen Vorsehung.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, für Erna Endres JM, für Xaver Ganser JM und verst. Hampf (Bieselbach), für Franz Dolch, nach Meinung. **So** 10.15 M mit Taufe, für Wilhelm Mayr JM, für Julia Mozet JM, 11.30 Taufe von Fanni Christine Silvia Kelm (St. Nikolaus Auerbach). **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für die Verst. Seiler, Kast und Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Ulrich Specht zum 10. JG, Ruth Specht, Karl Heel. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und verst. der PG, JM Franziska Weber und Angeh., 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Andreas Mairle, JM Günther Gebauer, JM Helga Haydn, JM Augustin Martin, Anna und Andreas Schadl, Gerhard Altermann, Klaus Manneck und verst. Angehörige, Hans Bissinger, Eltern, Schwägerin und Schw.-Elt., 18 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Christian und Walburga Schulz, JM Johann Schnitzer, 18 Rkr. **Di** 9 M, Oskar Rigel, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Franz Bachmeir, Rosa und Anton Liepert, JM Johanna Portisch.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M mit Ministrantenaufnahme, Theresia Pascher und Eltern Johann und Margarete Spörl. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Ernst Dieminger, Ingrid Schmalfuß, Ludwig Kühbach, Thomas Krötz, Marianne Sprengler JM. **So** 7.30 Treffpunkt Schlipshheimer Kapelle zur Fußwallfahrt nach Oberschönefeld,

10.30 Wallfahrtsgottesdienst in Oberschönefeld. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshheim.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Anton und Elfriede Frey, Martin Mayrhörmann und Matthias Mayer. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Fatima, Karl Häusl.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 14 Taufe, 18 VAM - 17.15 Rkr, JM Hildegard Wörle, Max Schmid. **So** 9 M „Kultur im Park“ auf der Bühne im Ägidiuspark anschl. Frühschoppen, Fam. Nerz und Armbruster. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Fest-Go 50 Jahre St. Thomas Morus mit Patrozinium, Erwin Riederer, Walburga Klaiber, Eltern Ebenhöf. **Do** 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Hans und Maria Schaich, Maria Mayer. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Johann und Maria Wiedenmann, Barbara Wagner, JM Berta Vogl, JM Juliane Eichinger, Wilhelm Miller, Katharina Miller. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Fam. Wild und Bissinger, Angeh. Exler, Ziegler, Wagner und Hanni Glatzl, Ulrich Kugelman. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M, anschl. Fahrzeugsegnung, Magdalena und Anton Strobel und Eltern, Lorenz Gump JM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Anna und Alois Rauch und verst. Angehörige, Bernhard Kratzer, Michael Höfle, Marianne Kummer, Konrad Schadl, Eltern und Schw.-Elt. **Do** 18 Wortgottesfeier an der Katharinenkapelle (Katharinenkapelle).

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist, Klosterstraße 1

Sa 10 Andacht im Rahmen der Radwallfahrt. **So** 8.30 M, Michael Gerstmeier, Verstorbene der Fam. Dootz, Verstorbene der Fam. Jakob und Durner, 11.30 Taufe von Leo Spengler (AL). **Di** 7 Rkr. **Mi** 7 M für den Frieden in der Welt. **Do** 7 Rkr. **Fr** 7 M, Ernst Liepert.

Nordendorf, Christkönig, Kirchweg 1

So 10 PFG, M Verstorbene Leichtle und Saur, Gerhard Schröttle, Ludwig und Elisabeth Schröttle, Emma Fischer. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, in einem besonderen Anliegen, Rosa Gollinger JM und verstorbene Angehörige, Artur JM und Marianne Wipfler.

Westendorf, St. Georg, Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Xaver Kratzer und Geschwister, Anna Braun und Eltern Schröttle und Alfred Biener, Verstorbene Seitz, Bittl, Mayr und Schuster, Peter Sattich. **So** 8.30 M (Gartenfest des Musikvereins), Anton JM und Centa Utz und Enkelin Daniela Pöllmann, Josefa und Franz Kastenhofer und Rosa Mühlbauer, Helene Helmschrott, Fam. Egger, Erdle und Verwandtschaft, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Ernst Sauler und Sohn Wolfgang Sauler, Georg und Franziska Eberle, Schwiegersohn und verstorbene Angeh. **Fr** 18 Rkr

(Sieben Schmerzen Mariens Waltersshofen), 18.30 M für den Frieden in der Welt (Sieben Schmerzen Mariens Waltersshofen).

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei, Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, JG für Rudolf Oberlander, Stefan und Martha Schmitz, für einen Organspender, Sophie und Stephan Klemmer und Georg Mayer. **So** 8.30 M Sr. M. Immaculata Graupner, Leb. u. Verst. d. Fam. Bußjäger, Steiger, Bauer, Michael Brechisen, Anna und Ludwig Kastner. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Czekalla, Wilhelm Drescher, Norbert und Josef Schneider. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann, Ludowici, Johann Stehle und Angehörige, für Schwerkranke. **Mi** 7 M Julia Pesch und Angehörige, Josef Seitz, z. E. d. hl. Josef i. bes. Meinung. **Do** 7 M Hermann Albrecht und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. M. Sailer, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Sr. M. Hildegard Feldker, Verst. d. Fam. Dangl, Maria Mutti.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Walter Bretzger u. Verw., 11 Taufe. **Di** 19 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstraße 2

Sa 14 PK: Trauung von Michéle und Dominic Nemitz. **So** 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M, für Barbara, Georg u. Erika Reiser, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Di** 14 Gasthof Hirsch: Seniorenkreis mit Bildungsvortrag von Herrn Zitzelsberger zum Thema: „Heimatverein“. **Do** 19 PK: M für, Karl u. Maria Pröll, Emerenzia JM u. Georg Pröll.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM, verst. Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Reutern, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus. **Mi** 19 M, Manfred Scherer.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Klara und Karl Bader, Kreszenz und Josef Lohner, Carola und Manfred Ketzer, Klara und Wilhelm Floßbach, 10.30 Kinderkirche im PH Anhausen. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M.

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,

Sa 10.30 Erstkommunion der PG in Diefdorf. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Karl, Klara und Herbert Ostermann, Josef und Mathilde Jenuwein und Helene Weber. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen), 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG), St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Hans Peter Bogdahn, Fam. Zoller. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin, Kirchgasse

Sa 14 Taufe, 18.30 Rosenkranz für den Frieden in der Ukraine, 19 Vorabendmesse. **Mo** 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche, 19 Rosenkranz für den Frieden in der Ukraine. **Do** 19 M, Werner und Leni Maruszyk.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM, Pius Steinbacher JM, Karl und Elisabeth Miller und † Angeh., Renate Ammann JM, Karl Pauler. **So** 14 Taufe. **Mi** 19 M, Kreszens und Matthäus Kempter. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

Wörleschwang, St. Michael, Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 10.15 M, Margarete und Alois Krebs, † Seifert und Deffner, Konrad Hegele JM und † Neuß, Karl Frank. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M, zu Ehren der Hl. Mutter Gottes.

Wollbach, St. Stephan, St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Dreißigst-M für Max Steppich, Josefine Steppich und Walli und Erwin Graf. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 10.15 M, Pater Hermann Imminger (z. Ged. an Primiz), Rudolf Hausmann mit Fam. und † Fam. Frank, Marianne u. Anton Hutner und August Hutner, Maria Kleppsch und Josef Kirchberger, Genoveva und Kurt JM Wiedemann, Monika und Karl Stoiber, Hermine und Johann Kanefzky, † Eltern Hößle und Fischer, 15 Rkr für den Frieden in der Ukraine a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Mi** 9 Fatimagebet, 19 M in Vallried, Johann u. Anna Rauner, Leonhard u. Maria Reth, † Kinder und Angeh. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Ulrich u. Theresia Völk, Amalie Luksch, Richard u. Wilhelm Schuller, Erwin, Josef u. Johanna Leutenmayr, Hermann Kaiser, Elisabeth Bronnhuber, Rosemarie Brendle und Sophie Heller, die Lebenden und Verst. der Fam. Galuszynskich, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte PG in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Ukraine n der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 9.15 M, Matthias Asam, Sophie Weiß, Josef und Kreszenz Geisinger und Sohn Erwin, Johann Kagerhuber und Eltern, Wolfgang Lisson und Rudi Lechner, Walburga und Lorenz Oefele und Geschwister Oefele, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 7.30 M, Anton Jemiller, Ludwig und Sofie Mittelhammer, Elisabeth Lindermeier, zu Ehren der Mutter Gottes.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 12.30 Trauung, 14 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **So** 8.45 Rkr, 9.15 M, Peter Prang, Georg Sturm, Sohn Georg und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Verstorbene Verwandtschaft Scheicher und Schlesinger, Sophie Grabler, Josef Tränkl und Karl Pflieger. **Do** 18.15 Rkr.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Christoph Steinherr JM, Marcus Steinherr, verstorbene Verwandtschaft Steinherr und Eibel, Peter Haas JM, Josef Haas und Eltern, Barbara Kocher und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, nach Meinung.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 10.30 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Martin Neumair und Eltern und Martin Schulz und Sohn Uli, Frieda und Peter Weiß, Josef und Juliane Weiß und Söhne und Heinz Wolff, Franz Kreutmayr mit Eltern und Geschwistern, Heinrich und Aloisia Schöniger und Tochter Gertrud, Berta Zeitlmeier. **Mi** 18.30 M, Fam. Drexl und Angehörige, Fam. Pfundmeir und Angehörige, Bernadett Drexl und Guiseppa Fassina, Verstorbene Deter, Ettner, Priglmeir und Verwandtschaft, Stephan Gall und Paul und Philomena Lidl, Verstorbene Ertl und Feierabend, Willibald Attenberger und Eltern, Eltern Fischaleck und Ursula Dieterich.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8 M, Sophie Fleischmann und Sohn Georg. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Maria und Johann Klostermeier und Tochter Maria.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 Jug.-Go, musikalisch gestaltet von Uli Mill. Anschl. Firmbistro im Pfarrgarten., Emma und Paul Schmidberger, Gustav und Margarete Sperner, Georg Niedermayr, Peter und Theres Finkenzeller mit Ludwig Neumaier. **So** 9 PfG mit Missionsgedenken, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Eltern Plachta und Hochmuth mit Verwandtschaft, Erich und Maria Muhr, Johann Lindermaier. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Manfred Schmidt, Hans Brugger. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier, Michael Schalk. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Ludwig Schäffer, Peter und Maria Kigle. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Thomas Kneißl, Eltern Schweiger und Kneißl, Georg Mayerhofer mit Angeh. **Di** 18 Euch.-Feier, Werner Wiktorin und Rosa Kretschmann, Fam. Nickler und Fam. Wiktorin, Josef Alber, Maria Katzenschwanz und Anna Hammerl, 20 Bibelabend im PH.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Johann und Theresia Vetterle, Centa und Willi Stepani und Edwin Müller.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Martin und Theresa Ostermaier und verstorbene Angehörige, Anna und Peter Pfaffensteller. **Mi** 18 Euch.-Feier, Franziska Reiner, Eltern Franziska und Georg Reiser, Gertraud Niedermayr und Eltern Rehle.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Michael Huber.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Altheugenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 Familiengottesdienst mit Überreichung der Firmurkunden, für Gerhard Volkmann. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter im PH, 18 M, für Edith Brauer, für verstorbene Verwandtschaft Heigl.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 14 evang. Go zum Heimatortstreffen.

So 8.30 PfG, f. Verst. der Fam. Resele/Dolpp und des Klostersgut Rettenbach.

Di 19 Treffen des KigoTeams im Pfarrhof Baidlkirch. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, zur immerwährenden Hilfe, f. Elisabeth Seidl, Hans Kernle jun.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 Pfarrgottesdienst, für Verstorbene der Familie Kinader und Aubele, Leonhard, Anna u. Anni Ostermeier, Anton u. Katharina Haas, Rosa u. Andreas Lidl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren der Muttergottes.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 10 Pfarrgottesdienst, Maria Oswald, Konrad Hecher, JM Josef Lutz, Katharina u. Johann Hurtner, Veronika Menhart, Johann u. Katharina Wittkopf mit Töchter, Josef u. Mathilda Schmaus mit Sohn Walter, Sr. Hildegranda u. Sr. Diethelma Schmaus, Anton u. Maria Weiß, JM Erich Dobltinger m. Theres Spannagl u. Verw., Anton u. Aloisia Schwarzenbrunner u. Sohn Toni, JM Hermann Hecher u. Peter Lachenmair, JM Anna und Josef Sandner, 11.30 Taufe (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M, anschl. Gebet für die Kranken, Fam. Igl und Reindl. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Viktoria und August Steinhart, Adelheid Weiß, Mathilde Rieger, Dora Neumeier, Anna u. Xaver Sedlmeyr mit Tochter Maria, Johann Sedlmeyr, Irmgard Riedelberger mit Schwager Leonhard Sedlmeir, JM Maria Jäger mit Jakob, Karl Kienle u. Veronika Lechner.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

So 9.45 Pfarrgottesdienst mit musikalischer Begleitung vom Kirchenchor Dasing mit Streicher: Haydn: Kleine Orgelsolomesse, Rudolf Kreutmayr, Erna Gruber mit Inge JM, Max und Anna Schmidt, Paul Fritz und verstorbene Familienangehörige, Fam. Huß und Fam. Stich, Viktoria Preisinger, Michael Golling, 16 Taufkindergottesdienst. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Johanna Mayr JM, Rosa Fritsch JM, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft, Peter Bacher.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagsmesse, Elisabeth Sulzer JM. **Mi** 19 M, Georg und Magdalena Treffler.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 19 VAM, Karl Dollinger mit Verwandte, Elisabeth Zitzenzieher, verstorbene Angeh. und Juliana Recher JM. **So** 11 Taufe von Katharina Morlat.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Anna und Lorenz Lapperger, Eltern Betz mit Maria, Roman Kreutmayr und Eltern Kügler, Eltern Kroisi. **Do** 19 M, Eltern Higl und Kreutmayr, zum Dank und zu Ehren der Mutter Gottes.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Jakob und Maria Herger, Maria Sedlmeyr mit Verwandtschaft, Fritz und Aloisia Eichner.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.55 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst -, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 17.55 Rkr, 18.30 M, Sieglinde u. Leonhard Wörl. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. **Mi** 8.30 M, Kaspar u. Theresia Gail u. Angeh., 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Viktoria u. Josef Segmüller u. Angeh. **Do** 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M - Marktmesse m. anschl. Frühstück im Divano.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Helmut Bartl. **So** 10.30 EF, für Manuela Allen sowie Hans und Elisabeth Kammerl, 18 Vesperrgottesdienst. **Mo** 18 EF, für Paula und Alois Häußler. **Mi** 18 EF, für Marianne Rehle. **Do** 18 EF, für Markus Pems. **Fr** 18 EF, für † Familien Vogler, Klinger und Gremer.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Theres Haimerl, Bernhard und Maria Franke, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG. **So** 8 M, JM Johann Birzle, 10 M, monatliche BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, Theresia Hartl mit Eltern, Margarethe Huber, JM Hermann Finkl, Walter Raika mit Angehörigen, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, † Eltern Robeller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Wallfahrt, Herz Mariä Diedorf. **Mi** 8.30 M, Thomas und Kreszenz Eberle mit Sr. Edelberta, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Peter, Franziska, Konrad und Peter jun. Mair, Hermann und Aurelia Zohner, nach Meinung. **Do** 8 Lau-

des, 8.30 M, Maria und Josef Kolbinger, Maria Pflugmacher, anschließend Eucharistische anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, August Winkler mit Angehörigen, Stefan Huber mit Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Mo 19 M, JM Johann Steiner, Theresia und Kaspar Jung, Eltern Vogl und Söhne Kaspar und Hans, Alois Spar, Michael und Leopoldine Ostermayer.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 9.45 Kleinkindergottesdienst im Pfarrgarten, 10 Heiliges Amt, für Xaver Aechter mit Angeh., Josef und Theres Bergmeier, Anni Golling Verabschiedung der Maxi-Kinder, Segnung und Übergabe der Christophorus-Anhänger. Musikalische Gestaltung durch die Gruppe Amici., 13 Taufe von Jakob Mayr. **Mi** 19 M in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), für Kreszenz, Josef und Viktoria Eichner mit Verwandtschaft. **Do** 18 M, für die verst. der Fam. Baur, für die verst. der Fam. Hartl, Theresia Egger, Georg Seitz.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Heiliges Amt, für Matthias Kaltenstadler, Johanna, Kaspar und Josef Arzberger und Leonhard Bachmeier, 9.45 Kleinkindergottesdienst im Pfarrgarten in Hollenbach. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Georg und Mathilde Wörl mit Mathilde, Martin Eberle, Hildegard und Xaver Kienmoser, Johanna und Jakob Schlecht, Margarethe und Matthias Lesti mit Sohn Franz-Xaver.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

So 9.45 Heiliges Amt, JM Christine Stahl, JM Kreszenz Bergmaier, JM Kaspar Pettinger, Walburga Pettinger, Erwin Egger, Katharina und Josef Kügler und Centa Eberl. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM für Berta Zwerger, Johann Wurzer, Johann und Maria Eberl und Großeltern Hammerl und Pöchmann, Centa Radlmeier und Maria Wagner.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, JM Kreszenz Zeitlmeier, JM Ulrich Dankl, Eltern Brummer und Wittmeier. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Josef Alber und Anton und Maria Katzenschwanz, Michael Brucklachner.

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, für Alois und Mathilde Fleischmann, Gertrud Saborowski, Heinrich Seifert und Jürgen Ring, Georg JM und Barbara Teufelhart, Marianne und Hermann Wittkopf, i. bes. Anliegen, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 m nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, für Maria-Anna Milzarek JM, Maria Schubert. **Do** 17.30 Anbetung (mit bes. musikalischer Umrahmung), 17.45-18.15 BG, 18.30 M mit anschl. Gelübdeprozession.**Pfarreiengemeinschaft Klingen****Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

Sa 16.30 Fußwallfahrt nach Andechs. **Fr** 18.30 M, Josef Demmelmair, Magdalena u. Josef Kistler, Kreszenz u. Stefan Greppmeier u. Geschw.**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Gertraud u. Anton Baumgartner, Karl Hofmann, Eduard Grodl u. Alfred Mark, Theresia u. Anton Beer, Anna Sailer. **Di** 8 M, z. d. hll. Schutzengeln. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Maria Held, Elfriede u. Jakob Rappel u. Eltern. **Fr** 8 M, d. armen Seelen, 20.15 Filmmacht im Pfarrgarten (Ausweichtermin bei schlechtem Wetter 22.07.).**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,**

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Konrad Schwaiger, Josef Treffler, Afra u. Josef Sieber. **Do** 18.30 Wallfahrtsmesse i. d. PK mit Aussetzung u. sakramentalem Segen, Gertraud Niedermayr u. Martin u. Maria Lutz u. Angeh.**Thalhausen, St. Georg,**

Am Mühlberg

Di 18.30 M, Josef Eckl.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M, Familien Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft, Melanie und Bernhard Lutz, Eduard Hartl und Anni Renner, 9.30 Kinderkirche im Pfarrsaal. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle). **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, für die armen Seelen und die Mutter Gottes. **Fr** 18.30 Rosenkranz.**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Dankgottesdienst und zum Ged. an Eltern Gabriel, Schlemmer und Bichler mit den verstorbenen Angeh. **Mo** 18.30 Sterberosenkranz Franz Ludwig. **Di** 14 Trauergottesdienst für Herrn Franz Ludwig mit anschl. Beerdigung.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

So 9 M. **Fr** 18 Rosenkranz.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

Sa 19 Vorabendmesse, Verwandtschaft Hoehenadl-Maier.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

Sa 19 Wortgottesdienst.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 14.30 Taufe von Mikkel Jukiel, 15 Taufe von Fabian Jung, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 Kindergottesdienst im Lippgarten (bei schlechtem Wetter in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra) (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 Fam.-Go., Verst. der Fam. Zanini, Heinzeller u. Kurz, Xaver Schamberger m. Eltern Johann und Maria, Willibald Prassek JM, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Walburga Eberle m. Sohn Franz, Schwiegertochter Luitgard u. Ewald Hartmann, Bernhard Dosch mit Angeh., Christa Schelle. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Johann u. Josefa Hanslbauer, Konrad Lakmayer JM, 17 Rkr. **Mi** 10 Mütter beten, 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster), 20 Fatima Rkr (Samerkapelle). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Geschwister Alois, Josefine u. Hannes Mayr, Thomas Kopfmüller, Theodor Merk m. Verw. **Fr** 7.15 M Paul u. Elisabeth Koletzko, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).**Meringerzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

Sa 19 Vorabendmesse, Verst. d. Fam. Süßmeir u. Herger m. Verw., Pius Süßmeir, Cäzilie u. Otto Schamberger, Matthias u. Philomena Lidl m. Verw., Anna u. Josef Häckl, Eltern Rieger mit Benedikt und Eltern Birkmair.**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach****Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Sa 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Maria Eberle, Josef, Thekla, Stefan, Walburga und Brigitte Naßl, Viktoria, Josef und Georg Higl und Ignaz Oswald.**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

Sa 13.30 Trauung von Jessica und Maximilian Schacherl mit Kaplan Apollinaris Ngao. **So** 9 M, JM Ludwig Rieblinger, JM Johann Schmuttermair und Tochter Brigitte, Martin Weiß, Josef und Maria Tausend, JM Adolf Plank, Anneliese Rohrig.**Sulzbach, St. Verena,**

Tränkstraße

So 19 Flurumgang.**Zahling, St. Gregor der Große,**

Brunnenstraße

Sa 9 Altpapiersammlung. **So** 10.30 M für die PG; für alle Leb. und Verst. der PG; Taufe von Michael Berger.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 13 Trauung von Tobias u. Lina Kramer, 18.30 VAM, für Leonhard Ruf. **Mi** 19 M mit den Bacherner Priestern.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

Sa 18.30 VAM.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So 10 M Karl u. Maria Mayr, Maria Echter, Rita Weiß, Xaver Sedlmeir.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

Sa 9 Abschlussgottesdienst Kiga Ottmaring. **So** 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Anna Bögl u. Johann Ottilinger, Maria u. Johann Erhard u. Philomena Rohr, Blasius u. Josefa Gerstmaier, Elisabeth Peter, Katharina u. Jakob Klein, Walburga Schmaus, Josef u. Maria Magg mit Sohn Richard, 11.15 Taufe von Raphael Maximilian u. Felix Samuel Straßmeir. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelschart). **Do** 19 M Fam. Hofmann, Gutmann u. Klostermair, Erhard Kristen JM, Notburga u. Matthias Gail u. Söhne. **Fr** 9 M.**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

Sa 17 Kinderkirche, bei schönem Wetter an der Streuobstwiese, sonst in der Kirche. **So** 8.30 M für Johann u. Franziska Friedl, Franz u. Maria Reif, Josef Geng mit Martin u. Viktoria Elbl u. Magdalena Geng, Wilhelm Rothenfuß. **Fr** 19 M für Werner Gindorfer u. Verstorbene der Fam. Gindorfer u. Haibel, Christian Späth, Verw. Funk-Strasser, Peter Brosch.**Rehosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

So 8.30 M. **Di** 19 M Thomas u. Maria Völk, Pia Fried u. Stefan Hodes, Johann Glück u. Sohn Erwin.**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes****Echshaus, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Josef und Anna Mair, Kreszenz Sturm JM. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Ulrich und Viktoria Mayr und Verwandtschaft, Erich und Afra Pilz und verstorbene Verwandtschaft Pilz, Sandner und Schreiber JM, zu Ehren der Muttergottes, 17 Dankandacht der Erstkommunikanten Opfer der Erstkommunikanten. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Michael Egger JM, um die Gaben des hl. Geistes, zu Ehren des Hl. Josef.**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

So 10 Feier der Erstkommunion. **Di** 18.30 Rosenkranz.**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Johann Hirschberger jun. JM, Johanna Biederwolf, Michael Schalk JM, Maria u. Johann Hammerl JM.**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Messe für alle † Mitglieder der Freiherrlich von Gumpfenberg'schen Fam. JM. **So** 9 Feier der Erstkommunion, 10.15 Hl. Amt für die Leb. und Verst. der PG, 17 Dankandacht der Erstkommunikanten Opfer der Erstkommunikanten. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Josef Schmaus JM, Wunibald Appel. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Maria Lenz JM, Maria und Xaver Modlmeir und deren Eltern und Geschwister JM, Josef und Maritha Schütz und Elisabeth Appel. **Mi** Fatimatag in der PK St. Peter u. Paul, 17 Gebetsschule der Erstkommunionkinder, 20 Messe, Zelebrant und Predigt: Hochw. Herr Kaplan Jürgen Massinger, Nördlingen, Johann und Maria Spangler und Verw. JM, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, Ulrich Hendler JM, 21 Fatima-Rkr und BG, 21.45 Lichterprozession zur Johanneskapelle auf dem Marktplatz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.55 Rkr, 18.30 M, Johann Lenz JM, alle Lebenden und Verst. der Fam. Wolfschmitt u. Waller, Anna Graf u. Angeh. JM.**Schnellmannskreuth,****Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

Sa 11 Taufe von Maximilian Schmaus, 18.30 BG, 19 VAM zum Sonntag, M für Christian Haider, Peter und Magdalena Tyroller JM, Josef Vogl und Sohn Josef JM, Eltern Kaltenstadler und Söhne Zachäus und Kaspar. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Wiesenbach, St. Markus,**

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Juliana Wolf, Eltern Keller und Kammerer, Anna Kruck und Geschwister JM. **Fr** 18.15 Bonaventura-Bittgang, 18.30 Rkr, 19 M, Fam. Rappel, Peter Paula, Eltern Dirr und Josef Kammerer, Josef Kopold und Angeh.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

So 10 M, Stefan Jung, Martin Hartl und Verwandtschaft, Maria und Johann Haider und Angeh., Ludwig Sturz, Xaver und Johanna Limmer und Enkelin Bianca, Johann Birkli, Sieglinde Rutka, Barbara und Günther Jakob, Martin und Alfred Widmann, Paul und Elisabeth Schapfl. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus). **Do** 7.15 M, nach Meinung, Alexander Schorer, zum kostbaren Blute Jesu.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 PfG, Jetty Losert u. Eltern, Pater Franz Schaumann SDB, Agnes Hadwiger, Verstorbene Lindermeir und Sturm. **Di** 19 Zeit mit Gott.



▲ Die Heilig-Kreuz-Kirche in Alberzell – einem Ortsteil von Gerolsbach – gehört wie die Kirchen in Hilgertshausen, Pipinsried und Tandern zur Pfarreiengemeinschaft Tandern und damit zum Bistum Augsburg. Sie liegt im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm. Im Kern stammt sie aus dem 14./15. Jahrhundert. Foto: Beck

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 12 Taufe von Tim Alexander Böck, 19 Wortgottesfeier.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Pius und Maria Wanner, Josef und Rosalia Hanel, Tochter Elli mit Dieter, 13.30 Rkr Loretokapelle, 14 Taufe von Marie Dörr.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

Sa 14 Taufe in Maria Schnee. **So** 10.30 PFG, Erich Erhard, Margarete und Johann Bründl und Margarete, Viktoria Zabel, Günther Schier m. verst. Angehörigen, Dank für Knotenlöserin, 19 Andacht. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Karl und Sofie Betzmeier und Sohn Karl, Franziska und Maria Schuldes und Angeh., 9.30-10 Erntegebet. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Pius Mahl, Walburga

und Max Sturz. **Fr** 19 M, Martin Brandmayr und Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

Do 19 Abendmesse, Kaspar u. Magdalena Schormair.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 14 Probe für die Erstkommunion, 19 VAM Eltern Reitmeir, Söhne Martin u. Hans u. VW, Johann Endres. **So** 11 Feier der Heiligen Erstkommunion. **Mi** 18.30 Fatimosenkranz, 19 Abendmesse, Albert Gayer JM, Johann u. Maria Manhard m. Eltern, Johann u. Maria Köchl, um Heilung des Familienstammbaumes des Andreas und der Andrea Fleck.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 9.30 Wortgottesfeier. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Franz Xaver Bucher (Gattin), Richard Weber (Fam.), Josef Raßl (Maria Weber).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 M anschl. Pfarrfest, Georg Kroll, Eltern Lechner, Michelskirchen (Lechner), Eltern Fleischmann, Mannried (Lechner), Rudi Oberacher jun. (Fam.), Johann Riepl (Gattin m. Fam.). **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Michael Weigl (Fam.), Erna Daschner (Mair), Alfred und Cilly Gruber, für die lebenden und † Mitglieder der nächtl. Anbetung.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 PFG für die Leb. und Verst. unserer PG, Maria und Michael Kraus (Fam. Sulzb.), Anna und Kaspar Sulzberger (Fam. Sulzb.), Sofie Kölbl (Fam.), 11.30 Taufe von Sophia Redl. **Do** 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung, zu Ehren der Hl. Muttergottes (Kopleder).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 12 Trauung von Tobias Bombeck und Daniela Klepper, 18 Rkr, 18.30 VAM, Rosa Glas und Eltern Josef und Walburga Ahammer, Kreszenz Glas und Eltern Kreszenz und Josef Schmid, Josef Glas, Edeltraud Ostermeier, Helmut Englert. **Fr**

18.30 Rkr (Niederdorf), 19 Go zum 64. Gedächtnis der Naturkatastrophe 1958 (Niederdorf), Alto Glas und verst. Angehörige, Anna und Leonhard Kreitmeir, Eltern Pfündl, Martin Glas (Margot m. Fam.), Josef Prummer, Ursula Fottner und verst. Angehörige, Michael und Ernestine Lutz (Fam.), Sebastian Schadl, Johann und Richildis Gärtner und Johann Gärtner jun., Andreas und Sofie Schweiger, Maria und Herbert Elsner (Fam. Elsner).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe von Louisa Haala, 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Fanny Herzig u. Fanny Sperer, Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Josef u. Maria Weber. **So** 10.30 M, gest. v. CrossOver, Josef Högg, Eltern u. Schwiegereltern, Alois Haugg u. Angeh., Anton u. Irmgard Scheidler u. Angeh., Leontine u. Wilhelm Freisler m. Angeh.,

Günter Waibel, 11.45 Taufe von Jakob Esche. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M für die Verst. des Monat Juni: Werner Knauer, Hubert Simnacher, Konrad Röderer, Franziska Bauer, Walter Schöppl, Richard Fischer, Lidia Eckstein, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Eltern Gebhard, Sohn Anton, Tochter Theresia u. verst. Angeh., Helmut Zehentbauer JM. **Fr** 16.30 Firmgottesdienst, 18.30 Firmgottesdienst.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Manfred Schenk und alle Verst. der Fam. Seibold.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

Sa 15 Taufe von Elias Fischer. **So** 9 PFG, Hans Weinbuch u. Angeh., Peter Nachtrub u. Verw. Nachtrub u. Nerlinger, Josef Brandner u. Angeh., Eltern Wiedemann-Fuchs u. Angeh., Josef, Katharina, Adelbert u. Christine Berger.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Sebastian u. Josefa Mattmer, Karl Vollmann u. Anna u. Karl Burkhard, Jakob u. Agnes Vellinger u. Angeh. Mayerle, Lorenz Dempf und Eltern Gruber-Dempf.

Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Harald u. Richard Etzig u. Maria Bader, Anastasia Kleber, Sohn August Kleber JM, Edith Paulen-Moskal, Ulrich und Lorenz Kleber, Lorenz Amann JM.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratus, Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

Sa 14 Taufe von Ida Weinmann. **So** 10 M, M nach Meinung, Karl und Leonore Schmid JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Dreißigst-M für Aloisia Demmel. **Fr** 18.30 Rkr.

Siebertshofen, St. Nikolaus, Kirchberg

So 8.45 M, Georg und Monika Böck, Erich und Cilly Franke. **Do** 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

Sa 19 Irtshofen: Patrozinium Mariä Heimsuchung- Bei schlechter Witterung findet der Go in der PK St. Vitus statt. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 19.30 Aus-Zeit bei Jesus. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj. Ortsstraße 26

Sa 10 Familienrosenkrantz an der Grotte Wollmetshofen. **So** 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1
Sa 9 M. in der Sebastianskapelle mit den Wallfahrern aus Konradshofen, 13 Trauungsmesse von Markus u. Daniela (geb.

von Haußen) Pilotek, 17 Familiengottesdienst: anschl. Pfarrfest, Manfred Geh u. Angeh., Dreißigst-M für Bruno Sperber. **So** 10 PFG, Fam. Schwemm/Müller, Elisabeth Sauer, Reimund Fromberger, Franz März, Fam. Geißelmaier/Keller, 10 Kinderkirche (Pfarrheim), 11.30 Taufe von Mylo Finn Werner und Zita Theresa, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastianikapelle, 18.30 M in der Sebastianikapelle, in einem besonderen Anliegen. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Paula u. Josef Hutter, Alois Schedler.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 10 Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet von den Kindern: Rkr entfällt anschl. Pfarrfest. **Mi** 18.30 M, zu Ehren d. Hl. Josef, Franz Holzapfel. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG. **Mi** 19 M, Klement u. Maria Schießl u. deren Söhne Klement u. Karl. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18 Treffpunkt am Daxbacher Hof, 18.30 M bei der Justinakapelle mit „Staudenecho Reinhartshausen“, Josef Lieb.

Wehringen, St. Georg, Friedensstr. 6

Sa 13 Trauung von Andreas und Birgit (geb. Menhart) Brem, 18 Rkr. **So** 10 PFG zum FSV-Jubiläum im Zelt am Sportplatz, Martina u. Ernst Simnacher. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Geierhos/Fam. Röderer. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatima-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Josef und Walburga Hindelang und verstorbene Angehörige, Marianne Baumgartner JM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M gestaltet von der Singgemeinschaft Lamerdingen, Hermann Hagg, für die armen Seelen. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Ein Lob der Schöpfung.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Anton JM u. Josefa Holzmann mit Geschwister und Konrad Kerler, Dreißigst-M für Ingrid Fahrnschon, Maria und Xaver Doll und Sohn Oskar, Anzilla Scholz. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Füreinander beten in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Cäcilia und Josef Albenstetter, zu Ehren der Hl. Schutzengel (E).

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Josef und Berta Deschler. **Di** 16 Rkr.

Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3

Do 18.30 Rkr, 19 M Maria Misof und verstorbene Verwandte Misof und Müller.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Georg Klaus. **Di** 19 M Josefa Einsiedler.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PFG, Karl Geiselmeir und verstorbene Angeh. und Maja und Otto Steichele.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Erwin JM u. Anna Vogel JM.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM Theresia und Bernhard Stepich und Sohn Karl, Margit und Hermann Hagg. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Verst. der Fam. Heider u. Asam u. Martin Schlegel, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Eberhard Stengel, Else u. Alois Schnatterer u. Verst. Krall u. Schnatterer, 10.30 M, anschl. Dorffest, Alois u. Engelbert Buck, Teresia Birk, Matthias Kärber, Hermann Sattler. **Mi** 10 Stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), 14 Geburtstagskaffee im Pfarrsaal, 18.15 Rkr und BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Neupriester Roland Kiechle, Wildpoldsried, anschl. Einzelprimizsegen u. Fahrzeugsegnung, Verst. der Fam. Rampp, Wagner u. Nägele, Verst. der Fam. Hickl und Sattler. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M, Martha Friedrich und verstorbene Angehörige, Adolf und Erika Lauter und Angehörige, Angeh. Meßmer und Fendt, Max, Dora und Walter Fichtel, Hildegard Lauter mit Eltern. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Verstorbene der Verwandtschaft Weihmayer und Guggenmoos. **Do** 18 Gebetsstunde (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Erwin und Berta Ströbele und Hartmuth Ströbele.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 PFG für die Leb. und † der PG.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa, Klimmach

Sa 14 Trauung Fischer/Mochnik, 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rkr), Elfriede Löcherer JM und Verw., Josef JM Käppeler und Angehörige, Josef und Maria Bock und Sohn Adolf, Barbara und Paul Pfänder. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Johann Wiedemann JM. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rkr), 10.30 M, Anneliese Deuringer, Lorenz, Maria u. Karl Schmid, Annemarie u. Adolf Schober, Anna Geldhauser, Gertrud Mayr JM, 10.30 Pfarrzentrum: Kleinkinderkirche, 19 M, Maria Dittrich JM u. † Verwandtschaft, Dr. Mechthild Werner. **Mo** 9 M Matthias Schöpf, 18.30 Feldkapelle: Andacht. **Di** 19 M, Hilde Medrisch. **Mi** 8.30 Fatima-Rkr, 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Vorfahren und Verw. der Fam. Bayer, 18 Mariengrotte Luitpoldpark: „Deutschland betet Rosenkrantz“. **Do** 17-18 Uhr BG / geistl. Gespräch. **Fr** 9 Frauenkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rkr), Hieronymus Deschler und Angeh. **Do** 9 M (8.30 Rkr).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 PFG, Kaspar Fischer mit Anna und Josef Kramer. **Di** 9 M, Emil Kugelmann.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 17 VAM - Fam.-Go. mit Segnung von Fahrrädern und Kinderfahrzeugen, M, Afra und Franz Obermeier, Stefan Karlinger. **So** 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Anton und Maria Burkhard.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Mi 9 M, Hans und Walli Lutz und Eltern, Resi und Franz Hohler.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM mit Aufnahme und Verabschiedung der Ministranten, Hans Knöpfle mit verst. Eltern. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 Dankmesse anlässlich 60jährigem Ehejubiläum.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M, Max Köbler als Dreißigst-M, Verwandtschaft Rotter.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

Sa 14 Taufe von Fabian Johann Drexel (Hl. Simon u. Hl. Judas Gumpenweiler). **So** 10 M, Christine Biber z. Jahresged. und Justine Biber, Johann Fischer, Johann und Maria Fischer mit Fam. Fischer-Huber, Leonhard, Gabriele und Sophie Drexel, Otto Doldi, Ignaz Kormann z. Jahresged. mit Eltern und verst. Geschwister, 11.15 Taufe von Theresa Mayer. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, zur lb. Mutter Gottes und den hl. Schutzengeln, Geschwister Steber, Eltern und Großeltern.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkrantz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M, für Josef Schalk, Christine Pannek, für Zygmunt Klasa und † Angehörige, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Eltern Elisabeth und Josef Steuer, Robert Mayer, für † Stilla Greulich und Angehörige, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Albert Leichtle und Eltern, für Helmut Pflaum. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Franziska Schmidhofer, für die armen Seelen, auf die Fürsprache Mariens, dass alle Menschen Barmherzigkeit erlangen, 8.30 M für Franziska und Vitus Bauschmid, für Horst Till-Jung, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest. Geschwister Wölfle, 14 Sakramentsprozession zur Grotte um guten Priesternachwuchs mit Rosenkranz, Predigt und Anbetung an der Grotte (bei Regen im Pilgerhaus), musik. Gest.: Geschwister Wölfle, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für † Sohn Karl Trollmann, für Johann und Theresia Trinker mit Familien, für lebenden Patrick Speckamp, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für I. D. Prinzessin Angela zu Oettingen-Wallerstein, Philipp Schmid. **Mo** 7.30 M für Walter und Mathilde Schulze, für Tobias und Nina um Bekehrung, für lebende Frau Möller in ihren Anliegen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anton Spengler, um Gnade, Barmherzigkeit, Rettung und Heilung der ganzen Welt, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Amalie und Johann Ritter zum Namenstag, für meine familie um ein gutes Mutter-Tochter-Verhältnis. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Dominik Andris, für Heinrich Grimbacher, um eine gute Genesung von Niklas, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Tobias Hofer, für Sebastian Neuburger um die richtige Berufswahl. **Mi** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Josef Emminger, für Walter Sonnleitner, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Feierliches Pontifikalamt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt mit Weihe von Andachtsgegenständen und sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschließend Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln), 14.50-15.10 BG im Pilgerhaus, 15 Fatimabetsstunde, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für die armen Seelen an die keiner mehr denkt, dass sich die jungen Menschen für Jesus öffnen. **Do** 7.30 M für Andreas Helmschrott, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Pfarrer Heinrich Riedl, für Josefa Niederhofer, für lebende und † der Familie Josef und Else Wichtler mit Angehörigen, 18.30-19.15



▲ Das Kloster St. Sebastian war bis 2008 ein Kapuzinerkloster in Augsburg-Oberhausen rechts der Wertach. Es ist auf drei Seiten vom Werksgelände des Maschinenbauunternehmens MAN umschlossen, an der vierten Seite grenzt es an die Sebastianstraße. Die früher zu diesem Kloster gehörende Kirche St. Sebastian ist eine der wenigen Augsburger Kirchen, die den Zweiten Weltkrieg unbeschädigt überstanden. Sie steht unter Denkmalschutz. Foto: Banner

BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für lebende und † Blaha und Wiedemann, für Johann und Barbara Schiegg, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Ingrid, Josef und Edith Wuschek, für die armen Seelen, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef

Grutza, für Horst Till-Jung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Werner Maruszczyk, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für die ärmste Priesterseele des Fegefeuers, um Heilung bei Depressionen. **Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.